

MITTHEILUNGEN DES INSTITUTS

FÜR

OESTERREICHISCHE

GESCHICHTSFORSCHUNG.

UNTER MITWIRKUNG VON

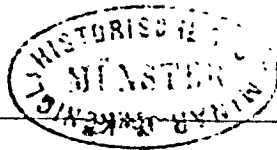
TH. SICKEL, M. THAUSING UND H. R. V. ZEISSBERG

REDIGIRT VON

E. MÜHLBACHER.

Lf. b

II. BAND.



INNSBRUCK.

VERLAG DER WAGNER'SCHEN UNIVERSITÄTS-BUCHHANDLUNG.

1881.

XVI.

Die ältesten Rechnungsbücher der Herren von
Schlandersberg

herausgegeben

von

E. v. Ottenthal.

Einleitung.

I.

Im Schlosse Kasten im Vinstgau befinden sich die Ueberreste des schlandersbergischen Archives, darunter auch mehrere Rechnungs- und Aufschreibebücher dieses Geschlechtes aus dem 14. und den ersten Jahren des 15. Jahrhunderts. Da so alte Aufzeichnungen dieser Art aus den Kreisen des niedrigen Adels selten sind und überhaupt wegen des culturhistorischen Werthes derselben scheinen sie einer theilweisen Publicirung nicht unwürdig.

Die Herren von Schlandersberg sind ein bis in das 12. Jahrh. zurückreichendes tirolisches Ministerialengeschlecht, das sich nach Schloss Montalban nannte; im 13. Jahrh. nahm ein Zweig den neuen Namen nach dem bei Schlanders liegenden Schlosse Schlandersberg an. Nur mit diesem Zweige haben wir es hier zu thun. Durch bedeutenden Besitz an Eigengütern, zu denen bis 1329 auch ihr Stammsitz gehörte, und Lehen schwangen sie sich im Laufe des 14. Jahrh. zu einer der hervorragenden Familien im Vinstgau auf. Namentlich der ungefähr 1324 verstorbene Auto und dessen ältester Sohn Hans haben das Ansehen ihres Hauses begründet. Ihr Besitz lag wesentlich im oberen Etschthal, einmal in der Gegend von Schlanders, dann etwa eine Meile flussabwärts, zu Galsaun, wo sie ausser dem Schlosse Hochgalsaun ¹⁾ allmählig das ganze Dorf als landesfürstliches Lehen oder Eigen an sich brachten ²⁾, dazu zahlreiche Bauernhöfe und Zinsgüter in den umliegenden Dörfern und Thälern. Hans der Aeltere erwarb pfandweise das Gericht Kastelbell (1347?), sowie Gejaide

¹⁾ 1329 März 22 erlaubt K. Heinrich von Böhmen denen von Schlandersberg auf dem Bühel zu Galsaun, wo schon früher eine Feste gestanden hatte, neuerdings eine solche zu errichten, wogegen sie ihm Schloss Schlandersberg aufgeben und beide Schlösser von ihm zu Lehen nehmen. Or. im Arch. zu Kasten. Ich bemerke, dass alle Urkunden, deren Provenienz ich nicht näher angebe, sich in unserm Archive in Schl. Kasten befinden. ²⁾ Schon 1294 besitzen sie daselbst Güter. Arch. f. Gesch. Tirols I, 371 n° 261, es mögen das die burgauischen Lehen sein, von denen wir durch einen im Or. erhaltenen aber undatirten Lehensbrief des

und Fischweide daselbst ¹⁾, 1350 das Gericht Pfunds im Oberinntal für 632 Mark Perner ²⁾. Im oberen Innthale hatten sie ausserdem auch Eigengüter zu Imst und Füss ³⁾. Für guten Wein sorgten Besitzungen im unteren Etschthal, es werden ein Meierhof zu Rofreit (Roveredo), Weingärten zu Tramin, der trientnerische Lehenhof Schreckbühel bei Bozen, endlich Güter zu Algund und Marling bei Meran erwähnt.

Als Hans der Aeltere 1350 oder 1351 verschied, übernahm dessen Bruder Konrad Trautson die Verwaltung der theilweise ungetheilt gebliebenen Güter und die Vormundschaft über die noch minderjährigen Neffen. Wir können nur den Namen des Ältesten, Hans, beglaubigt nachweisen, er allein hat eine grössere Rolle gespielt. 1361 war er jedenfalls schon mündig, da er am Landtag zu Bozen theilnahm ⁴⁾, in den öffentlichen Angelegenheiten grössere Wirksamkeit entfaltete er und höheren Einfluss erwarb er erst später: bei jenem tollen Adelsregiment, das die letzten Regierungsjahre der Margarete Maultasche verunzierte, und der darauf folgenden Besitznahme Tirols durch die Habsburger finden wir ihn nirgends erwähnt. Gleich seinem Vater ging sein Streben zunächst auf die Vergrösserung seiner Besitzungen und er hatte darin bedeutende Erfolge. Seine erste Gattin Anastasia (?) von Hohenegg brachte ihm die Güter ihrer Schwägerin, der Frau ihres Bruders Andreas, zu Mais, Riffian und Metz zu vollem freien Eigen zu ⁵⁾.

Das Hochstift Chur hatte im Vinstgau viele Güter, Leute und Gerechtsame, welche unter dem Schutze und der Jurisdiction eines Viztums standen. Die alte Familie der Herren von Reichenberg, welche diese Würde erblich innehatte, war dem Erlöschen nahe und seit lange bereitete Ritter Hans durch Familienvertrag mit dem einen

„Heinrich margrawe von Burgov“ aus dem Ende des 13. Jahrh. Kunde haben, 1349 kaufen sie landesfürstliche für 15 Mark. Or. Not. Instr. Nach dem Aussterben der Montalbaner in der ersten Hälfte des 15. Jahrh. fielen ihnen auch deren Höfe in Galsaun erbrechtlich zu.

¹⁾ Für ersteres kenne ich keine Verleihungsurkunde, aber 1347 heisst Hans in einem Or. Not. Instr. des Mich. Judelinus „nunc iudex in Chastelbel“, spätere Urkunden bekräftigen das (vgl. Zeitsch. des Ferdinandeums III. Folge 16, 143). Für letzteres s. Tiroler Arch. 3,392 n° 710. ²⁾ Tiroler Arch. 3,397 n° 754. ³⁾ Ein Hof zu Füss ist im Rechnungsbuch von 1366—1369, Steuern der Eigleute zu Imst in den spätern Aufzeichnungen angeführt, ebenda und in Urk. sind diese Weingüter erwähnt. ⁴⁾ Brandis Landeshauptleute von Tirol 88.86. ⁵⁾ Or. vom Jahr 1389. Die Frau des A. von Hohenegg war eine Edle von Rubein (bei Meran), daraus erklärt sich die Lage dieser Güter.

Reichenberger seine Nachfolge in dessen Amt, Lehen und Eigen vor ¹⁾. Im J. 1383 erreichte er sein Ziel, der Bischof von Chur belehnte ihn mit dem Vicedominat im Vinstgau, den dazu gehörigen Nutzungen und den übrigen Kirchenlehen des verstorbenen Heinrich v. Reichenberg ²⁾, während dessen Eigengüter landrechtlich in den Besitz unseres Schländersbergers übergingen. Diese Güter lagen im oberen Vinstgau, besonders im Tauferer Thal; ihr Mittelpunkt war die Feste Rotund oder Rodun (Radun), wie sie in unseren Rechnungsbüchern heisst, dann in der Gegend von Mals und Glurns.

Auch von den Habsburgern erhielt er mehrfache Begünstigungen. Die Verleihung des churerischen Vicedominats geschah gewiss nicht ohne ihre Zustimmung; speziell Rotund muss Hans eigentlich von H. Leopold erhalten haben, dem es der B. v. Chur zu Lehen gegeben hatte ³⁾. 1377 verpfändete Leopold Hans dem Jüngern die Hälfte des Schlosses Kastellbell sammt Zubehör für 1139 Pfund Perner ⁴⁾, 1378 verliet er ihm die Aichachischen Lehen in den Gerichten Stain a. d. Etsch, Kastellbell und Mainburg ⁵⁾. Auch unter Herzog Albrecht, der nach der Katastrophe bei Sempach die Regierung der leopoldinischen Länder übernahm, erscheint er in angesehener Stellung: mit Adeligen aus den hervorragendsten Häusern erhält er 1387 den Auftrag die Einkünfte und Gilten des Herrn v. Starkenberg zu schützen ⁶⁾, in gnädigen Ausdrücken bestätigt der Herzog seinem lieben Hans von Schl. alle alten Lehen ⁷⁾. Bald trat er ganz in den Hofdienst bei Herzog Wilhelm, seine Reise nach Wien und der jahrelange Aufenthalt daselbst, wie wir ihn aus unseren Rechnungsbüchern kennen, hängt offenbar damit zusammen. Mit der Marterwoche vor Ostern 1394 beginnt Sigmund von Schl. sein Aufschreibebuch „syder mein vater ze Wien gewesen ist“; am 30. März ist er dort bereits Zeuge in einer herzoglichen Urkunde ⁸⁾. Als nach Albrechts Tod (29. Aug. 1395) Wilhelm die Regierung übernahm, wurde er Burggraf auf Tirol ⁹⁾.

¹⁾ Schon 1375 schliesst er einen offenbar darauf abzielenden Vertrag mit Heinrich v. Reichenberg. *Tiroler Arch.* 4, 376 n° 1049. ²⁾ Mohr CD. Raet. 4, 74, 76 n° 58.59. ³⁾ Mohr I. c. 4, 97 n° 70. ⁴⁾ *Tiroler Arch.* 4, 382 n° 1069. Zu den Pertinenzen gehörten die Hilpolder, Augsburgsberger u. s. w. Leute die im Sicherungsbriefe Leopolds aus dem gleichen Jahre (*Tiroler Weistümer* 4, 318 Note) genannt sind. ⁵⁾ Lehenbrief vom 4. Oct. 1378 Or. Herr Hans hat dem Herzog auch einmal 300 fl. geliehen; vgl. Lichnowsky *Gesch. d. Hauses Habsburg*, Regesten 5, n° 14. ⁶⁾ *Tiroler Arch.* 5, 344 n° 1208. ⁷⁾ Lehenbrief vom 2. März 1387. Or. ⁸⁾ Kurz Albrecht IV. 1, 171. ⁹⁾ Am 16. Nov. 1394 kann ich Hans Idungsbeuger zuletzt in diesem Amte nachweisen (Mohr CD. Raet. 4, 237 n° 188), am 22. Nov. 1395 erscheint Hans v. Schl. als Zeuge mit diesem Titel (*Rauch SS. rer. Austr.* 3, 411).

und Rath des Herzogs ¹⁾). Wilhelm musste dann im März 1396 die Verwaltung Tirols seinem jüngern Bruder Leopold überlassen, welcher bald darauf seine Reise nach Tirol antrat ²⁾). Ritter Hans begleitete ihn nach Ausweis unserer Aufzeichnungen dahin. Nachdem Leopold aber Sigmund v. Starkenberg zum Burggrafen auf Tirol ernannt hatte und in die Vorlande weiter gezogen war, kehrte der Schlandersberger nach Wien zu H. Wilhelm zurück ³⁾) und ward dessen Kammermeister, ein Amt, das er 1398 im März schon wieder zurückgelegt hatte ⁴⁾). Doch blieb er am herzoglichen Hofe. An s. Agnesen Tag (21. Jan.) 1399 schickte sein Sohn Kaspar zum letzten Male einen Boten an seinen Vater nach Wien, einige Monate später reiste er selbst dahin und blieb bis October dort, in der Zwischenzeit ist Herr Hans gestorben, denn unter den ersten Eintragungen nach des Sohnes Rückkehr enthält das Rechnungsbuch die Summe, die zu des Vaters Gedächtniss veropfert wurde.

Hans der Jüngere hinterliess eine zahlreiche Familie: die Söhne Kaspar, Sigmund, Heinrich, Oswald, (Wolfart?) und zwei Töchter, Dorothee, die 1413 Hofmeisterin der Herzogin von Baiern ⁵⁾) und Barbara die 1402 wie ihre ältere Schwester noch ledig, 1420 Gattin des Burggrafen auf Tirol Hans von Königsberg ⁶⁾) ist. Zum Theil

Aber schon am 12. September 1395 hält sich Sigmund offenbar als Stellvertreter des in Wien weilenden Vaters auf Schloss Tirol auf. Am 24. Juli 1396 wird Sigmund von Starkenberg Burggraf auf Tirol. Lichnowsky l. c. 5 n° 80. — Aus diesem Amte erwähnt das Rechnungsbuch einmal einen Bezug von 80 Mark die der „Vintler von der purghüt wegen Tyrol“ auszahlt. Dafür hatte der Burggraf, wie sich ebenfalls aus unsern Rechnungsbüchern ergibt, sich selbst dort zu verpflegen und das Gesinde zu erhalten. Zu Weinachten 1395 lernen wir aus der Aufzählung derer, die Opfergeld von H. Sigmund empfiengen, das dort wohnende Dienstgesinde kennen, es mag manchen interessiren, wenn ich die Stelle mittheile (1395 f. 27'): „Auf Tyrol: Dem Pophinger 1 lb., item dem Hoczel lb., item Waidman 1 lb., item Zymishauser 6 gs., item dem Wilhelm 6 gs., item Chlasen Verber 6 gs., item vier wachtern ieklichem wachter 4 gs., item dem holczknecht 4 gs., item dem kuster 4 gs., item dem Chonrade des portners knecht 4 gs., item dem Enderlin 2 gs., item dem kamermaister knecht 4 gs., item dem phister 4 gs., item Hensel Schintfessel 6 gs., item Purchkel koch 6 gs., item Dietel sneider 1 lb., item dem kelner 6 gs., item dem Pregader 1 gs.“

¹⁾ Lichnowsky l. c. 5 n° 14. ²⁾ Egger Gesch. v. Tirol 1, 445. ³⁾ H. Leopold ist nach Lichnowsky l. c. 5, n° 80 ff. am 24. Juli zu Pettneu (Pudnew), am 30. Juli zu Rynegg; Sigmund schickt an seinen Vater zuerst am Oswalds Tag (Aug. 5) wieder einen Boten nach Wien. ⁴⁾ Lichnowsky l. c. n° 220 H. Wilhelm erlaubt seinem frühern Kammermeister H. v. Schl. dessen Frau ein Haus in Wien als Leibgedinge zu geben. ⁵⁾ Lichnowsky l. c. 5 n° 1420. ⁶⁾ Heinrich und Oswald von Slandersberg und Hans von Khunigsberg Burggraf auf Tyrol für seine Frau Barbara von Slandersberg machen der Karthause in Schnals eine Schenkung. Copie des 17. Jh.

waren diese Kinder bei des Vaters Tod wol noch minderjährig, aber die beiden ältesten Söhne waren bereits verheiratet ¹⁾ und führten schon während der Anwesenheit des Vaters in Wien die Verwaltung der Güter. Drei Hefte unserer Aufzeichnungen stammen aus dieser Zeit. 1394—1396 leitete Sigmund der zweite Sohn die Geschäfte, sein älterer Bruder scheint schon im Hofdienst gestanden zu sein; vor dem Sommer 1396, wo er mit Sigmund zusammen am Hoflager im Innthal weilt, sind keine Ausgaben für ihn erwähnt, auch im September dieses Jahres kommt er wieder aus Wien zurück; zuvor war er wahrscheinlich — wol in Geschäften des Herzogs — in Oberitalien, denn im August lässt Sigmund durch einen Notar „den von Mailant ain prief schraiben von meins prüders wegen“.

Mit Martini 1396 endet Sigmunds Rechenbuch und wahrscheinlich übernahm schon da Kaspar die Verwaltung, obwol wir das erst für das Jahr 1398 mit Beginn des nächsten Rechnungsbuches nachweisen können. Sigmund scheint zuerst noch auf den Familiengütern, namentlich in Rotund gelebt zu haben, 1402 wurde er österreichischer Hauptmann in Feldkirch ²⁾ und starb 1405 den Heldentod im Kampf gegen die Appenzeller.

Nach des Vaters Tod übernahm Kaspar als der älteste Sohn die zahlreichen Güter, doch blieben seine Brüder und seines Bruders Sigmund Sohn nach Ausweis der vielen von ihnen ausgestellten Lehenbriefe Miteigenthümer; auch die herzoglichen Lehen wurden den Brüdern gemeinsam ertheilt. Kaspar scheint in die angesehene Stellung seines Vaters eingerückt zu sein, gerade unser Rechnungsbuch von 1400—1402 liefert den Beweis dafür. — Nicht nur dass er die verschiedenen Güter zur Wahrnehmung seiner Geschäfte besucht, wie oft ist er auch von denselben abwesend, bald am herzoglichen oder an einem der bischöflichen Höfe zu Chur und Trient, denen er durch Lehen verpflichtet ist, oder auch am brixnerischen Hofe wegen der Bauern zu Villnöss; bald ist er im Kriege, bald Vergleichler zwischen dem Herzog und einzelnen Herrn wie den Starkenbergern und Rottenburgern oder Adeligen untereinander; an eigenen Händeln hat es ihm ebenso wenig gefehlt, der eine Tag zur Beilegung solcher Streitigkeiten reicht dem andern die Hand. Auch Herr Kaspar wurde herzoglicher Rath und erhielt von Friedrich mit der leeren Tasche mehr-

¹⁾ Nach einem keineswegs sehr zuverlässigen Stammbaum war Kaspar mit einer Freundsberg, Sigmund mit einer Reichenberg und in zweiter Ehe mit einer Fuchsberg vermählt; urkundlich nachweisen kann ich nur, dass Heinrich sich mit Barbara v. Freundsberg verheiratete. ²⁾ Lichnowsky l. c. 5, n^o 516.

fache Begünstigungen ¹⁾, aber im engen Verhältnisse zu den Habsburgern wie sein Vater stand er nicht mehr. Es ist bekannt, wie die ersten in Tirol herrschenden Habsburger den unter Margarete Maultasche so mächtigen Adel energisch niederhielten, unter den mehrfachen Vormundschaften, Theilungen und Streitigkeiten in der regierenden Familie erstarkte derselbe wieder mehr und mehr, unter Herzog Friedrich kam es zur Krise. Auch Kaspar gehörte der Adelspartei unter dem Hofmeister Heinrich von Rottenburg an, ja er zählte zu den engern Freunden desselben ²⁾, 1415 trat er wie die meisten seiner Standesgenossen zu Erzherzog Ernst über, starb aber vor der vollen Austragung des Streites 1419. Nun trat der dritte Bruder Heinrich an die Spitze des Geschlechtes. Er hatte sich nach unseren Rechnungsbüchern im Jahr 1400 vermählt, eine grössere Rolle hat er erst später gespielt.

Soviel über die Geschichte der Schlandersberger in der Zeit, der unsere Rechnungsbücher angehören. Das älteste derselben betrifft ein in der Geschichte ganz spurlos vorübergegangenes Familienglied, den Junker Peter. Sein Vater war der Bruder Hans des Aelteren Konrad Trautson von Schlandersberg, welcher zwischen 1361 und 1363 starb. Er hinterliess vier Kinder Peter und Nicolaus, Betlin, die Nonne in Meran wurde, und eine Tochter, die an einen Herrn von Weinek verheiratet war. Junker Peter stand unter der Vormundschaft seines Veters Hans des Jüngern ³⁾, er lebte zuerst in Schloss Kastelbell, wo auch sein Vater gewohnt hatte und zog dann 1366 nach Schlanders ⁴⁾, da ihm der alte Stammsitz zugefallen war. 1369 verheiratete er sich, seitdem verschwindet er aus unsern Augen ⁵⁾.

¹⁾ In einer Schenkung, Or. 1409 Oct. 31, nennt ihn H. Friedrich seinen Rath und Diener: er besass diese Würde wohl schon längere Zeit. -- Ein Hofamt bekleidete Kaspar unseres Wissens nie; soweit unsere Aufzeichnungen reichen, ist er nach des Vaters Tode nur einmal ausser Landes gewesen, 1402 am Hof zu Graz.

²⁾ Vgl. Brandis Tirol unter Friedr. v. Oesterreich 309 n° 42, 318 n° 45, 339 n° 57. Mit dem berühmtesten Theilnehmer dieses Adelsbundes, dem Dichter Oswald v. Wolkenstein, stand er schon früher in Verkehr, 1401 heisst es: „Item dem Oswalden Wolkenstainer 9 lb. an sampztag vor oculi mei, daz hat im mein herr gleichen“ ³⁾ Zeitschr. des Ferdinandeums III. Folge 16, 171.

⁴⁾ Das erfahren wir durch unser Rechnungsbuch. 1367 nimmt er in Schlanders eine Belehnung vor, die einzige Original-Urkunde, die unser Archiv von ihm besitzt. ⁵⁾ Wir wissen allerdings, dass ein Ritter Peter von Schlandersberg in der Schlacht zu Sempach gefallen ist (Egger Gesch. v. Tirol 1, 439), aber abgesehen davon, dass der Stammbaum auch einen etwa gleichaltrigen Peter als Sohn Hans des Aelteren von Sch. aufführt, hiess auch der Oheim unseres Junkers, der jüngste Bruder Hans des Aelteren, Peter. An ihn wird bei dieser Nachricht vor allem zu denken sein. Zwar muss er 1386 schon im hohem Alter gestanden sein, denn 1342 verheiratet

In diesen Jahren nun, in welchen wir ihn durch unser Rechnungsbuch näher kennen lernen, von 1366—1369 wohnte er grösstentheils nicht auf seinem Burgstall, sondern im Dorfe unten bei Heinrich Umbraser, einem Gutsbesitzer und Handelsmann. Der Umbraser ist ein von den Schlandersbergern und den Vögten von Matsch, die er immer seine gnädigen Herren nennt, abhängiger Mann. Sein Grundbesitz bestand ausser verschiedenen Zehenten und Gilten aus dem Umbrasergut zu Casein, das den Schlandersbergern zinspflichtig war ¹⁾. Daneben beschäftigte er sich mit verschiedenen Handelszweigen, namentlich hatte er, wie wir aus dem Rechnungsbuch ersehen, ein bedeutendes Tuchlager, aber er trieb auch Kaufmannschaft mit Pferden und Ochsen, Wein und Korn. Schlanders war damals ein günstig gelegener Ort, da der Transito-Handel von Italien nach Deutschland (Augsburg) seinen Zug vielfach Etsch aufwärts über Finstermünz an den Inn nahm. Zwischen der Jochhöhe der Wasserscheide und Bozen liegt Schlanders ungefähr in der Mitte, zudem war in der Nähe ein zahlreicher Adel ansässig, der Kaufmann konnte also ganz gut seine Rechnung finden. Wir wissen auch, dass unser Umbraser ein angesehenener Mann war: 1357, 1362, 1367 finde ich in Urkunden immer ihn an der Spitze der nichtadeligen Zeugen ²⁾. Er hat eine bessere Bildung genossen, er schreibt, wie sein Rechnungsbuch erweist, fertig und correct, kann etwas Latein, hat Sinn für die Dichtkunst ³⁾. Dagegen fehlt ihm ein Erforderniss kaufmännischer Gewandtheit gar sehr, er kann nicht geläufig rechnen. Von Seite zu Seite lässt es

ihn Margarete Maultasche mit Diemut der Liebenbergerin (Or.), 1352 und 1353 erscheint er als Mitbesitzer der schlandersbergischen Güter (Or.). 1373 schenkt H. Leopold seinem Diener P. v. Sch. ein Pferd im Wert von 100 fl. (Tiroler Archiv 4, 371 n° 1029), 1383 ist Ritter P. v. Sch. Zeuge im Lehensrevers Hans des Jüngern über das churische Vicedominat. Alle diese Zeugnisse und auch die Nachricht über den bei Sempach gefallenen Ritter auf eine Person zu beziehen, legt der Umstand nahe, dass nur dieser Peter grösseren Besitz hatte, eine angesehenere Persönlichkeit war, vor allem aber dass erst 1387 Schweiker der Sohn jenes 1342 verheirateten Peter zuerst auftritt, indem ihm und seinen Geschwisterten den Kindern „des verstorbenen Peters des Schlandersbergers“ von H. Albrecht die alten Lehen bestätigt werden (Or.).

¹⁾ Rechnungsbuch Kaspars a, f. 7 1398: „Haincz Umberser von Slanders hat zinst von dez Umbersers güt 17 lb. minus 1 gs.“ ²⁾ Originale in unserm Archiv zu Kasten. ³⁾ Ersteres ergibt sich aus lateinischen Wörtern und Ausdrücken im Rechnungsbuch, für letzteres finden sich ein Paar Verse als Beweis, so f. 1: „Ich waizz wol daz mich tüt chrenchen senen (?) daz ich von ir han|| stetichleich müt ich gedenchen an die rainen wolgetan“. Auf der letzten Seite ist zu einem Posten zugeschrieben: Der lieben auf gewinne mein|| triwe leh ich auz“, bei einem andern zu Lichtmiss hinzugesetzt: „Ob allen frawe auzerchorn.“

sich verfolgen, dass Groschen und Pfunde und Mark unrichtig berechnet sind, mehrfach ist auch die Summirung aller Posten der ganzen Seite eine falsche. Wir dürfen darin nicht etwa eine unlautere Geschäftspraxis erblicken, er rechnet ebenso oft zu viel wie zu wenig; bei der schliesslichen Abraitung wird er hoffentlich seinen Vortheil zu wahren gewusst haben.

Heinz Umbraser war aber nicht blos der Wirth, sondern auch der Verwalter und Rentmeister Peters. Des Junkers Erbe war bescheiden. Ausser dem geringfügigen Urbar von Schloss Schlandersberg hatte er keinen grössern zusammenhängenden Besitz, sondern nur Häuser, kleine Höfe, einzelne Grundstücke durch ganz Vinstgau zerstreut, zumeist aber in der Umgegend von Schlanders. Die Güter waren mit Ausnahme einiger Wiesen, die das Heu für die Pferde liefern mussten, allesammt auf Zins hinausgegeben, der theils in Geld, theils in Korn zu entrichten war, theils auch in Wein; überdies besass der Junker noch Weingilten von verschiedenen Gütern z. B. vom schlandersbergischen Haupthofe zu Kasten. Die Verwaltung war also sehr einfach: der Umbraser hatte die Zinse in Empfang zu nehmen, zu verrechnen und theilweise die Naturalien zu verkaufen, um die Auslagen für den Junker zu bestreiten. Die Aufzeichnungen über die Einnahmen sind aber so mangelhaft, dass wir nicht einmal die Summe angeben können, über welche der Junker jährlich zu verfügen hatte ¹⁾.

Historisch gewährt auch das Verzeichniss der Ausgaben so gut wie gar keine Ausbeute, dagegen kann man culturhistorisch manches lernen. Man hat das Bild eines Landedelmannes, Bauernjunkers kann man sagen. Er wohnt nicht auf seinem hochgelegenen Burgstall, sondern lieber im lebhafteren Dorf, mit Ausnahme einer kurzen Zeit ohne eigenen Haushalt, in der Herberge, nur einen Diener hat er zur Seite. So verbringt er den grössten Theil des Jahres in Schlanders; in Ermangelung anderer Beschäftigung — nur selten ist von Jagd die Rede — wird dem Weine fleissig zugesprochen. Die Ausgaben dafür sind überaus häufig; hat er ritterliche Gäste, namentlich seinen bei Bozen wohnenden Schwager treffen wir oft, zecht er mit ihnen, sonst begnügt er sich mit Gesellen niedrigeren Standes, besonders schlandersbergischen Bediensteten, wie der Vergleich der Namen mit den späteren Rechnungsbüchern zeigt. Kommen fahrende Sänger oder

¹⁾ Umbraser notirt am Schluss der Einnahmen: „Summa totaliter hundert march und 46 mutt“, bezieht sich das auf ein Jahr oder alle drei Jahre? Aus den Detailaufzeichnungen resultirt weder so noch anders diese Summe.

die „Pfeifer“ der benachbarten Adelshöfe zu ihm, finden sie milde Aufnahme. Zur Abwechslung besucht der Junker dann seine Verwandten zu Kasten und Bozen oder reitet auf den Hof zu Tirol oder zum Grafen von Matsch, der auf Churburg sass. Für diesen Verkehr in den ritterlichen Kreisen und als Brautwerber — nach Ostern 1369 hat er ein Fräulein von Tarantsberg geehelicht — besitzt er eine ziemlich grosse Garderobe, Kleider in allen Farben, doch nur aus Tuch, dessen Preis kaum höher steht als der der Stoffe, welche Bauern, Schreiber und Pfaffen beim Umbraser kauften. Die kriegerische Ader muss bei unserm Junker nicht sehr entwickelt gewesen sein, für Waffen findet sich nirgends eine Ausgabe. Als sein Vetter Hans mit den Herren von Reichenberg eine Fehde beginnt, wird der Schlandersberg in Vertheidigungsstand gesetzt, wir erfahren aber weiter nur, wie viel Speise und Trank hinaufgeliefert, wie viel Sold den Wächtern gezahlt wurde, wie viele Boten mit Briefen hin und her geschickt wurden, nichts von Reiten und Fechten des Junkers. Peters Hochzeit bildet den Abschluss, die Vorbereitungen dazu sind nicht gross: ein Hochzeitskleid aus weissem Tuch und das Hochzeitsmahl; letzteres lernen wir bis ins Detail mit allen Kosten kennen, wie auch ein seinem Vetter Hans gegebenes Essen. Ueber Sitte und Brauch und namentlich auch über die Geschichte der Preise erhalten wir die mannigfachsten Aufklärungen.

Junker Peter hat einen Diener als Gefolge und Gesinde; als ihn Ritter Hans in der Beize besucht, kommt er mit Frau und 14 Personen des Gefolges. Nichts bezeichnet besser den Unterschied in Mitteln und Lebensart zwischen der jüngern Linie und dem Haupt der Familie, mit dessen Wirthschaft uns die folgenden Raitbücher bekannt machen.

Der Hauptzweig des Geschlechtes hatte seinen gewöhnlichen Sitz zu Galsaun. Die Ruine des gleichnamigen Schlosses steht ober dem Dorfe auf steilen hoch aufragenden Felsen. Aber nicht unmittelbar fallen diese Gesenke in das Thal ab, sondern beide verbindet ein sanft ansteigendes mit Reben und Kastanien bepflanztetes Gelände, an welchem sich die Häuser des Dorfes hinaufziehen. Auf der obersten Abdachung dieses Mittelgliedes stand der Burgstall Kasten. Wie Junker Peter in Friedenszeiten nicht auf dem Schlandersberge lebte, sondern in der Ebene, im Dorfe, so hatte auch hier die Familie sich eine bequemere Wohnung erbaut, von der aus man sich jedoch in unruhigen Zeiten rasch in das unwirthliche Felsenschloss zurückziehen konnte, welches von Natur aus fast unbezwinglich, am Ende des 14. Jahrh. bereits mit „Büchsen“ bewehrt, von einigen Wächtern stets gehütet

war ¹⁾). Kasten war, soweit man von den heutigen Baulichkeiten zurückschliessen kann, ein dreistöckiger Thurm von geringer Ausdehnung. Hier hausten, nachdem Hans der Jüngere mit seiner zweiten Gattin nach Wien an den Hof gezogen war, dessen verheiratete Söhne mit ihren Geschwistern und dem zahlreichen Gesinde, hier waren die nöthigen Wirthschaftsgebäude des Herrenhofes, die Pferdeställe, der obere und untere Keller und der Kornkasten, der ursprünglich dem Burgstall seinen Namen gegeben haben wird.

Von diesem Leben und Treiben nun erzählen uns Rechnungsbücher aus dem Ende des 14. Jahrh. In einem Punkte lassen sie uns freilich im Stiche ganz gleich jenem des Umbraser, in Bezug auf die Einnahmen. Zwei Hefte enthalten solche, aber ganz ungenügend, indem nur die Einnahmen in Barem verzeichnet sind, auch differiren diese Angaben von 1394, 95, 96 untereinander und mit jenen von 1398 so, dass sich deren Unvollständigkeit auf den ersten Blick ergibt. Wir können also nicht einmal die regelmässige Geldeinnahme schätzen, auch aus dem andern Grunde nicht, weil ordentliche und ausserordentliche Einnahmen nicht geschieden sind. Ausser dem Ertrag von Zöllen und „Pennen“ besteht eine beträchtliche Summe aus Steuern verschiedener Art, welche Eigenleute zahlen und die von den Gerichtspfandschaften eingehoben werden. Einmal ist die Rede von „gewöhnlicher Steuer“, also müssen ausserordentliche Umlagen darunter enthalten sein ²⁾). Ausser in Geld wurde von den verschiedenen Höfen noch viel, ja wol die Hauptsumme in Korn, Wein und Käsen gezinst. Ueber die Grösse dieser Einnahmen kann ich nur einzelne Beispiele anführen. Nach einer noch erhaltenen Kastner Kellnerrechnung von 1410 wurden vom 21. October bis Anfang Mai ungefähr 500 Mutt Roggen und 400 Mutt Gerste — darunter aber

¹⁾ Zu Ostern 1396 werden als dort wohnend angegeben: der Büchsenmeister, zwei Wächter, der Wolfertshausen und der Berchtold, offenbar auch Kriegsleute.

²⁾ Die Einnahmen betragen nach den Rechnungsbüchern: 1394 Ostern bis Weihnachten 920, 1395 1096, 1396 bis Martini 255 Pfund Berner, 1398 von Martini bis Weihnachten 1397 Pfund. Hier kann man nach Rubriken ordnen, während in den früheren Jahren zu oft die Provenienzanzeige fehlt. Es werden eingenommen 693 Pf. Zinse von Höfen und Grundstücken, aber 229 wahrscheinlich an ausserordentlichen Einnahmen, 14 Pf. an andern Zinsen, 94 an Gilten, 42 an Zöllen, 412 an Steuern, 87 aus verschiedenen Verkäufen. Dagegen sind z. B. 1394 168 Pf. und 1395 186 Pf. an Steuern, 189 und 179 Pf. an Zöllen angesetzt. — Bei der Summe der Geldzinse ist übrigens zu beachten, dass es in der Regel den Zinsenden frei stand die Naturalabgaben nach einem gewissen Marktpreise abzulösen, wie sich das speziell für uns aus der unten erwähnten Rechnung von 1410 mehrfach ergibt.

120 M. R. und 18) M. G. aus Pfunds —, 373 Yhrn Wein und 196 Schott Käse nach Kasten eingeliefert. Und an dem andern Haupt-hofe zu Rotund betrug nach dem 1397 angelegten Urbare die Ein-nahme aus den Eigengütern und Viztums-Leher 973 Schott Käse, 50 Schott Schmalz, 702 Mutt Korn, 38 Mutt Waizen, 22 Schafe und 59 Pfund Berner. Es fehlt uns aber leider an einem Urbar für die übrigen Besitzungen. Aus den zerstreuten Angaben unserer Rait-bücher lassen sich weder Zahl noch Charakter und Besitztittel der einzelnen Güter erkennen, geschweige denn dass wir nun auch den ganzen Bedarf von Lebensmitteln für das Herrschaftshaus und die damit bedingte Zufuhr von den auswärts gelegenen Gütern, oder deren anderweitige Verwerthung ersehen würden. Wir wissen zwar, dass diese Naturalien direct als Bezahlung verwendet wurden, ebenso, dass wenigstens Korn und Käse verkauft wurden, wir sind aber nicht in der Lage die Grösse dieses Umsatzes auch nur annähernd zu schätzen. Im so mehr müssen wir auf die Herstellung einer Bilanz verzichten. Auch eine Summirung der in Geld gemachten Ausgaben kann da kein richtiges Bild geben, weil wir ordentliche und ausserordentliche nicht zu trennen vermögen. Ein Beispiel wird das klar machen. Der Hof-dienst des Vaters scheint den damit verbundenen Aufwand nicht ganz gedeckt zu haben: 1394 schickt ihm sein Sohn Sigmund 8 Mark, 1395 213 Dukaten und 3 Gulden und wieder 400 Dukaten, 1396 gibt er ihm im ganzen 45 Mark. Konnte das von den regelmässigen Einnahmen bestritten werden? oder woher kam das Geld ¹⁾? Dann wieder sind Ausgaben erwähnt „als prief darumb lautend“, wobei man an Ankauf von Grundstücken denken könnte ²⁾.

Die übliche Scheidung in Herrenhöfe, die wenigstens theilweise selbst bewirtschaftet werden, in Meierhöfe, die eine bedeutende Quote des jährlichen Ertragnisses abzuliefern haben und in mannigfacher Weise gegen Zins und Dienst hinausgegebene Höfe und Grund-stücke finden wir auch hier. Herrenhöfe besaßen die Schlanders-berger zu Kasten, Rotund und wol auch in der Gerichtspfandschaft Pfunds. Meierhöfe können wir in grösserer Menge in der Nähe des Herrschaftssitzes Kasten nachweisen, mehrere auch in weiterer Entfern-ung, so in Gufidaun im Eisakthal, dann vorzüglich für den Wein-bau berechnet zu Schreckbühel bei Bozen, zu Tramin, zu Riffian

¹⁾ Im Jahre 1402 z. B. hören wir von Rückzahlung eines Anlehens: Kaspar gibt „den Juden ze Pochen 40 tukaten und ain tukaten ze wucher“. ²⁾ Daraus erklä-ren sich auch die bedeutenden Schwankungen in den Ausgaben: 1394 von Ostern bis Weihnachten 738 Pfund Berner, 1395 2850—4050, 1400 von Christi Himmel-fahrt bis Weihnachten 2250—2550, 1401 2064, 1402 2940—3000 Pf. Berner.

bei Meran. Am deutlichsten tritt Art und Gang der Wirthschaft am Haupthof zu Kasten hervor. Hier kennen wir Gesinde und Beamte. Sie werden theils einzeln genannt, theils im Rechnungsbuch Sigmunds zusammenhängend aufgeführt. Als letzterer die Verwaltung der Güter übernahm, scheint Berthold der Schenk massgebenden Einfluss gehabt zu haben, er wird anfangs sehr oft genannt, namentlich scheint er die Kassa geführt zu haben. Er mag dem noch unerfahrenen Junker als Beistand für den Umfang der ganzen Wirthschaft gedient haben; später sehen wir Konrad Vorster, der aber nie einen Amtstitel führt, in eine ähnliche Stellung vorrücken. An der Spitze des einzelnen Herrenhofes aber steht als Wirthschaftsbeamter der Kellner ¹⁾. Er hat, wie sich aus den Kellnerrechnungen ergibt, zunächst die Naturalleistungen in Empfang zu nehmen, zu verwalten und zu vertheilen, also namentlich für Speise und Trank der Herrschaft und des Gesindes zu sorgen, sowie für mannigfache andere Bedürfnisse; besonders in Abwesenheit des Herrn, aber auch sonst hat er die Verkäufe und Einkäufe unter sich und bekommt dafür bestimmte Summen zugewiesen, die er dem Herrn dann schriftlich verrechnet. Nicht so sicher können wir die Obliegenheiten anderer Beamteter feststellen; so erscheint wiederholt ein Martin Amman, er liefert der Herrschaft Zinse und Steuern ab, wird aber auch in verschiedenen Geschäften als Bote verwendet. Auch ein Schultheiss ist unter dem Gesinde erwähnt, er wird an der Spitze der Eigenleute gestanden sein, obwol unter den vordersten im Gefolge genannt, war doch seine Stellung keine bedeutende, wir treffen ihn sehr oft als Boten für die Herrschaft von der er vollständig abhängig ist²⁾. Das ganze Gesinde ist wiederholt einzeln und namentlich aufgeführt, wenn die um Weihnachten oder Ostern an dasselbe gespendeten Opferpfennige gebucht werden ³⁾;

¹⁾ Natürlich hängt die grosse Bedeutung dieses Amtes ursprünglich mit dem Betrieb des Weinbaues in der betreffenden Gegend zusammen; in unserm Falle aber reicht sie auch darüber hinaus: der Kellner zu Rotund hat nach Ausweis der aus dem J. 1402 erhaltenen Kellnerrechnung die gleiche Stellung wie der Kellner zu Kasten. ²⁾ In der Kastner Kellnerrechnung vom J. 1410 wird auch ein Richter zu Kasten angeführt, in den andern Raitbüchern findet sich ein solcher nie genannt. ³⁾ Am vollzähligsten zu Weihnachten 1394 und 1395 f. 15' und 27 (s. die Zusammenstellung rückwärts). Beide Verzeichnisse ergänzen sich gegenseitig und bezeichnen etwa das augenblicklich anwesende Gesinde; so werden zu Ostern 1395 und 1396 f. 19' und f. 29 theilweise wieder andere genannt, darunter ein Koch und ein Schuster; aus anderweitigen Angaben wissen wir, dass die Schländersberger einen eigenen Herold (Persefant) hatten, in den Aufschreibungen des Umbrasers wird auch ein „Pfeiffer“ des Hans v. Sch. erwähnt, der aber in unsern Rechnungsbüchern nie genannt wird.

wir erschen daraus deren Zahl, und den Rang des einzelnen aus der Summe die er als Opfergeld bekommt. Neben den Beamteten, dem Kellner, (Martin) Amman, Schultheissen treffen wir die für den Hausdienst bestimmten, das weibliche Gesinde; die Handwerker, den Pfister, Fischer, Kaplan, Schulmeister und den — Narren. Jäger und Falkner gehören schon zum speziellen Dienst beim Herren, unter das gewaffnete und kriegerische Gefolge des Ritters zählt der grösste Theil der übrigen, so die Wächter auf Galsau, der Büchsenmeister, wol auch Marstaller und Renner, aber auch eine Reihe anderer, Paul von Schländers, Gsint, Granperger, Tersleder etc. die wir oft auf Reisen und Botendiensten für ihren Herrn nachweisen können. Nur sehr wenige sind Feldarbeiter, die beiden Bauknechte, der Rössler und der Drescher. Es erklärt sich diese kleine Zahl daraus, dass im Dorfe noch ein herrschaftlicher Meierhof war, dessen Gesinde hier nicht vorkommt, auch ein Theil des Kastenhofes nicht in eigener Regie bewirtschaftet wurde, dass zu der Heu-, Korn- und Weinernte Arbeiter aufgenommen wurden; es sind das gewiss die robottpflichtigen Hintersassen, welche aber eigene Entlohnung für diese Leistungen erhielten.

Es braucht wol nicht erst hervorgehoben zu werden, dass wir es wesentlich mit einer Naturalwirtschaft zu thun haben. Die Bar-einnahmen der Herrschaft rühren in erster Linie aus anderen Quellen her, aus den Gerichtspfandschaften, Zöllen, besonderen und persönlichen Abgaben der Eigenleute u. s. w., während der Zins von den Gütern vorzugsweise in Naturalien geleistet ward; ein grosser Theil derselben wurde auch wieder am Herrschaftshof verbraucht ¹⁾, ein anderer, wie früher bemerkt, als Tauschobject zu Zahlungen verwendet. Die Producte, in welchen gezinst wurde, wechseln natürlich nach der Lage der Güter; von Gufidaun und den hochgelegenen zu Rotund gehörigen Höfen vorzugsweise Käse, ausserdem Korn, von Kasten und dessen Pertinenzen Korn und Wein, Producte die in der letztgenannten Gegend bis auf die jüngste Zeit, wo Viehzucht und Obstcultur sehr in den Vordergrund traten, gleich wie damals den Hauptertrag bildeten. Alle diese Naturalien waren an die (3) Haupthöfe abzuliefern; die grössten Vorräthe brauchte man wol auf Kasten und es wurden im Bedarfsfalle von Rotund und Pfunds Käse und

¹⁾ Nach der Kellnerrechnung von 1410 wurden vom 24. October bis zum 5. April 500 Mutt Roggen eingeliefert und in derselben Zeit 290 M. nur zu Brod gebacken! Es ist auch beachtenswerth, dass sich unter den Einnahmen nirgends grössere Posten für verkaufte Getreide oder ähnliches finden; theilweise erklärt sich das wol auch, wie schon oben bemerkt, dadurch, dass in gewissen Fällen der Naturalzins mit Geld abgelöst wurde.

Korn zugeführt, sowie umgekehrt Rotund von Kasten aus mit Wein versorgt wurde.

Sehr rationell war trotzdem auch für die damalige Zeit der Betrieb der schlandersbergischen Güter nicht, denn für viele Zweige reichte das eigene Erzeugniss nicht hin. Ich will nicht vom Weine sprechen, wo abgesehen vom wechselnden Ertragniss der Unterschied der Sorten sehr ins Gewicht fällt. Es zeigt sich dieses Missverhältniss vor allem in der Viehzucht: weder der Bedarf an Ochsen wurde durch eigene Zucht gedeckt, Beweis dafür die zahlreichen Ankäufe besonders von Innthaler Race ¹⁾, noch reichten auch nur die Milchproducte für den Haushalt aus, oft sind Ausgaben für Schmalz erwähnt und doch wurde wenigstens auf Rotund von manchen Höfen auch Schmalz gezinst, wenn schon nicht in dem Masse wie Käse ²⁾. Am blühendsten scheint noch die Pferdezucht gewesen zu sein; nur sehr selten ist vom Ankauf von Pferden die Rede ³⁾, öfter dagegen hören wir, dass Pferde zum Verkauf auf den Markt geschickt wurden ⁴⁾. Der schlechte Betrieb zeigt sich aber auch hier, es reicht das Futterkorn nicht aus; so werden etwa im J. 1400 ungefähr 200 Mutt für 160 oder 1402 105 Mutt für 90 Pfund Berner gekauft ⁵⁾.

¹⁾ 1394 werden 6, 1395 11, 1398 7, 1400 22 Ochsen gekauft ^{*)} Nach dem Raduner Urbar von 1397 jährlich 50 Schott Schmalz, 973 Schott Käse. — Der Abgang von Milchproducten wird wol daraus zu erklären sein, dass auch damals Milch und alle Milchspeisen einen sehr wesentlichen Factor der Gesindekost bildeten. Leider bin ich nicht in der Lage darüber Belege zu geben. In der Kellnerrechnung von 1410 kommen nur jene Gegenstände vor, die der Kellner in Verwahrung hat, Brod und Käse spielen eine Hauptrolle, Fleischzulieferung ist nur vorübergehend erwähnt. Wo einmal speziell auf Gesindekost eingegangen wird, ist allerdings Fleisch genannt, doch sind das Holzarbeiter. („Auch hat man gehabt an mantag nach aller heylichen tag zehen holzlassern, den hat man geben zwen tag aber yeden drew stukch fleisch ain tag und yeden 1½ pecher wein und 9 prott und ain schod chaes“). Daraus lässt sich auf die alltäglichen Verhältnisse und das Hausgesinde kein sicherer Schluss ziehen. Jedenfalls wurden so viele Kühe und Ochsen verzehrt, dass die Häute derselben das nöthige Leder für die Schuhe des ganzen Gesindes und die Waffengeräthe abgaben. Eine Ausgabe für Leder ist nie erwähnt. ²⁾ 1400 c, f. 6 „Dem Kropf hab ich geben zwen tukaten an dem pherd, daz er meim pröder Sygmunden gab“, ähnlich f. 12'. ³⁾ 1394 f. 14 „Item 3 lb. den die die pherd in den marikt fürten ze verkauffen“, 1396 f. 28' „Item ich hab geben dem schulthaisen 10 lb., do ich in gen Trient mit den pherden schicket auf den marikt“, 1402 c, f. 19 „Item dem Perhdolt 3 lb. do er mit den pherden rait gen Pöezen auf den marikht“, u. s. w. ⁴⁾ Leider weiss ich nicht das jährliche Erforderniss anzugeben: 1410 von Ursulatag bis 1411 Sonntag Oculi, also in 145 Tagen, wurden 112 Mutt verbraucht. Doch schwankte das Bedürfniss wol sehr, je nachdem der Herr dauernd anwesend war oder nicht, und die Zahl der Pferde, die er unterhielt, grösser oder kleiner war.

Ein besonders schlechtes Licht aber fällt auf die hauswirthschaftliche Tüchtigkeit der Frauen, also der Gattinen Sigmunds und Kaspars und der Schwestern dieser beiden Brüder: die Geflügelzucht ist so mangelhaft bestellt, dass besonders unter Sigmund sehr oft Eier und junge Hühner gekauft werden müssen, wobei wieder nicht vergessen werden darf, dass beides Gegenstände sind, die vielfach als Zins erlegt wurden. Auch die Bienenzucht wurde jedenfalls ungenügend betrieben. Noch gravirender erscheint es, dass nicht nur die feineren Tücher gekauft werden, sondern auch grober Loden, Leinentuch, Zwillich, mit welchen auch das Gesinde versehen werden musste. Mögen nun auch die immerhin beträchtlichen dafür ausgelegten Summen ¹⁾ nur den Abgang vom eigenen Erzeugniss repräsentiren, so beweist das doch bei einem so ausgedehnten Besitze immer wieder den unpractischen Betrieb der eigenen Wirthschaft und zugleich den allmählichen Uebergang von der Natural- zur Geldwirthschaft.

Den grössten Raum in unsern Rechnungsbüchern nehmen die Ausgaben ein, auf sie fällt auch hier das Hauptgewicht. Ich habe es schon aus Raumersparniss unterlassen, dieselben wie beim ältesten Rechnungsbuch gänzlich zum Abdruck zu bringen, ich gebe nur einen Auszug. Massgebend für die Anlage desselben war mir, dass eine Publication unserer Rechnungsbücher weder für die politische Landesgeschichte noch für die Geschlechterkunde reichliche Ausbeute gewährt, wol aber für die Culturgeschichte, namentlich die Geschichte der Preise. Ich sehe davon ab hier sich ergebende Resultate zusammenzustellen, und begnüge mich das Material nach einzelnen Gruppen geordnet zur Benutzung vorzulegen. Ich hoffe dass die Vergleichung der Preise, die ich von den verschiedenartigsten Dingen angeben kann, untereinander, ein ziemlich deutliches Bild des relativen Werthes von Geld und Arbeit, Lebensmitteln und Kleidungsstücken u. s. w. in örtlicher und zeitlicher Begrenzung biete ²⁾. Doch hat mich, wie gesagt, die Rück-

¹⁾ So werden 1395 50 Ellen Zwillich, 22 Ellen Weisstuch, 92 Ellen Leinentuch, 40 Ellen Loden; 1399 200 Ellen Leinentuch und 41 Ellen Zwillich für 54 Pf. gekauft; in andern Jahren lässt sich die Quantität nicht genau bestimmen, da vielfach die Zahl der Ellen nicht angegeben ist; 1394 z. B. ist ein Posten von 43 Pf. für Haustuch, 1399 40 Pf. für Leinentuch und ebensoviel für Loden angeführt. ²⁾ Die Preise sind gewöhnlich in der in Tirol landesüblichen Silbermünze angegeben, in den in Meran geprägten Pfunden Berner, deren Verhältniss ist: 1 Mark = 10 lb. à = 12 grossi (gs., kreuzer, zwainziger) à = 5 Vierer (über Werth und Feingehalt der Münzen vergl. Ladurner in Tiroler Arch. 5, 1 ff. namentlich p. 38.98). Immer mehr aber kamen auch Goldmünzen in Umlauf, Dukaten und Gulden, deren Werth nach folgenden den Rechnungsbüchern entnommenen Belegen schwankend war: 1394, 27 guldin, ie 3 lb. perner für ain guldin.

sicht auf die Geschichte der Preise nicht allein bestimmt, Angaben die mir anderweitig culturgeschichtlich interessant schienen, habe ich ebenfalls aufgenommen. Zur Erklärung der einzelnen Rubriken mögen folgende Bemerkungen gestattet sein.

1. Preise der landwirthschaftlichen Producte. Ueber die Kornpreise ist nichts weiter zu bemerken. Beim Futter habe ich die gleichen Preise zusammengestellt, dadurch geht nun allerdings die Uebersicht über die gleichzeitigen Preisdifferenzen ganz verloren. Vom Jahre 1400 findet sich c. f. l' eine lange Reihe von Einkäufen mit den variirendsten Preisen nebeneinander. Bei den Weinpreisen ist auf die einzelnen Jahre und auf die Sorte Rücksicht zu nehmen. Vinstgauer Wein steht natürlich tiefer im Werthe als solcher aus dem unteren Etschthale. Die dem Steinhawser für ein Fuder gezahlten Summen beziehen sich wol auf ein und denselben Ankauf, vielleicht ist es nicht einmal der ganze Kaufpreis. Fremdländische Weine kommen gar nicht vor; die grossen Ausgaben für Gewürze mögen aber wol auch von der Bereitung des beliebten Gewürzweines herrühren. Unter Schmalz ist durchaus eingesottene Butter zu verstehen, sie wird aus dem Oetzthal bezogen, ein Beweis, dass schon damals der übergletscherte Saumpfad über den Hochjochferner begangen war. Für Käse — wir erfahren keine nähere Bezeichnung der Qualität, nur wird Zieger unterschieden und in der Kellnerrechnung von 1410 Rauchkäs genannt — war ich auf diese dürftigen Posten angewiesen.

2. Die Tagelöhne für Arbeiter und Löhne für Handwerker und auf längere Zeit aufgenommene Bedienstete gehören wol mit zu den wichtigsten Angaben bei Feststellung und Vergleichung von Preisen.

1401. „In dem obern sachk ist gewesen 15! mark und 44 gs., von dem untern gelt hab ich genomen 14 lb. minder 2 gs., darumb ist kauft fünfzig tukaten, ie ain tukaten umb ain ainen vierzig“ (nemlich gs.); 1402 „Item Bartlome chramer 6 tukaten, Hansen Rüplin smit 3 tukaten, item ain tukaten dem Bartlome. Suma waz mein herr geben hat 30 lb.“; 1402 „Ich hab geschikt 10 lb. perner vel dry tukaten“. Von den Massen und Gewichten bin ich nach freundlicher Mittheilung des Herrn L. Schönach aus Acten des landschaftlichen Archives in Innsbruck und nach Staffler Tirol 1,432 in der Lage folgende Angaben zu machen: Das Glurnser Gerichtsmutt (für Rotund gültig) = 39.1 Liter wird in 20 Massl abgetheilt; das Schlanderser Urbarmutt (= dem Meraner Mutt) = 42.34 Liter in 20 Massl getheilt; Schlanderser, Kastelbeller und Meraner Kornstar zu 16 Massl = 28.23—29 Liter. Das Futterstar an den genannten Orten = 35.8 Liter. Meraner und Schlanderser Weinyhrn eingetheilt in 12 Pazeiden oder 72 Mass = 78.98 Liter; eine Fuhr Wein = 8 Yhrn. Das Schlanderser Gerichtspfund = 49.4 Dekagramm. Ueber die andern vorkommenden Masse und Gewichte konnte ich weder aus den genannten Quellen noch an Ort und Stelle genaueres erfahren.

Leider sind nur die wenigsten von -den vielen derartigen Angaben unserer Rechnungsbücher zu einer bestimmten Preisfixirung brauchbar, weil meist nur die Summe des Lohnes ohne Angabe der Zeit oder Personenzahl eingetragen ist; auch mit dem Schnitterlohn verhält es sich so und nur weil die Angabe über dieselbe Arbeit in vier Jahren wiederkehrt, war sie anzuführen. Interessant ist es unsere Zusammenstellung mit der Landesordnung Ludwigs von Brandenburg von 1352 zu vergleichen, die auch über diesen Gegenstand handelt ¹⁾.

3. Tuchpreise. Ich zog es vor die Ausgaben für Tuch chronologisch anzuordnen, um den Zusammenhang der einzelnen Einkäufe nicht zu zerreißen und so auch mancherlei andere Notizen beifügen zu können. Den Kauf oder die Erwähnung ganzer Tücher ohne Angabe der Ellenzahl führte ich nur an, wo sich daraus ein Ueberblick der verschiedenen im Haus benöthigten Tücher und bemerkenswerthe Angaben über Tuchsorten ergaben.

4. Hier suchte ich Namen und Preise der verschiedenen Kleidungsstücke zusammenzustellen. Seide wird nur in dem einen dort angeführten Falle erwähnt. Für verschiedene Schuhwaaren habe ich die Kellnerrechnung von 1410 herangezogen. Die Fussbekleidung auch für die Herrschaft wurde grossentheils im Hause selbst durch Schuster, die zu diesem Zwecke für längere Zeit gedingt wurden, gefertigt, eine Sitte, die unsere Bauern noch jetzt pflegen. Da auch das ganze Gesinde mit Schuhen versehen wurde, war der Bedarf ein ziemlich grosser. Der Kellner Werner hat 1410 190 Paare übernommen und von October bis gegen April 103 verbraucht. Wir hören auch vom Materiale das dazu verwendet wurde: (f. 26') „Nota zw den obgeschriben hundert und 12 par schuchen und ach 30 par dy pey dem Wernher gemacht sind worden seind sand Ursulen tag, do ist zw geprauht am ersten 3 snöde chalfel und 2 weisse schaffvel und ain ochsenhawt zw solen und 7 stir und chalbel und chwhäwt von jungem viech und ain altew chwhawt; dovon ist etwevil leders uber beliben“.

5. Unter der Rubrik Spezereiwaren, Gewürze, Delicatessen sammelt sich eine bunte Reihe von allerlei Gegenständen. Auch hier sind im allgemeinen nur Posten aufgenommen, bei denen sich der Preis eines bestimmten Quantum angeben liess, doch glaubte ich mehrfach darüber hinausgehen zu sollen und habe alle jene Artikel angeführt, von denen es mir beachtenswerth erschien, dass sie damals überhaupt schon in der Hauswirtschaft verwendet wurden oder in Handel waren.

¹⁾ Hormayr Arch. f. Süddeutschl. 1, 141. Vgl. auch Tiroler Archiv 5, 89.

Ein ständig wiederkehrender Posten sind importirte Fische zu Weihnachten und ich habe alle betreffenden Angaben mitgetheilt, wenn sich der Preis im einzelnen auch vielfach nicht ersehen lässt. Sehr bedeutend sind die Ausgaben für Gewürze, ich berechne sie z. B. 1394 mit 24 lb. 4 gs., oder 1401 mit 54 lb. 6 gs. Sie wurden bei den „Specziern“ gekauft. Wir haben darunter wenigstens theilweise wandernde Händler zu verstehen, wie noch jetzt Italiener „Limoni, Knoblauch“ u. a. feilbietend weit herum ziehen. Auch in diesen Aufzeichnungen sind 1401 ein „Wallich“ als Spezereihändler, 1402 zwei „Specziger aus Fyriaul“ (Friaul), Nikel und Lienhard aus Peuscheldorf (Venezone) erwähnt, die mit ihren mannigfaltigen Waren worunter auch „gestreiftes“ und „gewörflecZ tüch“ und Wetzsteine hausiren. Ich habe hier auch am füglichsten einige streng genommen nicht hergehörige Dinge unterbringen zu können geglaubt, wie Spinat, Rettich, Kawaussamen (Kawis = Kohlkrant) u. a. Oft finden sich auch Ausgaben für Weissbrod, da aber nie die Quantität desselben zu entnehmen ist, habe ich auf Angabe dieser Posten verzichtet.

6. Reisen und Fahrten der Herren von Schlandersberg. Aus den hier angeführten Posten ergibt sich vor allem, wie oft die Herren — bei den Frauen kann man nur von einzelnen Besuchen in der Nähe sprechen — unterwegs waren; bald durch das Vergnügen, viel öfter durch Hofdienst, Teidigung und Kriegspflicht in den Sattel gerufen. Ich hielt es aber nicht für geboten, gerade jeden dieser Züge aufzunehmen; ob der Ritter um einmal mehr oder weniger zum Landeshauptmann nach Kaltern reitet, ist für uns gleichgiltig. Ich habe mein Augenmerk vornehmlich auf Auslagen und Kosten der Reise gerichtet, daher unterblieb die Anführung von Notizen ohne darauf bezügliche Angaben; so etwa wenn 1399 Herr Kaspar sagt: „Item 12 lb. verzeret ich ze Poczzen, do ich gen Wien wolt reitten“ und auf der folgenden Seite (b, f. 8') nur von den Ausgaben „nachdem und ich von Wien komen pin“ spricht. Ich verkenne nicht, dass auch von den aufgenommenen Posten viele obiger Absicht nur wenig entsprechen, indem entweder die Reisedauer oder das Gefolge nicht angegeben ist, aber einerseits hat es doch ein gewisses Interesse zu erfahren, wie viel ein Ritter am herzoglichen Hofe braucht oder welcher Aufwand bei Gerichts- und Teidigungstagen gemacht wurde, wo Kaspar einmal in 4 Tagen 40 Pfund ausgibt; andererseits dienen solche Angaben recht gut zur Vervollständigung des durch Details gebotenen Bildes. Die Reisen wurden natürlich gewöhnlich zu Pferde gemacht, doch ist auch einmal ein Wagen erwähnt (c, f. 14' 1401 „Item dem Perch-

dolt 8 lb. zerung mit dem hern Sigmundz wagen¹⁾. Leider erfahren wir nicht, wohin die Reise gieng.

7. Unmittelbar daran knüpfte ich die Ausgaben für Botenfahrten. Man muss da offenbar zwei Kategorien unterscheiden: entweder bestritt unser Ritter die ganze Auslage oder er gab nur einen Zuschuss, letzteres namentlich bei Boten, die an ihn Briefe bringen, oder unter anderm auch von ihm Botschaften übernehmen. Man vergleiche etwa den Lohn beider Boten die nach Bormio (Worms) gehen. Dagegen ist die Summe, die Boten und Bediensteten als „Zehrung“ gegeben wird, immer nur für die Reisekosten berechnet; erhalten sie auch Geld zu anderer Verwendung, so wird das besonders angeführt. Ich habe beide Klassen aufgenommen und nach den Endstationen der Fahrten geordnet. Ein grösseres Interesse beanspruchen wol die durch den Aufenthalt des Ritters Hans veranlassten zahlreichen Belege für die Kosten eines Boten von Vinstgau nach Wien. Obwol auch bei dieser Gruppe Posten, bei denen die Kosten oder das Ziel der Fahrt nicht ersichtlich war, ausgeschlossen blieben, bekommt man doch eine Vorstellung vom regen Verkehr, der damals schon in einem etwas angesehenen Hause herrschte; noch ist darauf aufmerksam zu machen, dass Kaspar von Sch. bereits seinen eigenen „Leufel“ hatte¹⁾.

8. Eine kleine Zusammenstellung der Kosten für Lastentransporte. Die Daten dafür sind sehr spärlich und zweierlei Art; bei den einen handelt es sich nur um die „Zehrung“ für das Gespann, bei den andern um die Bezahlung für geleistete Arbeit. Gerade die Zusammenstellung beider ist lehrreich und auch den Preis eines bespannten Wagens damit zu vergleichen.

9. Waffen, Reit- und Jagdgeräthe. Hier interessiren vor allem die Spuren der Feuerwaffen. Ob der Posten „Pulffer“ hierher gehört ist zweifelhaft, wie ich auch an betreffender Stelle bemerke, aber die Büchsen mit dem Büchsenmeister, Büchsenknecht²⁾ und den Büchsensteinen, die Ankäufe von Salpeter und Schwefel beziehen sich wol jedenfalls darauf. Von andern Waffen lässt sich wenig beibringen, ebenso von Reit- und Jagdutensilien. Die Jagd gieng namentlich auf Vögel: Sperber und Habichte und Vogelhunde sind wiederholt als Geschenke genannt, ausserdem auf Gamsen, die man Ritter Kaspar von seinen Besitzungen zu Pfunds bringt; „hirczin Wiltpret“ ver-

¹⁾ Dagegen sind die unter Sigmund genannten „Renner“ nicht damit zusammenzubringen, wenigstens verrichten sie nie Botendienste. ²⁾ Ein Büchsenknecht erscheint 1394 (f. 10^v, 11) im Dienste der Schlandersberger; der Büchsenmeister findet sich 1394—96 unter dem Gesinde aufgeführt, auch später treffen wir noch Auszahlungen an ihn (1402).

ehrt ihm der Graf von Matsch. Aber auch auf Bären musste man Jagd machen: 1402 „Item 15 lb. die man den perenjegern gab“; eine grössere Auslage vom J. 1400 scheint sich auch auf Ausrottung solcher Raubthiere zu beziehen: „Item ich hab geben 4 tukaten den jegern do sy mir hie jageten und ain tukaten den sy verzerten aufwarcz gen Radun“. Im übrigen verursachte die Jagd nur geringe Auslagen.

10. Für Unterhaltung war im einsamen Burgstall wenig gesorgt, Besuche benachbarter, befreundeter Familien kamen nach unsern Rechnungsbüchern nicht zu oft vor. Der Ritter, wenn er fortzog, fand wol allerwärts Zerstreuung an Jagd und Zechen, man schoss um Wein und spielte ¹⁾); für die Unterhaltung im Schlosse selbst aber fiel eine grosse Rolle fahrenden Leuten zu, namentlich Musikvirtuosen, Pfeifern und Fiedlern, auch Lautenschlagern; Sprecher und Gaukler standen nach den Gastgeschenken zu folgern in geringerem Ansehen. Wir lernen diese wandernden Gesellen gerade nach der letzten Seite kennen, da die klingenden Gaben an dieselben verzeichnet sind. Sie sind nicht unbedeutend, man kann daraus zurückschliessen, welchen Werth man auf ihre Künste legte, und wol auch, welche Furcht man vor ihrer Zunge hatte. Interessant werden diese Notizen besonders dadurch, dass man fast nie anzugeben vergass, wessen Spielmann oder Sprecher man beschenkte. Wir finden Leute von Bischöfen und Aebten in- und ausländischen Fürsten und Herren ²⁾ vertreten. Verwandter Natur war die Beschäftigung sowol als die Beschenkung herumreisender Herolde, Erhalten und Köche verschiedener Fürsten, weshalb die wenigen darauf bezüglichen Nachrichten hier eingereiht sind.

11. Preise für gottesdienstliche Verrichtungen. Als Einheitspreis wird man den einer Messe oder eines Amtes anzusehen haben. Recht bedeutend ist das Opfer, das bei besondern Gelegenheiten dargebracht wurde. Nur solche Fälle wollte ich hervorheben, das gewöhnliche zwischen 1—10 gs. schwankende Opfergeld liess ich beiseite; doch wollte ich es nicht verabsäumen die Gesamtsumme, die z. B. um Weihnachten für das ganze Haus veropfert wurde, auch im Detail vorzuführen; es rechtfertigt sich das auch durch die Aufschlüsse, die wir gleichzeitig über das Gesinde auf Kasten erhalten. Ebenso theile ich von den Wallfahrten nur die interessanteren mit, so wie Jungfer

¹⁾ 1400. „Item 2 gs. do mein herr schoess umb wein ze Brissan“, 1401 „item 4 gs. ob dem spill“. ²⁾ Graf Albrecht, Haug und Heinrich, deren Geschlechtnamen fehlen, dürften die Brüder des Bischofs Albrecht von Chur, Grafen von Werdenberg sein.

Agnes, die offenbar Beschliesserin war, inmitten zweier Priester ihre heiligen Fahrten macht, oder wenn zwei vom Gesinde nach Rom pilgern. Ich habe dann auch eine Segnung gegen böses Gut hinzugezogen, die an Heinrich von Sch. kurz vor dessen Vermählung vorgenommen wurde.

12. Aerzte. Ein sehr gemischtes Publikum, das damals diesen Beruf ausübte, Hufschmied und Bader durften nicht fehlen, während Meister Hans dem Honorar nach ein berühmter Operateur gewesen sein muss. Fast gar nichts liess sich von Heilmitteln anführen; was Sigmund für seine Frau in den Wochen auslegte und dann Kaspar, als seine beiden unverheirateten Schwestern 1402 kurz nacheinander in das Kindbett kamen, ist sehr wenig; wenn erstere auch Wachs erhielt, war es wol für eine der Kirche zu spendende Kerze.

13. und 14. geben zu keiner Bemerkung Anlass, bieten aber hofentlich eine willkommene Ergänzung des andern Materiales.

II. Beschreibung der Handschriften.

Das Rechnungsbuch des Heinrich Umbraser ist ein Heft Schmalfolio, Papier, in Pergament gebunden, so dass der rückwärtige Deckel übergeschlagen werden kann. Das Papier besteht aus dreierlei Sorten, ist durchweg stark gerippt, dick und von übereinstimmender Grösse. Die Lagen sind ungleich zu 8, 7, 4, 8, 5 Doppelblättern; das ganze Heft zählt aber jetzt nur mehr 54 Blätter, da von der zweiten Lage 6, von der dritten 1, von der vierten 2 und von der fünften 1, also im ganzen 10 Blätter ausgerissen sind. Die Hälfte davon war leer, 5 aber welche zwischen f. 23 und 24 entfernt wurden, waren, wie man noch sieht, beschrieben; von den beiden ersten Blättern des Heftes ist der ebenfalls beschriebene Anfang fortgeschnitten.

Das Heft enthält Aufzeichnungen, aus den verschiedenen Geschäftszweigen des Umbraser. In jeder Beziehung in den Vordergrund treten die Rechnungen für den Junker Peter von Schlandersberg, dieselben waren ohne Zweifel die Veranlassung zur Entstehung des Heftes. F. 1 enthält einzelne Notizen über Einnahmen für den Junker; f. 2, 3—4 sind ausständige Kornleistungen verzeichnet, ob an den Junker oder den Umbraser, lässt sich nicht mehr sagen, nur die f. 2' aufgeführten Zinse sowie Eintragungen auf f. 4 und 4' über Ochsenverkäufe betreffen gewiss den Umbraser selbst; f. 5—7 ¹⁾ stehen

¹⁾ „Daz ist waz der Umbraser hat ingenomen von juncher Petermans güt von zins wegen oder waz er des seinen hat ingenomen nach der zeit und er des nachsten verrait hat, daz was in dem LXVI jar in der vasten“.

dessen Zinseinnahmen für den Junker in den Jahren 1366—69; f. 8—15' die Ausgaben des U. für den Junker in den gleichen Jahren, f. 16—23 sind unbeschrieben; f. 24 enthält nur die Notiz: „Item mit Hainczen ab Slandersperch ist vile ze raiten als an mein püchren stet geschriwet diu“ (die 5 unmittelbar vorhergehenden beschrieben gewesenen Blätter fehlen), f. 25 verzeichnet die Zehentgehörigkeiten des U.; f. 26'—35 stehen wieder die Ausgaben für Junker Peter von 1366 bis 1369; f. 35'—36 das Verzeichniss der Weine, welche U. für den Junker in denselben Jahren eingenommen und die Auslagen für die Weinlese, f. 36' eine einzelne Notiz; f. 37 ist unbeschrieben, f. 38 enthält die Auslagen für die Bearbeitung der herrschaftlichen Wiesen, f. 39 ist leer; f. 40 steht eine einzelne Notiz, f. 41—50 ist unbeschrieben; f. 51'—54' enthält Tuchcontos von Umbrasers Geschäft aus den Jahren 1366—68.

Sämmtliche Aufschreibungen rühren von U. selbst her; von allen längeren Eintragungen kann man das sicher behaupten, aber auch von den kleinen oft nur ein Paar Worte umfassenden Nachtragungen lässt es sich sagen, obwol da der Unterschied der Feder und des Zuges stärker hervortritt.

Wenn man auf die Einrichtung des Rechnungsbuches im einzelnen eingeht, muss vor allem die Thatsache beachtet werden, dass die f. 8—15' stehenden Ausgaben für den Junker sich inhaltlich mit f. 26'—35 fast ausnahmslos decken. Ueber das Verhältniss beider Aufschreibungen zu einander kann kein Zweifel sein: die auf f. 26'—35 (A) ist früher entstanden und war die Vorlage jener auf f. 8—15' (B). Für dieses Quellenverhältniss spricht einmal der öftere Wechsel der Tinte in A gegenüber B, worauf ich unten näher zurückkommen werde; ferner enthält zwar sowol A ein Plus B gegenüber als auch umgekehrt, aber in A sind viele Nachträge und Zusätze durch Unterschied der Tinte und Ductus der Feder leicht erkennbar, während in B alles in einem Zuge geschrieben ist ¹⁾, Zusätze, welche in A mit Verweisungszeichen am Schlusse eines Postens stehen, sind in B an

¹⁾ Beispiele: f. 27' (= f. 8') „Item da chom der Weineggen, den behilet ich selbfünften uber nacht und gab in ain müß füter meraner mazz“. (Nachtrag) „die rait ich ielichen umb drey gs. uber den tische und lb. 1 an trinckewein“; f. 28 (= f. 8') „Item da der Weinegger und der Liechtenstainer chomen, da haeten sie gs. 8 umb wein vor tisches und darnach“ (Nachtrag) „da waren ir sehs und chomen von Sluderens herwider ab und heten ain male, da rait ich ieden man umb drey zwainciger“; f. 32' (f. 13) „Item drey ellen eins gestreiften tüchs“. (Nachtrag) „Summa 4 lb. 7 gs.“; f. 33' (= f. 13') „Item do juncher Peter von Potzen chom von seiner swester begrebnüss“ . . . (nachgetragen) „daz beschach anno LXVIII“.

richtigem Orte eingefügt ¹⁾; umgekehrt fehlen die durch andere Tinte kenntlichen Zusätze von B in A ²⁾. Wir können somit B als die endgiltige Reinschrift, als die Schlussrechnung betrachten.

Wie ist nun aber A zu beurtheilen? Es ist nicht die erste Aufzeichnung der einzelnen Ausgaben, sofort nachdem sie gemacht waren, denn die Tinte wechselt nur nach grössern Zwischenräumen, sie zeigt wol für den Grundstock der Eintragungen während eines ganzen Jahres dieselbe Farbe. Es gibt auch der Text selbst Anhaltspunkte, dass die ursprüngliche Aufzeichnung anderer Art war: Durch grössere Zeiträume gleichmässig erfolgende Auslagen wie die Verabfolgung von Speise und Trank an den Junker wurde mit Kerbhölzern verrechnet ³⁾. Sonst aber und namentlich Barauslagen die Umbraser für den Junker machte, wurden, wie es allweg gebräuchlich war ⁴⁾, auf Wachstafeln vermerkt. F. 29 findet sich, ich kann nicht genau angeben worauf bezogen, mit einer blässeren Tinte jedoch von gleicher Hand die Bemerkung: „Haec nota in tabula cerata“ ⁵⁾. Diese verschiedenen Einzelaufzeichnungen versuchte also Umbraser in unserem A zur Hauptrechnung zusammenzustellen, aber die ersten Versuche fielen sehr mangelhaft aus, er konnte die Currentrechnungen nicht übersehen; daraus ergab sich die Nothwendigkeit vieler Nachträge, die oft nicht am richtigen Orte eingeschoben werden konnten, das führte dann wol zur Cassirung dieser Rechnung und Anfertigung einer neuen (B).

Auf f. 26' wurde mit A begonnen, dieser Versuch erschien aber

¹⁾ F. 27 (= f. 8) „Item darnach han ich behalten juncher Peterman drey wochen in ain“, hier Verweisungszeichen, am Schlusse des Absatzes steht mit anderer Tinte: da rait ich in alle tag um sehs zwainger“; f. 27' (= f. 8') „Item ich han behalten den Wein eggen in selbander sechs tage“ am Schlusse des Absatzes mit Verweisungszeichen; „da rait ich in alle tage lb. 1.“ ²⁾ Die betreffenden Stellen sind im Text bemerkt. ³⁾ F. 9' „So hat juncher Peter verzert mit mal mit trinchwein und mit allen sachen . . . als er desselben einen span gehalt hat“. Und f. 29 lautet der entsprechende Passus: „Item so hat juncher Peterman . . . verzert . . . als ez an dem span gestanden ist“. ⁴⁾ Wattenbach Schriftwesen. Zweite Auflage 70 ff. ⁵⁾ Auf diesen Wachstafeln oder etwa auf einzelnen Papierblättern muss U. nach den detaillirten Angaben auch Anzahl und Personen der Gäste des Junkers sowie die bei solchen Gelegenheiten erwachsenen aussergewöhnlichen Auslagen an Trinkwein und andere spezielle Leistungen notirt haben; der Preis der einzelnen Mahlzeiten wurde aber erst hinterher nach der einmal festgestellten Taxe berechnet (vgl. f. 9' „daz pringt an der zerung nach der vordern raytung 44 gs.“). In A finden sich mehrere Fülle, wo diese Berechnung mit anderer Tinte nachgetragen ist; z. B. „Item dezzelben mals behilt ich juncher Petern sebdriten vier wochen“ . . . Nachtrag: „da rait ich in alle tags lb. 1 für diu male und ze vorenpreis und ze merend gs. 4.“

dem Umbraser ungenügend, schon nach fünf Posten wurde die Seite durchstrichen, und f. 27 dieselben Posten neu eingetragen, jetzt in grösseren Zwischenräumen, die für die Nachträge berechnet waren. Der Hauptstock der Eintragungen ist nun immer bis zum Abschluss eines Jahres in einem Zuge geschrieben, das ersieht man aus der Gleichheit der Tinte. Der erste Wechsel findet mit Ende des Kalenderjahres 1366 statt (f. 29'). Die Rechnungsperiode aber geht von Fasten 1366 bis Fasten, oder eigentlich zwei Wochen nach Ostern 1369. In den folgenden Jahren bemerken wir demgemäss den Tintenwechsel bei den Eintragungen zwischen Fastnacht und Fasten ¹⁾. Ob man den Schluss der Rechnung des Verwaltungsjahres 1366—67 (f. 29'—30') noch Fasten 1367 oder im folgenden Jahre niedergeschrieben hat, muss ich in Zweifel lassen, aber ganz deutlich ist der Abschnitt mit Fasten 1368 (f. 33') und wieder mit Ostern 1369 (f. 34'). Während also die ursprüngliche Eintragung innerhalb der angeführten Jahresgrenzen je gleiche Tinte zeigt, sind zahlreiche Stellen mit sehr verschiedener Tinte nachgetragen, einzelne auch aus den J. 1366 und 1367 wol erst zu Ostern 1369.

Einige Worte sind über die Eintragung der Tuch- und Kleiderrechnung zu sagen. Zuerst waren auch diese Ausgaben mitten unter den übrigen aufgeführt worden; in der Rechnung von 1366 allerdings ursprünglich nur ein Posten. Der Umbraser mag sich anfangs mit seiner separaten Tuchrechnung, wie sie am Schlusse unseres Rechnungsbuches für alle seine Kunden steht, begnügt haben, dann hat er sich offenbar eines anderen besonnen, in die Rechnung von 1366 mehrere Posten nach- und in die von 1367 sehr viele eingetragen.

¹⁾ Daher ist auch auf f. 29' kein neues Jahr angezeigt, sondern erst auf f. 31 wo das neue Verwaltungsjahr beginnt. Auf f. 35', wo sich der Schluss der Rechnung des Verwaltungsjahres 1367—68 findet, die also Fasten 1368 geschrieben wurde, erhielt die Seite die Ueberschrift 1368, und doch beziehen sich einzelne Eintragungen ausdrücklich auf das Kalenderjahr 1367: „Item dem Weinekger in dem LXVII jar“, „Item anno LXVII umb ain chû“. — Bei der Abschrift von B hat das mitunter zu Missverständnissen geführt. Ich will einen besonders lehrreichen Fall anführen. In A steht f. 33': „Item umb wachs daz vorder jar und hiwer“. . . . Zuletzt mit blasser Tinte nachgetragen: „Item daz dritt jar 8 lb.“ Diese blasse Tinte entspricht den zu Ostern 1369 gemachten Eintragungen; da der Posten sich auf Liechtmassen bezieht, so ist „vorder jar und hiwer“ notwendig 1367 und 1368, denn der 2. Febr. 1366 fällt vor Beginn unserer Rechnung. Nichtsdestoweniger wurde in B eingetragen (f. 11'): „Item so han ich in dem LXVI jar und in dem LXVII jar . . . Item daz dritt jar anno LXVIII“, was nur mit Beziehung auf das Verwaltungsjahr, nicht aber auf das in A gemeinte Kalenderjahr richtig ist.

Von dieser Art der Aufzeichnung ist er dann sehr bald wieder abgegangen, hat alle die betreffenden Posten cancellirt und mit Unterbrechung der Eintragung der Jahresrechnung 1367—68 auf f. 32 und 32' die Tuchrechnung von 1366 an neuerdings und zwar zusammenhängend eingeschrieben. Es geschah das etwa Fasten 1368, denn ein Posten aus Fastnacht dieses Jahres ist noch mit derselben Tinte geschrieben; der Rest von f. 32' und f. 33 blieb für die weitere Tuchrechnung vorbehalten und wurde auch zu Ostern 1369 ausgefüllt, während auf f. 33' die Jahresrechnung von 1367—68 mit gleicher Tinte fortgesetzt wurde. Auf f. 33 blieb aber noch freier Raum, der dazu benutzt wurde, um mit einer mehr grauen Tinte, mit der auch sonst Nachträge gemacht sind und die der Tinte von B am nächsten steht, die Auslagen für das Hochzeitmahl des Junkers zu verzeichnen. Damit ist U. seinem Plane den Tuchconto einheitlich zu ordnen, wieder in etwas untreu geworden, überhaupt wurden nun hier wol als Vorbereitung zur Reinschrift (B) viele Nachträge und Zusätze kaum immer in chronologischer Ordnung gemacht.

Mit Bezug auf B ist A Concept zu nennen, doch hat Umbraser keineswegs seine ältere Aufzeichnung wörtlich abgeschrieben. Es finden sich nicht bloß Aenderungen in Orthographie und Ausdruck, sondern auch in der Anordnung der Posten. Die der letztern Art sind ohne Zweifel zum Theil absichtliche, so etwa wenn die Fahrten des Junkers zum Begräbniss seiner Schwester und der damals erfolgte Ankauf von Trauerkleidern zusammenhängend erzählt und beim Tuchconto eingereiht sind, während in A weder das eine noch das andere geschieht; oder wenn er eine Reihe von Tuchposten die in A 1369 vom Tuchconto getrennt f. 34 stehen, in B in den Tuchconto hineinzieht; allerdings ist die Umänderung nicht ganz gelungen, indem nun auch andere Posten dieses Jahres hier eingereiht erscheinen. In andern Fällen war aber die Umstellung wol eine unabsichtliche, durch das Durcheinander und die vielen durchstrichenen Posten in A veranlasst.

Die Niederschrift von B wurde erst begonnen nachdem A fertig war ¹⁾. Es war ohne Zweifel mühsam eine solche Rechnung von dem

¹⁾ Von f. 8—11' Mitte ist, abgesehen von den späteren Nachtragungen auf f. 10', gar kein Unterschied in Tinte und Zug wahrnehmbar; einen solchen kann man vielleicht annehmen bei den Ausgaben des Junkers, als er von seinem Vetter bei der Beize besucht wurde, unmittelbar daran schliesst sich der Tuchconto. Nun steht aber dieser vorletzte Abschnitt in A mitten in der Rechnung von 1368—69, setzt voraus, dass die meisten Posten schon geschrieben waren, also kann der damit beginnende Theil von B auch erst 1369 niedergeschrieben sein. Im voraus-

einen Theil des Heftes auf den andern umzuschreiben; da noch dazu die erste Lage, wo B steht, ein anderes Wasserzeichen als die folgenden hat, wäre es möglich, dass dieselbe erst nachträglich dem Hefte zugebunden worden wäre. Dem widerspricht aber, dass auf der ersten Lage gleichzeitig mit A geschriebene Aufzeichnungen nachweisbar sind. Auf f. 3 sollte ursprünglich das Korn, das man dem Umbraser (für sich oder den Junker?) 1365 schuldig blieb, eingetragen werden, aber die drei notirten Posten wurden cancellirt und f. 2' „Gscriben anno LXVIII in sacra ebdomada pentecostes“ Kornschuldner eingetragen. Der Tinte nach — es ist die gleiche, die wir von 1367 an bis zu Ende des Verwaltungsjahres 1367/68 gefunden haben — gehören zusammen f. 2', 3, 4 ¹⁾, auf der Mitte der letzten Seite beginnen mit dem Jahr 1369 Zusätze mit jener blassen Tinte, die wir im gleichen Jahre in A nachgewiesen haben. Das Zinsverzeichniss von Gütern, Wiesen und Häusern f. 5 — 7 scheint wesentlich in einem Zuge und mit gleicher Tinte wie B eingetragen zu sein. Das f. 35' verzeichnete Weinertrügniss von 1368 ist der Tinte nach 1369 geschrieben, die Bemerkungen über die Weinbaukosten aller drei Jahre scheinen noch später gemacht zu sein, die Kosten für die Heuung f. 38. sind ebenfalls erst am Schlusse der Verwaltungsperiode und in einem Zuge eingetragen. Dagegen sind am Schluss des Rechnungsbuches die verschiedenen Personen, die von Umbraser Tuch kauften ohne sofort zu bezahlen, von Fall zu Fall vorgemerkt worden. Diese Aufzeichnung ist nicht ganz chronologisch. Das Privatgeschäft des U. sollte offenbar an das Ende des Heftes kommen, f. 53' beginnt „Daz ist daz man dem Umbraser gelten sol umb tûch anno LXVI“; die erste Seite und die vier ersten Posten der folgenden zeigen wesentlich gleiche Tinte, dann wird der Wechsel auffällender. Auf f. 54 reichte aber der Raum nicht mehr, man gieng zunächst auf f. 53 zurück und begann dann f. 51' die Aufschreibung für 1367, auf f. 52 jene für 1368; auch hier ist wieder oftmalige Differenz der Tinte ersichtlich.

Die anderen Rechnungsbücher aus dem Ende 14. Jahrh. bilden eine zusammengehörige Reihe, es sind die Aufschreibungen der Söhne des jüngeren Hans von Schlandersberg aus den Jahren, wo der Vater in Wien weilte, und der unmittelbar auf dessen Tod folgenden Zeit. gehenden Theil von B, vor dem eventuellen Tintenwechsel, steht der oben p. 576 Anm. 1 angezogene Posten über Wachs, ohne dass die Bemerkung über das dritte Jahr nachgetragen wäre wie in A. Da sich diese Ausgabe auf Lichtmess 1369 bezieht, muss auch dieser Theil von B, also das ganze B, erst nach jenem Zeitpunkt geschrieben sein.

¹⁾ F. 3' gehört nicht in diesen Zusammenhang, es sind mit anderer Tinte Einnahmen des U. verzeichnet.

Dem heutigen Bestande nach sind es vier Hefte: das Rechnungsbuch Sigmunds von Sch. von 1394—96, die Bücher Kaspars von Sch. a von 1398—99, b von 1399—1400, c von 1400—1402, alle wie das erste Schmalfolio, Papier verschiedener Sorte aber gleicher Grösse, jetzt sämmtlich ohne Einband.

Das erste besteht jetzt aus 37 Blättern (zwischen f. 22 und 23 ist ein Bl. ausgeschnitten), welche als eine Lage gebunden sind, so dass an dem ursprünglichen Bestande desselben kein Zweifel sein kann. F. 1 beginnt: „Daz ist daz pûch daran ge||schriben stet waz ich Sygmund|| einnym und auszgif syder mein vater zo Wien|| gewesen ist“. Die Einnahmen laufen bis f. 6' dann sind 5 Seiten unbeschrieben; f. 9' „Daz sind die ich zû den leitgeben ausgnomen hab“ (1394—96), f. 10 ist wieder leer, f. 10' beginnen die übrigen Ausgaben dieser drei Jahre und reichen bis f. 32, der Schluss des Heftes ist unbeschrieben. Die Aufzeichnungen des Rechnungsbuches rühren zweifellos von einer Hand her.

Den Rechnungsbüchern Kaspars fehlt eine bestimmte Ueberschrift, der Titel mag auf den jetzt mangelnden Einbänden gestanden haben, die Zugehörigkeit zu Kaspar ergibt sich unzweideutig aus der Weise, wie sein Name oftmals genannt ist. a besteht aus zwei Lagen, die erste ist durch 4, die zweite durch 12 Blätter gebildet. F. 1 beginnt „Auzgebung LXXXXVIII“, f. 1' und 2' ist zum grössten Theil, f. 2 ganz leer, f. 3—11 enthalten die Einnahmen von 1398—99, f. 11'—13' sind unbeschrieben, f. 14 beginnt abermals „Auzgebung LXXXXVIII“ und füllt den Rest des Heftes. F. 1 ist der erste Posten von Galli 1398, der letzt datirte auf f. 1' von Fasten 1399: f. 14 beginnt mit Martinimarkt 1398, f. 16' endet mit Februar 1399 (Petri Kathedra). Beide Aufzeichnungen laufen also gleichzeitig und ergänzen einander; da ferner die Einnahmen noch auf der ersten Lage beginnen, ist an der Zusammengehörigkeit beider nicht zu zweifeln, man wird einfach f. 1—2' als Supplement zur andern Rechnung, das vielleicht für bestimmte Ausgaben vorbehalten bleiben sollte, betrachten müssen.

Das Heft b besteht aus 14 Blättern, der ursprüngliche Heftfaden ist gerissen, so dass der anfängliche Bestand des Heftes nicht mehr sicher ist; f. 1—4 gehören zusammen, f. 5—6 liegen lose bei, f. 7—11, 14 bilden wieder eine Lage, f. 12 und 13 scheinen nachträglich eingefügt zu sein. Die erste Lage ist wol erst später dazu gekommen. F. 1 enthält Aufzeichnungen von 1401, 1402, die anderen Blätter sind leer; f. 5—5' enthält Abrechnungen aus dem J. 1399, f. 6 ist wieder unbeschrieben; mit f. 7 beginnen die Ausgaben von Sonntag Remiscere 1399 und laufen in chronologischer Reihenfolge bis ans Ende

(1400 Pfingstmarkt); f. 12—13 unterbrechen dieselbe nicht, waren also schon eingelegt, bevor f. 14 beschrieben wurde, dagegen ist f. 9—10 unbeschrieben.

Endlich c besteht aus 24 f. die eine Lage bilden und enthält die Ausgaben von 1400 („unseres heren auſſart woche“ f. 1), bis 1402 Weihnachten (f. 23), die drei letzten Seiten sind unbeschrieben. a b c reihen sich also zeitlich genau aneinander und ich kann constatiren, dass trotz grosser Unterschiede in der Tinte und auf den ersten Blick auch in der Schrift, nicht nur jedes dieser Hefte, sondern auch alle drei von einem und demselben Schreiber herrühren.

Bei der Anlage aller vier Hefte war die chronologische Anordnung noch mehr als in dem Umbrasers massgebend. Ganz durchgehend ist dieses Princip im Buch Sigmunds, ich wüsste da keine einzige irgend namhafte Abweichung; im allgemeinen entspricht dem auch a b c, doch sind da Ausnahmen zweierlei Art zu beachten. Erstens greift einigemal eine gewisse systematische Anordnung Platz, es werden Abrechnungen mit einzelnen Handwerkern oder Baulenten oder z. B. Ankauf von Futter unter eine Rubrik gebracht, wenn sie auch zeitlich auseinander liegen. Die andere Abweichung von der chronologischen Reihenfolge ergibt sich dadurch, dass ganze Rechnungen einzelner Bediensteter zusammen eingetragen werden; dabei kommt es selbstverständlich vor, dass der Anfangs- oder Endpunkt einer solchen Rechnung mit den unmittelbar vorausgehenden oder nachfolgenden anderweitigen Eintragungen nicht in eine chronologische Reihe passt.

Dies bringt uns überhaupt auf die Frage, ob diese Aufzeichnungen in einem Zuge geschrieben sind oder nicht. Auch nach dieser Richtung können wir die vier Hefte gemeinsam behandeln. Keines derselben ist eine zusammenhängend eingetragene Reinschrift, bei einzelnen Partien aber ist das Verhältniss ein sehr wechselndes. Im ersten Heft ist die Schrift noch am gleichmässigsten, durch mehrere Blätter finden wir oft die gleiche Tinte, denselben mehr oder minder sorgfältigen Ductus der Feder; nicht an wenigen Stellen können wir aber auch hier die Differenz beider von Posten zu Posten bemerken. Noch viel augenscheinlicher und stärker tritt bald in grösseren bald in geringeren Zwischenräumen dieser Wechsel in a b c auf.

Beim ersten Heft ergibt sich, dass man wol für die Rechtstitel der Einnahmen, im Allgemeinen aber nicht für die Ausgaben schriftliche Einzelbelege hatte, man stellte sich die Reihe der Posten, welche nicht sofort eingetragen wurden, aus dem Kopfe zusammen, oder besass wenigstens nur einzelne Notizen darüber. Ich schliesse das

namentlich daraus, dass an mehreren Stellen die erste Eintragung cancellirt und der Posten an anderer Stelle wieder notirt wurde ¹⁾. Auch für a b c hat das in mehreren Fällen noch Gültigkeit, doch können wir da für die in einem Zuge eingetragenen längeren Reihen noch andere Quellen nachweisen, es sind das die Zedel oder Verraidedzel der herrschaftlichen Wirthschaftsbeamten. In a ist f. 1 des Schultheisen Zedel, f. 15' Nickel Kelners Zedel erwähnt und die Eintragungen von $\frac{2}{3}$ dieser Seite beziehen sich darauf, in b ist f. 10' und 13 Reproduction von Konrads Zedel, in c sind derartige Angaben sehr häufig. Die Verwaltung der Schlandersberger war in dieser Beziehung ganz geregelt, in unsern Rechnungsbüchern sind wiederholt nichtmehr erhaltene Rait-, Kellner-, Gerichtsbücher erwähnt ²⁾.

¹⁾ An einigen Stellen, namentlich f. 29, ergibt sich mit absoluter Gewissheit, dass die ursprüngliche Eintragung nur eine provisorische war, um nicht darauf zu vergessen, denn hier sind sechs Posten nur mit einem Schlagwort und ganz an dem äussern Seitenrand notirt gewesen, zwei sind noch sicher lesbar und stehen jetzt f. 28' in einer längern in einem Zuge geschriebenen Reihe, aber keineswegs dicht aneinander. Aehnlich f. 19: am untern Rande der Seite steht mit blasser Tinte und cancellirt: „Item mein weip 6 gs. umb margrenden, sorori mee 6 gs., 2 gs. umb strik an die hengst“. Fast zu Beginn der Seite nun sind die ersten zwei Posten der eine ausführlicher, der andere deutsch wiedergegeben, dann folgen acht andere nicht alle gleichzeitig eingetragene Posten, endlich zum Palmtag der dritte der obigen. (Andere Posten wurden wol nur deshalb umgeschrieben, weil man zuerst auf die chronologische Reihenfolge zu wenig geachtet hatte und dieselbe gestört worden wäre. So stehen etwa, wie es scheint, gleichzeitig geschrieben, f. 25' zuletzt eine Ausgabe von Andree, ap., f. 26 zuerst von Lucio virg. dann von Barbara, Nicolai, den ersten Posten dieser Seite hat man aber cancellirt und als dritten wieder eingetragen.) — Auch bei den andern Heften kommt dergleichen vor. So steht c f. 12 ein Posten „Item meiner swester — ermel“ mit anderer Tinte als die vorhergehenden und nachfolgenden, er wurde durchstrichen und f. 11' ausführlicher wiederholt. Aehnlich auch c f. 20; b f. 8 steht zwischen zwei Posten mit hellerer Tinte: „Nota Stelezer“, f. 7' ist eine an ihn gezahlte Summe zugleich mit anderen Posten eingetragen; c f. 9 weist die ganze Seite gleiche blasser Tinte auf, mit derselben Tinte auch „gedenk umb visch“, die Auslage für die auf Weihnachten gekauften Fische ist mit dunklerer Tinte nachgetragen; c f. 18 steht mit gleicher Tinte wie die vorhergehenden Eintragungen: „Gedenkeht ze Poxen umb zwillich umb sporn giezffass salssen schüsselir“, dann folgt grösserer freier Raum, darauf mit anderer Tinte geschriebene Posten, aber der obgenannten Gegenstände hat man nicht mehr gedacht.

²⁾ 1394 f. 16 „Der Kropf hat mir geben zwo iren ze behalten waz in der kelnner püch stat geschriben und an den speuen“, 1398 a f. 8 „Lorenz Tuppeiner hat mir geben . . . an der gult die er mir sol . . . alz in dem raitpüch geschriben stet“, in den erhaltenen Heften findet es sich nicht; 1398 a f. 4 „Jekel lachsteter hat geben 50 lb. perner von penn wegen alz in dez gerichez püch geschriben stet“. Die ältesten erhaltenen Kellnerbücher sind von 1402 aus Rotund und 1410 aus Kasten.

Die Wirthschaftsbeamten, Konrad Vorster und der jeweilige Kellner mussten über die ihnen anvertrauten Gelder und Geschäfte ihrem Herren schriftliche Rechnung legen, mochten es nun regelmässige Agenden sein, oder sie spezielle Aufträge erhalten haben. Und nicht blos von diesen ersten Beamteten wurde das gefordert, in c sind noch die Zedel fünf anderer Bediensteter angeführt, auch Kaspars Bruder Sigmund macht einen eigenen Zedel für das Geld, das er ausgibt. Wol noch öfter als Zedel genannt werden, gehen Aufzeichnungen auf dieselben zurück. In einem Falle kann ich das nachweisen: von Sonnwenden 1401 ist noch „Diu zedel Sygmunds herrn Kaspar diener von Slandersperg“ erhalten, c f. 12' ist die betreffende Ausgaben-summe wol aufgeführt, aber der Zedel nicht erwähnt ¹⁾.

Jene Partien unserer Rechnungsbücher, welche aus Abschriften solcher Zedel bestehen, sind schon äusserlich dadurch kenntlich, dass sie in einem Zuge eingetragen sind, oftmals aber auch durch die Fassung, indem der Rechnungsleger von sich in der ersten, von „seinem Herrn“ in der dritten Person spricht, während sonst vielfach der Herr in der ersten Person redet. Die Frage, welche Bedeutung dieser Wechsel bei dem Umstande hat, dass jedes dieser Hefte von einer Hand geschrieben ist, fällt mit der anderen zusammen, wer überhaupt der Schreiber oder Redactor unserer Rechnungsbücher sei. Ich weiss darauf ganz positive Antwort nicht zu geben. Auf den ersten Blick könnte es scheinen, dass Herr Sigmund und Herr Kaspar sich selbst dieser Mühe unterzogen hätten, bei näherem Zusehen ist es wenigstens für letzteren ausgeschlossen ²⁾. Ich kann

¹⁾ Dieser Zedel, ein Doppelblatt Papier, Schmalfolio, dann briefartig zusammengelegt und anstatt der Adresse mit einer Rubrik versehen, ist in einem Zuge geschrieben. Bemerken will ich, dass Sigmund auch anderweitige Resultate seines Rittes nach Trient verzeichnet: „Item her Markaprun wil ewch geben 2 vogelhünd“. — (Jedenfalls ist Marcabruno von Castelbarco gemeint). — „Item und der Waldner wil ewch geben 1 hünt und schellen und geschuch waz er gehaben mag. Item der Volchenstorfer wil ewch geben 1 hüt. Item her Hans pcharrer von Lenan meins herrn von Triend schaffer send ewch disen hüt. Item zwuy wintpant schicht man ew auch oder mer“. ²⁾ Wenn wir das Heft Sigmunds allein hätten, würden wir kaum darüber zweifelhaft sein, er sagt ausdrücklich: „Daz ist . . . waz ich Sygmund einnym und ausgib“, spricht stets von sich in erster Person, redet von „meinem Vater, Bruder, Vetter, meinen Schwestern“. In den Büchern Kaspars wechseln Ausdrücke wie „ich Kaspar“ mit dem obberührten „mein her“; würde man alle Posten mit Bezeichnungen letzterer Art auf Abschriften von Zedeln zurückführen, wie das in einzelnen Fällen ja sicher geschehen kann, so könnte man auch da die Autorschaft Kaspars behaupten. Allerdings wird man schon an und für sich Bedenken tragen, einem Ritter aus dem Ende des 14. Jahrh. so viel Schreibblut zuzutrauen, wenn er auch in solchem Grade der Schrift mächtig

aber keine bestimmte Person an dessen Stelle als Verfasser nennen. Am wahrscheinlichsten ist wol an einen der Wirthschaftsbeamten, allenfalls auch an den öfter genannten Schlosskaplan oder Schulmeister zu denken ¹⁾. Können wir aber bei a b c aus den in erster Person aufgeführten Männern nicht auf den Schreiber der Hefte schliessen, so werden wir uns auch beim Rechnungsbuch Sigmunds keine Folgerungen daraus erlauben dürfen. Von grösster Wichtigkeit ist es da,

gewesen sein mochte; es kommen aber in c noch ein Paar Stellen dazu, die eine solche Annahme geradezu ausschliessen. F. 16' heisst es: „Dez Frydel zedel die mein herr mit im abgerait hat. Item mein her hat dem Frydel geben“ und nun wechselt „davon hat er ausgeben“, mit „ich Frydel hab geben“. Es kann nun eben so wenig Frydel in seinem Zedel wie Kaspar bei einer Eintragung ins Rechnungsbuch sagen „die mein her mit im abgerait hat“, sondern nur eine dritte Person. Ferner ist f. 19 zweimal „Her Sygmundes zedel“ angeführt, während Kaspar sonst diesen Bruder wie seine übrigen Geschwister nie „her“ sondern immer nur mein Bruder titulirt. Auch diese Bezeichnung erklärt sich nur dadurch, dass eine dritte Person den Zedel eintrug. Auffallend bleibt dann noch, dass Herr Kaspar so oft in erster Person aufgeführt wird, aber es mag sein, dass er auch eigene Aufzeichnungen machte, die dann wörtlich abgeschrieben wurden, man wird auch das Rechnungsbuch gerade im Namen Kaspars haben abfassen wollen. Ich verweise auf jenen oben berührten Zedel Sigmunds der c f. 12' mit den Worten eingetragen ist: „Ich hab geben ze Trient . . . und daz der pot verzert hat“, wie wenn K. selber diese Ausgaben gemacht hätte. Beginnen ja die von ihm ausgestellten Urkunden auch: „Ich Kaspar von Slandersperg“ und doch wird Niemand glauben, dass er sie selbst geschrieben habe. Es finden sich aber hier einzelne Verrechnungen mit Schmied oder Pächter, die fast urkundliche Form annehmen, Zeugen oder die von beiden Parteien eingegangenen Verpflichtungen aufführen und in denen Kaspar gleichfalls in erster Person spricht.

¹⁾ Das erste schiene mir das wahrscheinlichste; dass diese Beamten der Schrift mächtig waren, ergibt sich aus den noch erhaltenen Kellnerrechnungen von 1402 und 1410. Und gerade am Herrschaftshof war ihnen Gelegenheit geboten, das zu lernen; während jetzt die Kinder von Kasten und dem angrenzenden Dorfe Galsau in die etwa $\frac{1}{2}$ Stunde entfernte Schule von Tschars gehen müssen, finden wir in unsern Aufzeichnungen wiederholt einen Schulmeister auf dem Schlosse erwähnt. Freilich hat er hier Nebendienste, die mit seinen pädagogischen Pflichten eben so wenig zu thun haben, als das jetzt noch damit verbundene Amt eines Küsters: er erscheint als Bote der Herrschaft und hat für auf dem Schlosse arbeitende Handwerker u. s. w. Wein zu verschleissen. Aber es ist doch eine für die Culturstufe jener Zeit und Gegend beachtenswerthe Thatsache, dass ausser den Schulen der Kirche auch an herrschaftlichen Höfen solche bestanden. — Wenn ich auch Schulmeister und Schlosskaplan als mögliche Verfasser unserer Rechnungsbücher halte, bestimmt mich dazu der Umstand, dass sowol des Sigmunds Zedel von 1401 als die oben genannten Kellnerrechnungen viel schlechtere Orthographie und Schrift, sowie mangelhafteren Stil aufweisen als unsere Rechnungsbücher; es ist aber natürlich sehr wol möglich, dass ein vierter dieser Beamteten grössere Anlage zum Schreibgeschäfte hatte.

dessen Schrift im Verhältniss zu a b c festzustellen. Eine grosse Aehnlichkeit ist unleugbar, beide stammen jedenfalls aus der gleichen Schule, ja es schien mir die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, die Schrift aller vier Hefte einer Person beizulegen, die Veränderung wesentlich Verschlechterung auf grössere Geschäftsinanspruchnahme und durch längere Uebung erzeugte geringere Sorgfalt zurückzuführen. Trifft das zu, so ist natürlich die Autorschaft Sigmunds unmöglich, in jedem Falle ist sie nach der früheren Erörterung zweifelhaft, ja wenig wahrscheinlich, vielmehr ist ein ähnliches Verhältniss wie in den Büchern Kaspars anzunehmen.

Ueber die Editionsgrundsätze habe ich nur wenig zu bemerken. Ich habe mich fast durchaus den von Weizsäcker aufgestellten Principien angeschlossen. Kleine Abweichungen, wie ich sie für den speziellen Fall passend fand, brauche ich kaum näher zu erörtern; so etwa wenn ich die wenigen Jahreszahlen der Rechnungsbücher in römischen Ziffern gebe und die arabischen für die Preisangaben reservire. Bemerken muss ich nur, dass ich eckige Klammern für die von mir herrührenden Ergänzungen, runde für Worte anwende, die im Rechnungsbuch in andern Satzgefüge stehen als im Abdruck, aber ideell dahin gehören. Ueberhaupt glaubte ich einen möglichst lesbaren Text bieten zu sollen, daher habe ich die Varianten beim Rechnungsbuch Umbrasers thunlichst auf jene Fälle beschränkt, wo sich eine sachliche Differenz ergab, oder die Variante wirklich eine Erklärung der andern Leseart bildet. Aus dem gleichen Grunde habe ich mich bei den folgenden Reithbüchern begnügt bei jedem Posten das Jahr und dadurch das Heft anzugeben, und habe von der Foliobezeichnung abgesehen. Bei diesen Auszügen konnte oft nur ein Theil eines Absatzes abgedruckt, es mussten mitunter Sätze zusammengezogen werden. Mussten Worte aus einem andern Satze zugefügt werden, so habe ich das immer durch runde Klammern angezeigt, waren solche fortzulassen, habe ich es nur in den wichtigeren Fällen durch Punkte angedeutet, sonst, um den Text nicht zu unruhig zu machen, die Aenderung stillschweigend vorgenommen.

I. Aus dem Rechnungsbuch des Heinrich Umbraser.

(f. 8) Daz ist daz waz der Umbraser hat ausgeben nach der raytung, diu er getan hat von juncher Petermans güt ¹⁾, diu beschach anno LXVI in der vasten.

Desselben nahtes und diu raitung beschehen was, do belaiß juncher

¹⁾ In A f. 27 hinzugefügt: vor sein gerhaben und vor sein friunden, andern erbern lueten.

Peter selbßünft^{er} hie uber naht, verzerten 15 gs. an chost und 3 gs. vor tisch und 3 gs. nach tisch an trinchwein ¹⁾).

Item darnach han ich juncher Peterⁿ behalten drei wochen in alain, da rait ich im all tag 6 gs. ²⁾ an chost und an wein für ymbeiz und vorymbeiz und merend nahtezzen und slafrinchen, daz pringt 10 ½ lb.; und waz zwen tag selbander, pringt 1 lb. In der zeit hat er verzert 2 lb. an trinchwein mit erbern leuten, und do er hinfür do gab ich im 6 gs. mit im ³⁾).

Item darnach zü der chirbey ⁴⁾ ze Slanders do chom fraw Dyemüt ⁵⁾ von dem Chasten, die lüd juncher Peter mit allem irem gesinde, der warn 13 mensch die ze gantzen male sazen ⁶⁾, daz pringt zü einander 3 lb. 3 gs. und heten 8 gs. an trinchwein ⁷⁾ vor tisch und dernach. Desselben tages gab ich im 1 lb. heraits.

Item nachdem chom juncher Peter her wider und sein chnecht Oettel und warn uber naht hie und des morgens ze ymbeizz ⁸⁾, verzerten uber den tisch 8 gs. und 4 gs. an trinchwein abents und morgens; und gab im do selben mit im 6 gs.

Item darnach do her Hans von Slandersperch dem von Reichenberch widerset het, do chom juncher Peter und was hie bei mir selbdrütt vier wochen und drei tag, denselben rait ich all tag über die mal 1 lb. und für vorimpeiz und merend und slafrinchen all tag 4 gs., Summe 37 lb. 4 gs. ⁹⁾ In der zeit hat er und sein gesellen verschancht und verzert an trinchwein 3 lb. ¹⁰⁾ Desselben sant ich auf Slandersperch 2 mutt rokgen meraner mazz, 4 schöt chaes und wein für 8 lb. und 7 gs. umb grüns fleisch, 6 gs. umb visch, ein metzein fleisch umb 3 lb.

(f. 8^v) In derselben zeit do man des hauses phlegen müst, han ich mit den wahtern verzert an chost und an wein 8 lb., wan man teglich wein in putrichen und chost in sekchen müst auf daz haus tragen ¹¹⁾).

Item so hat juncher Peter meinen herren von Maetsch in sein haus geladen und tet im er und chom umb 20 gs.

Item darnach chom der Weinegger, den behielt ich selbßünft^{en} uber naht ¹²⁾, die rait ich uber tisch umb 15 gs. und heten vor tisch und nach tisch 1 lb. umb trinchwein.

Item darnach ein ander vart chom der Weinekger und was hie sechs tag selbander ¹³⁾, dem rait ich alle tag 1 lb. für die mal und in der zeit 3 lb. an trinchwein vor dem mal und darnach.

Item do chom der Weinegger und der Liechtenstainer mit einander von Sluderns, der warn sechs ¹⁴⁾, die verzerten uber tisch 18 gs. und vor tisch und darnach umb wein 8 gs.

¹⁾ A f. 27: und 1 meraner müß füt^{er}. ²⁾ A f. 27: 6 zwainger. ³⁾ A f. 27: und driu marster füt^{er}. ⁴⁾ A f. 27: churchweich. ⁵⁾ A f. 27: Diemel. ⁶⁾ In A schreibt Umbruser f. 27: da hat ich driuzzen mensch so gantzem mal, diu sume der male pringet. ⁷⁾ Der Passus steht auch f. 26^v da heisst es: und heten da vor mal und nach 8 gleser wein und 1 meraner müß füt^{er}. ⁸⁾ In A f. 27 sind die Kosten der Mahlzeit zuletzt mit folgenden Worten nachgetragen: „für diu 4 male gs. 8. ⁹⁾ A f. 27: Summe 41 lb. 9 gs. durchstrichen. ¹⁰⁾ In A heisst dieser Sitz: In derselben zeit verzert er 3 lb. die er verschancht und zwen müß füt^{er} meraner mazz. ¹¹⁾ Der Schluss von wan an fehlt in A. ¹²⁾ In A f. 27^v folgt: und gab in ain müß füt^{er} meraner mazz. ¹³⁾ In A f. 27^v ist hinzugefügt: da gab ich im 8 müß füt^{er}. ¹⁴⁾ In A f. 23 heisst es: und heten ain male, da rait ich ieden man umb drey zwaingiger.

Item so han ich juncher Petern geben 5 lb. ¹⁾, do er zît mein herren von Metsch rait und pei im beleiben wolt.

Item do er do etwielang dort oben gewesen was, do het er und sein chneht an dem wirt verzert 6 1/2 lb. die ich gerilt han, und besunderleich umb ein eyssen 2 gs.

Item ²⁾ dem Weinekger han ich geben 5 lb., die er in juncher Peters dienst verzert het auf und ab. Item des Weinekgers chneht 6 gs. die ich gab ze zerung, do er hin nach gen Potzen gie.

Item do juncher Peter her wider ab von Sluderns chom, do bekûb er hie selbender vier tag, do hat er verzert uber tisch all tag 1 lb. mit allen malen und die zeit umb trinchwein 1 lb.

(f. 9) Item doselben einem smid ³⁾ 6 gs. die er umb juncher Petern gedient het.

Item ein schûster 8 gs. von zwain niwen schûhen und daz er im sust gepezzert het. Item 5 gs. von fûrfûzen und solen im selben. Item seim chneht 3 gs. von zwain solen.

Item Flûrein han ich geben 6 gs., do er gen Reichenberch rait in juncher Peters dienst.

Item ein chneht 6 gs. der einen prief gen Reichenberg trûg.

Item ein kneht 4 gs. der einen prief trûg gen Sluderns.

Item Oetlein 18 gs. von zwain verten gen Reichenberch.

Item den chnehten die die prief auf und ab in dem chrieg getragen habent gen Reichenberch, gen Sluderns oder wa man ir hin bedorft, den han ich albeg ezzen und trinchen geben hie und mit in, daz rait ich allez umb 1 lb.

Item do hat juncher Peter hern Hansen dienern geschancht umb 9 gs., do si gen Las riten ⁴⁾. Item do si gen Malles riten umb 1 lb.

Item ⁵⁾ dem Oetlein 3 1/2 lb. umb einen rokch und 2 lb. umbzwen stival und ainen mutt rokgen, daz er umb juncher Petern in dem chrieg verdient hat mit wachen und mit andern diensten.

Item und ich han geben urnas 14 die ich auch han geben Flûrein und andran aigen lueten ⁶⁾.

Item so han ich dem Weinegger in dem ersten jar nach der raytung gesant pei Haintzen an Casein 12 march und han demselben poten geben 6 gs. ⁷⁾.

Item desselben jares Erasmen von Colram 8 march.

Item ich han geben hern Matheisen von Montèni fûr juncher Petern 10 lb. die er im schuldig was.

Item dem schûster umb vier preischûch 8 gs.

(f. 9') Item so hat juncher Peter denselben summer verzert mit mal mit trinchwein und mit allen sachen 31 lb. und 5 gs., als er desselben einen span gehabt hat.

¹⁾ In A f. 23: lb. 5 und lb. 6 1/2 die er und sein kneht verzert habent an den wirt ze Sluderns. ²⁾ Die beiden folgenden Posten stehen in A nach Item ein schûster. ³⁾ A f. 23: dem smid ze Slanders. ⁴⁾ A f. 23': des nachts do si gen Laz fûeren. ⁵⁾ In A f. 23' geht mit blusser Tinte voraus: Item juncher Peter hat Oetlein geben 5 1/2 lb. und ain mutt als ez hie geschriben stet. ⁶⁾ Dieser Posten folgt hier in A, in B fehlt er ganz. ⁷⁾ In A f. 23' und 29 ganz getrennt: Item Hainz Jenlin sun gs. 6 der dem Weinegger die phenninge pracht — Item marchas 12 den Weinegger.

Item do wir daz also miteinander ab dem span raitoten und summoten, do rait er gen Potzen und gab ich im ainen guldein ze zerung.

Item nachdem und er dieselben vart von Potzen her wider auf chom, daz was an dem herbst vor dem windmat, ist er selbander hie gewesen aht wochen, des rait ich all tag 10 gs., daz pringt alle wochen 6 lb. minner 2 gs. Summe die aht wochen 46 lb. 8 gs. Dieweil hat er besunderleich vertrunchen 31 gs.

Item darnach rait er eins suntags in daz windmat under Telle und chom auf den mittichen ze naht her wider auf und belaiß hie bis auf den mentag frü, daz pringt an der zerung nach der vordern raytung 44 gs.; in der weil het er vier gest, die rait ich umb 8 gs.

Item do er do auz dem windmat her wider auf chom, do belaiß er hie fünf tag er selbander, daz pringt 4 lb. 2 gs., und het die zeit Hauptolden des Weinekgers chnecht und Oetlein pei im, die verzerten 2 lb. 4 gs.

In der zeit hat er mein herren von Mëtsch gûten wein geschaneht in flaschen gen Geflan und auch daz er die weile selben vertrunchen hat 2 lb. 1 gs.

Item des nahsten tags nach sand Nichlaus tag do chom juncher Peter von Potzen und prahit Hauptolten mit im und het denselben Hauptolten uber tag pei im, habent verzert mit allen sachen 18 gs.

Item nachdem was er alain hie fünf tag, pringt 25 gs.

Item nachdem chom der Nyggelle sein prûder zû im, daz was an dem maentag nach sand Lucein tag, desselben nahtes chomen zwen ploiffier selbdritt und warn uber naht pei im, die rait ich umb 10 gs.

(f. 10) Item darnach ist er und der Nyggele hie gewesen zehen tag bis auf den heiligen tag ze weinahten, pringt an zerung 8 lb. 4 gs., dieweil umb trinchwein 7 gs.

Item so han ich im ze weinahten gelihen 1 lb. umb visch ¹⁾, damit er etleichen seinen guten friunden eren mit tel.

Item zû denselben weinahten han ich im geben 3 lb. oppherphening.

Item in den weinaht veyrtagen. do er gen dem Chasten rait, do gab ich im 1 lb. mit im.

Item do er des Mairs chint hûp auz Skandraun 6 gs.

Item so han ich im in denselben weinaht veyrtagen ze ainzigen geben pei vieren und pei 6, daz pringt 14 gs. ²⁾ Item so hat im mein weip geben auch in den veirtagen 1 lb. ³⁾

Item darnach ist er hie gewesen von weinahten ûntz des nehsten suntags nach der lichtnisse, do rait er zû dem hof an Meran, daz pringt 6 wochen, des ist er in der zeit ain wochen ze Potzen gewesen, dannoch ist der wochen fünf, daz pringt also an zerung zû einander 30 lb. minner 10 gs.

Item nachdem chom juncher Peter herunder und der Weinekger mit im und chomen an eim samztag und an dem mentag darnach rait der Weinegger wider hin und lud den Oetlein zwaimal, hat verzert 20 gs.

Item do juncher Peter gen Potzen rait, do müst ich im geben 3 lb.

¹⁾ In A f. 30 schliesst dieser Posten mit visch. ²⁾ A f. 30: Item so han ich im ze ainzigen geben in den weinaht veirtagen und vor, daz ez pringt 14 gs. ³⁾ Dieser Posten steht in A erst später f. 30'. Von hier an ist die Reihenfolge in A und B vielfach verschieden.

Item do er zü dem hof an Meran rait 3 lb. ¹⁾

Item frawn Petlein an Meran in daz chloster desselben jares 10 lb.

Item Herman dem sneider von Chastelbel han ich 6 lb. für in vergolten die er im umb tuch gelten solt, dieweil er ze Chastelbel was.

(f. 10^v) Item so han ich dem Weinegger bei seinem chnechte Hauptolten gesant gen Potzen 7 march und 1 gs., darumb er im gewant ze Potzen chaufft het.

Item so han ich bei demselben Hauptolten dem Hillen an Meran gesant 2 lb. die der Nykgele mit ein pherde da verzert het.

Item ²⁾ juncher Peter ist in meiner chost gewesen selbender anno LXVII von der lichtnisse untz auf sand Jacobs tag, daz pringt 24 wochen, dasselb machet an der zerung nach dem geding als hernach beschehen ist, 9 march niwer als vil minder, daz daz halb jar niht gantz ist.

Item darnach ist er in sein selbers chost gewesen von sand Jacobs tag untz auf sand Gallen tag und nam meinem weibe den slizzel und underwant sich seins weins den er und des Weineggers chnecht geinnet het, wan ich damit niht ze schaffen het dann ein vazz wein von 17 uren, daz nam ich, den andern wein von demselben jare hat er selber verchauft und gezert.

Item in der zeit dieweil er in sein selbers chost was, han ich im geben umb 7 lb. und 5 gs. fleisch von Jeklein dem schuster. Item von dem Tertscher ein metzein umb 34 gs. Item von Henslein seinem pruder ein metzein umb 32 gs. Item und ich selb gab im ain metzein um 3 lb. In der zeit hat im mein weip gemalen und gepachen 8 mutt rok meraner maz. Item 1 lb. umb ayr. Item ain gesigens schöt smalcz ³⁾.

Item ⁴⁾ so hat juncher Peter selber ingenomen von Jenlein von Obernhofen auz Martel 4 lb. Und demselben Jenlein sint 8 lb. abgesprochen von eins gezimners wegen, daz er getan hat, als im mein herre her Trautsun selb verhaizzen het.

Ich ⁵⁾ han juncher Petern behalten von der lichtnisse in dem LXVII jar untz auf sand Jacobs tag in selbandern in meiner chost, dann von sand Jacobs tag untz auf sand Gallen tag het er sein selbers chost, daz pringt 12 wochen; nachmalen ist er stetes in meiner chost gewesen untz er sein hausfrawn praht vierzehen tag nach Ostern anno LXIX. Die zeit in meiner chost pringt zwai jar und ain woche ⁶⁾.

(f. 11) Item dem chelrer ze Culsau han ich geben 5 lb. umb wein den er in dem windmat dar het geben, daz die pontzen niht ler füren, des jars do er den wein selb innam ⁷⁾. Item demselben chelrer han ich

¹⁾ In A f. 30^v Zusatz: Item seitmaln und juncher Peter mit dem Weinegger von Potzen cham und auch von dem hof an Meran her wider chom, des ist gewesen in die Vallentini post purificationem 12 tag. ²⁾ Der ganze Rest dieser Seite also bis Item dem chelrer ist in B durch einen Querstrich vom vorausgehenden getrennt, mit anderer Tinte geschrieben und fehlt in A. ³⁾ Der letzte Satz mit anderer Tinte eingetragen. ⁴⁾ Durch einen Strich getrennt. ⁵⁾ Durch einen Strich getrennt geschrieben mit derselben Tinte wie Item ein gesigens schöt smalcz. ⁶⁾ Hierher gehört wol der f. 36^v isolirt stehende Passus: Item juncher Peter ist ze chost gedingt selbender als in der Weinegger zü bestetoten, iglich jar umb 18 march, daz pringt die zwai jar dieweil er in meiner chost gewesen ist 26 march. ⁷⁾ Des jars — innam andere Tinte in B, in A f. 30 fehlen diese Worte.

geben 11 mutt meraner maz, da er juncher Petern vier irn wein het umb geben in dem vindmat. Item dem chastner 6 mutt rok meraner maz, da er juncher Petern auch wein het umb geben in dem vindmat.

Item ich han geben Pürchlein von Morter 17 lb. umb hew und 1 lb. daz man ez herfür.

Item dem chaftsmid 5 lb. die er umb juncher Petern verdient het, daz schuf der Weinegger.

Item Pentzen dem chramer ¹⁾ 22 gs.

Item einem frönden satler umb einen zaum und umb ein gerait daz er chauffte ze Glürns, 33 gs.

Item hern Hansen pfeiffern von Slandersperch hat er geben 11 lb., derselben scholt er in emalen gelten 6 lb., die andern gab er in von hern Hansen hochzeit.

Item so hat im her Hans von Annenberch ²⁾ gesant von seiner hochzeit meins herren pfeiffer von Metsch, den hat er geben ainen guldein und 6 gs. für daz mal.

Item von her Matheisen hochzeit von Monténi hat er geben zwain pfeiffern zwen guldein.

Item Erharten von Stauben 8 lb. die er umb meinen alten herren verdient het.

Item Fraw Petlein seiner swester in daz chloster an Meran 12 lb. anno LXVII.

Item dem Weinegger in dem LXVII jar 12 mark.

Item dem smid ze Slanders von juncher Peters wegen 16 lb. minner 3 gs. ³⁾

Item dem schüster 26 lb. ⁴⁾

Item Hansen dem sneider 5 lb. ⁵⁾

(f. 11^v) Item in dem LXVIII jar an sand Jacobs tag han ich geben auf Slandersperch zwo paceiden wein umb 1 lb.

Item so han ich geben 12 mutt rok meraner maz die Flüre in hinab an Meran gefürt hat dem Hainrice, der hern Matheisen schreiber was, die juncher Peter da verzert hat.

Item dem mair ze Ruffreit in zwain jaren drei mutt rokgen meraner maz.

Item so han ich in dem LXVI jar und in dem LXVII jar ⁶⁾ iglich jar geben umb wachs und daz ich mit den chertzen verzert han paidiu diu grozz chertz gen unser frawn und die stallchertzen auf Slandersperch und auch daz juncher Peter und sein pröder Nykgele selber ze der liehtmisse chertzen haben gemacht, daz chost iglich jar 10 lb. Item daz dritt jar anno LXVIII 8 lb. zu denselben chertzen ⁷⁾.

Item wenn man die chertzen zu der liehtmiss hat gemacht, daz chost iglich jar 1 lb.

¹⁾ A f. 30^v ze Slanders. ²⁾ In A f. 31 steht Tarantsperch, es ist dasselbe Geschlecht. ³⁾ A f. 30^v dem dorfsmid. *Übrigens steht dort der Posten am Ende des Rechnungsjahres 1366–67.* ⁴⁾ Item ich han geben dem schüster, daz er juncher Petern beschühet hat, 26 lb., in A f. 34 im Verwaltungsjahr 1368–69 eingetragen. ⁵⁾ Der Posten ist durchstrichen, steht A f. 34 zu 1368. ⁶⁾ A f. 33^v: Item umb wachs das vorder jar und hiwer. ⁷⁾ A f. 33^v iegleich jar hiwer und vert 10 lb. perner, pringt paidé jar 20 lb. (Mit blisser Tinte nachgetragen.) Item daz dritt jar 8 lb.

Item so han ich diu chertzen gen sand Antonien gemacht mit drein phunt wachs 21 gs.

Item ich han geben umb ein chû zû eim almûsen in dem LXVII jar 6 lb. und han darzû gemalen 6 mutt rok meraner maz und 10 paceiden wein. In dem LXVIII jar umbsechs chelber zû eim almûsen 7 lb. und 6 mutt rok meraner maz und igleich jar ain phunt pfeffer, desselben jares ain ûrn wein.

Item ¹⁾ in dem LXVIII jar in der paizz het juncher Peter hern Hansen von Slandersperch herauf geladen, der chom mit seiner frawen, mit 14 menschen und chomen her eins tages zû imbeiz und beliben uber naht, des andern tages do rait die frawe wider haim wol umb veyrzeit und her Hannes belaiß aber uber naht selbsechster und rait also des morgens vor tag gen Phunts. Damit han ich verzert: (f. 12) item des umb castraunein fleisch 3 lb. 4 gs., item umb ein grûns viertail von eim rinde 1 lb., item zway spanverl umb 14 gs., item altes fleisch und sweinein fleisch 1 lb., item smaltz 1 lb., item ayr 1 lb., item hûnr 1 lb., item pheffer und saffran 1 lb., item wein 6 lb., item ain mutt rok, item ain schôt chaes. Summe 16 $\frac{1}{2}$ lb., an daz chorn und an die ches ²⁾.

Item so han ich phert ze halben schait gehabt; do man die getailt hat, do wart mir gesprochen für meinen tail an drein volen 8 march ³⁾.

Daz ist daz tûch daz juncher Peter von dem Umbraser genommen hat und daz er von seinen wegen hat ausgeben ⁴⁾:

Des ersten do er von Chastelbel herauf chom, do han ich im geben 7 $\frac{1}{2}$ elle tûch ains von Löfent ⁵⁾, des chumpt ie diu ell umb ainen guldein. Item darnach desselben tûchs ain ell zû zwain hosen. Item zû demselben gewante ze furrier und zû leingewanten 6 ellen leinein tûch, ie diu ell umb 4 gs. Item sneiderlon 3 lb. ⁶⁾. Item umb waitgarn 6 gs.

Item Chüntzen des Weinekgers chneht der hie pei im was, dem schüf er einen rokch, der chost mit scherlon mit all 6 lb. und sneiderlon 6 gs. Item demselben umb zwo ellen leinein tûch 8 gs.

Item hernach demselben Chüntzen umb 3 $\frac{1}{2}$ elle eins plawen tûchs zû eim seidlein, ie diu ell umb 20 gs., pringt 5 lb. 10 gs. ⁷⁾

Item darnach do juncher Peter seinen prûder Nyggelein zû im nam, do gab er im vier ellen tûch, ie diu ell umb 18 gs., pringt 6 lb.

(f. 12') Item so han ich Otlein hern Hansen chneht geben von juncher Peters wegen 4 lb., die im juncher Peter gelten scholt ⁸⁾.

Item desselben jares vor weinahten zwo ellen grûns tûchs zû eim underrokch, ie diu ell umb 18 gs. Item doselben zû einem gestreiften weiten rokch eins plawen tûchs under einen seidlein 3 $\frac{1}{2}$ ell ⁹⁾, ie ain ell umb 18 gs. Summe 5 lb. 3 gs.

¹⁾ In A steht der Posten am Schluss der Rechnung 1369, f. 34', der Anfang ist abweichend: Item do was her Hans von Slandersperch mit frawn mit all hie nach sand Bartholomeus tag in der paizze, mit 14 menschen, als in juncher Peter geladen hat und chomen etc. ²⁾ Dieser ganze Passus in B uncillirt. Der folgende Posten und dann wieder die Tuchrechnung durch horizontale Striche geschieden.

³⁾ In A steht dieser Posten f. 33' in der Rechnung des Verwaltungsjahres 1367—68.

⁴⁾ A f. 32: von seins geschettes wegen hat ausgeben anno IXLVI. ⁵⁾ A f. 29 Lëven.

⁶⁾ Die Angabe des Schneiderlohnes fehlt in A. ⁷⁾ In A f. 29: 5 lb. 8 gs., f. 32 dann corr. in 10. ⁸⁾ Dieser Posten fehlt in A, vielleicht ist es nur eine Wiederholung des auf f. 9 stehenden. ⁹⁾ A f. 32: Item doselben 3 $\frac{1}{2}$ ell eins plawen tûchs under einen gestreiften weiten rokch.

Item zwo ellen jols 8 gs.

Item ¹⁾ do chaufft im der Weinegger ze Potzen gewant wol umb 7 march, desselben tüchs prahit er etwievil unversnitens herauf, do machot im der Stieber einen gestuchten rokch mit silbereinen pörtlein und desselben gugel und hosen; pring dem sneider ze lon 16 gs. und ain schöt chaes.

Item von eim seidlein und von eim underrokch ze lon 1 lb.

Item seinem prüder Nykgelein von eim schopen der sein selbes was, dem schancht er daz lon 16 gs. ²⁾

Item den sneidern für die chost 6 tage, 2 lb. ³⁾

Item dem Hafner 2 lb. umb einen peltz under einen rok und zû demselben rokch zwo ellen und ain drittail, ie diu ell umb 18 gs., Summe 3 1/2 lb.

Item ain halb ell zû einer hauben 18 gs. und dem Hafner umb einen fuchspalch darzû 1 lb. ⁴⁾

Item dem Teben Rihter an Meran han ich geben 18 gs. darumb juncher Peter tüch von im genomen hat. Item darnach dem Teben 3 1/2 lb. auch von juncher Peters wegen.

Item Swennen dem speciger ⁵⁾ 6 lb. darumb juncher Peter paumboll jols ⁶⁾ und zuik zû wambeisen genomen hat.

Item zû demselben gewant daz er von Potzen liet prahit, daz man im hie ⁷⁾ machet, nam er 6 ellen leinein tüch, pringt 18 gs., zû furrier und leingewanten. Item zû demselben gewant 11 ellen silbreiniu pörtel, ie ain ell 3 gs. Summe 33 gs.

(f. 13) Item ⁸⁾ Hauptolden des Weineckers chneht der pei im in dem windmat gewesen was, schüt er 4 ellen, ie diu ell umb 18 gs.

Item dem Nykgelein seinem prüder gab ich von seins gescheftes wegen vor vasmacht in dem LXVII jar 3 1/2 ellen eins roten tüchs, chumpl. ie diu ell umb 22 gs. Summe 6 lb. 5 gs.

Item juncher Petern ein ell ains von Lofent zû zwain hosen 30 gs.

Item darnach ein ell ains von Maintz ⁹⁾ zû zwain hosen umb 22 gs.

Item ain ell eins grünen tüchs ¹⁰⁾ zû zwain hosen umb 22 gs.

Item zwo ellen eins roten tüchs ains von Maechel, ie diu ell umb 4 lb. Item 1 lb. sneiderlon ¹¹⁾.

Item zwo ellen zû einem reitmantel, ie diu ell umb 22 gs.

Item drei ellen eins grünen tüchs, da macht er auz einen reitrokch und ein gugel, ie diu ell umb 22 gs., Summe 5 1/2 lb.

¹⁾ Dieser Posten bezieht sich auf den Einkauf weiter unten: Item zû demselben gewant. In A steht dieser Posten wie die andern Kleiderposten doppelt und dies war der Anlass zur Wiederholung in B. A f. 29': Item so hat man juncher Peterman niwes gemacht einen gestuchten rokch mit silbrein pörtlein und desselben gugel und hosen, daz pringt dem sneider ze lon 16 gs. Der Schluss ist in B mit anderer Tinte nachgetragen und fehlt in A. ²⁾ A f. 29': dem gab er daz sneiderlon 16 gs.

³⁾ A f. 30: Item die sneider warn sechs tag in meiner chost, die rait ich umb 2 lb. ⁴⁾ A f. 30: Item 1 lb. umb einen fuchspalch und 1/2 ell tüch umb 18 gs.

⁵⁾ A f. 33': Swennen an Meran. ⁶⁾ 1 gols. ⁷⁾ A f. 32: im doselben vor weinahten hie machot, 29' ist der Passus etwas anders gefasst: 6 ellen leinein tüch zû dem gewant daz man im ze weihnachten machet und zû lein gewanten.

⁸⁾ In A f. 31 geht vorher: Item dem Nikgelein hat er geben in dem sechs und setzigsten jar zû dem windmet vier ellen tüch, ie diu ell umb 18 gs. ⁹⁾ A f. 31: ains langen von Maintz. ¹⁰⁾ So auch in A f. 32, dagegen f. 31: Item ein ell plaws tüchs.

¹¹⁾ Die Angabe des Schneiderlohnes fehlt in A.

Item darnach drei ellen eins gestreiften tûchs zû einem mantel, ie diu ell umb 2 lb. und under denselben mantel 2 ½ elle eins grûn tûchs, ie diu ell umb 22 gs. Summe 4 lb. 7 gs. Item von rok und mantel ze lon 18 gs. ¹⁾

Ich ²⁾ han geben juncher Petern 6 ellen rotes tûchs ains von Lofent ³⁾, ie diu ell umb 34 gs., da hat er auz haizzen machen ain schopen ain gugel vier hosen und belaiß im ubrigs tûch. Summe 17 lb.

Item von demselben gewant han ich dem Stiuber ze lon geben und von eim andern underbanbeis in seiner chost 4 ½ lb. ⁴⁾

Item des von Meissau ⁵⁾ pheiffer der ze wasnaht pei im was, gab ich von seinen wegen vier ellen gestreiftes tûchs, ie diu ell umb 2 lb. Item demselben pheiffer an seim lon, wan er gedinger pheiffer was, lb. 1.

(f. 13^v) Item do diu Weinekgerin sein swester chranch was, do tet er ein reiten zû ir, diu erst vart und der Umbraser mit im verzerten paide 4 lb. minner 3 gs. Item diu ander vart do er gen Potzen rait 1 lb. Item zû seiner swester begrebnûss 3 lb. ⁶⁾

Item do er do von seiner swester begrebnûss her wider auf chom, do praht er mit im ein gewant swartzes tûchs, mantel rokch gugel ⁷⁾ und hosen, daz chostet 13 lb., die han ich hinab gesant pei Haintzen seinem chnehte und gab im ze zerung 1 lb. Anno LXVIII ⁸⁾.

Item darnach machet man im zehant einen swartzen schopen, daran han ich geben 4 lb. und dem Swennen sol man noch gelten 15 gs. ⁹⁾

Item so han ich im geben 5 ellen eins swartzen tûchs ains von Lofent, da hat er auz gemacht mantel rokch und hosen ¹⁰⁾; chumt ie diu ell umb 33 gs. Summe 13 lb. 9 gs.

Item von dem vordern schoppen und von mantel und rokch und hosen ze lon 3 lb.

Item darnach zenahst vor weinalten do gab ich im 8 ½ ellen eins tunchel-plawen tûchs ains von Lofent, da hat er auz gemacht mantel jekgen rokch 4 hosen gugel; chumt ie diu ell umb 33 gs. Summe 23 lb. 4 gs. ¹¹⁾

Item von jeken und mantel und rokch und Gugel und vier hosen und von eim parchantein wambeis 4 lb. sneiderlon. Item so han ich geben Hansen dem sneider ze sand Andres tag, do er gen Potzen für, 4 lb. daz er juncher Petern jols und paumbol chauft zû demselben gewant ¹²⁾.

Item ¹³⁾ do er sein phert an Meran verchauft het, do praht er mit im gestreiften parchant im und seim pruder Nykgelein zû zwain schoppen, da han ich Hansen dem sneider von gelonet 3 lb.

(f. 14) Item ¹⁴⁾ vor der liehtmisse ain vart und die ander vart nach der

¹⁾ In A fehlt die Lohnangabe, in B ist sie mit anderer Tinte zugefügt. ²⁾ In A f. 32^v. Aufschrift anno LXVIII. ³⁾ A: eins churtzen von Lofent. ⁴⁾ A: underwambeis 4 ½ lb. ⁵⁾ In A ist von Meissau nachgetragen. ⁶⁾ A f. 31^v Item darnach do er zû seiner swester begrebnûss gen Potzen rait 3 lb., nachdem von zwei Fahrten schon früher die Rede gewesen war. ⁷⁾ In A fehlt gugel. ⁸⁾ Daz beschach anno LXVIII steht in A f. 33^v mit anderer Tinte nachgetragen, während Krankheit und Tod seiner Schwester noch 1367 erzählt sind. ⁹⁾ In A f. 34 entspricht dem: Item umb den swartzen schopen ist noch ze gelten. ¹⁰⁾ A f. 34 mantel und gugel und hosen. ¹¹⁾ In A f. 34 steht: 9 ellen minner ain viertail und die Summe dafür ist mit 24 lb. 1 gs. angegeben. Die Lohnangabe fehlt in A. ¹²⁾ Die drei letzten Worte fehlen in A, sind in B mit anderer Tinte nachgetragen. ¹³⁾ Dieser Posten ist durch Querstrich vom vorausgehenden getrennt und fehlt in A. ¹⁴⁾ In A und B steht hier Anno LXIX.

liehtnisse do juncher Peter mit seinen vettern gen hof geriten ist ¹⁾, han ich im ietweder vart geben 1 lb. perner.

Item an der liehtmiss tag ze oppher 3 gs.

Item in den liehtmiss veyrtagen gab ich im 9 gs., er chaufft ein mezzler.

Item darnach 1 lb. umb leingewant.

Item so han ich im geben vor vasnacht ain ellen weizzes tüchs und ain ell grüns tüchs, paide von Lofent, da hat er vier hosen auz gemacht; ie diu ell umb 33 gs. Summe 5 ½ lb.

Item in der vasten ²⁾ do tet er ain reiten gen Sluderns, do gab ich im 1 lb.

Item zehand darnach do er her wider ab chom und mit meim herren von Metsch an Meran rait, do gab ich im aber so 1 lb.

Item do er gen Eppan rait, mit dem Griesinger und sein weip Mahlot, do gab ich im 6 guldein.

Item zenahst vor der hochzeit do han ich im hie haim geben 2 lb. die er hie haim vertan und verzert hat.

Item zů seiner hochzeit gab ich im drei ellen weizzes tüchs von Lofent, ie diu ell umb 33 gs. und 3 gs. ³⁾ scherlon davon. Summe 8 ½ lb.

Item ich han geben Haintzen seim chneht an seinem lon 15 lb. 3 gs. und 1 ½ ell tüch von Lofent, ie diu ell umb 33 gs.

Item dem Chemerlein ainen guldein den er juncher Petern gelihen hat.

Item dem chaltsmid ainen mutt rok meraner maz den er umb juncher Petern verdient het.

Item Hansen dem chelner an Meran 6 mutt rok meraner maz ⁴⁾.

Item dem Svennen an Meran 4 guldein.

(f. 14^v) Daz ist daz auf Slandersperch chomen ist, seit sich der ehrieg anhüp, daz mit dienern und walttern da verzert ist: des ersten an prote und an mel daz man in sekchen hinaufgetragen hat, 10 mutt rok meraner maz, item fünf ürn altes weins, item ain metzein sweineins fleischs 3 lb., item 6 schultern und rintfleisch umb 2 lb. ⁵⁾, item vier castraun, item 15 schöt chaes, item driu schöt smaltz, item ain marchster waitz, item saltz für 2 lb., item ain viertail von ein chů grüns fleisch 18 gs.

Item dem Runtitscher 1 lb. daz er einen chachelofen auf Slandersperch gemachet hat und von ein tagwerch 3 gs.

Item Flurein ⁶⁾ dem mulner 6 gs. von zwain tagwerchen.

Item ich gab juncher Petern 1 lb. daz er scholt ayr haizzen chauffen auf Slandersperch.

Item den andern gesellen die vor doben waren, den gab ich 1 lb. umb ayr, und do Haintz Pair hinauf chom, 2 gs. umb ayr ⁷⁾.

Item dem swartzen Haintzen ainen guldein solt, der einen manot doben was.

Item dem chaltsmid ⁸⁾ zwen mutt rok meraner maz auch an seim solde.

¹⁾ A, geriten hat B. ²⁾ A f. 34 *cancelirt*: Item des andern suntags in der vasten reminiscere do rait er gen Sluderns zů meim herren von Maetsch, do etc.; f. 88: Item do er vor der hochzeit ainist gen S. rait. ³⁾ A f. 34 drei zwainziger. ⁴⁾ Fehlt in A. ⁵⁾ A f. 35: Item 6 schultern, item umb 2 lb. rintfleisch. ⁶⁾ A: Flurein. ⁷⁾ In B und — ayr *durchgestrichen*. ⁸⁾ A. f. 35: der doben wachet.

(f. 15) Daz han ich auzgeben zû seiner hochzeit: item umb chitz 6 lb., item umb ain chalp 14 gs., item umb vier viertail chelbrein fleisch 8 gs., item umb ain chitz und umb ain lamp 11 gs., item ein metzein sweinein fleisch umb 3 lb., item rindrein fleisch für 2 lb., item umb hûnr 1 lb., item umb ayr 1 lb., item dem Roschopf umb wilpret pulver und umb saffran 6 lb. 2 gs., item Pentzen dem chrumer umb wilpret und umb süzpulver 5 lb., item umb saffran besonderleich 16 gs., item driu marchster waitz die rait ich umb $3\frac{1}{2}$ lb., item ¹⁾ umb smaltz 2 lb.

Ich han juncher Petern geben ainen volen umb 26 guldein.

Item zwen oxen umb 48 lb. ²⁾

So hat er selb dieweil er bei mir gewesen ist, verzert besonderleich an trinchwein, daz vor niht geraitet ist, 42 lb. 5 gs. in dem zwain jarn ³⁾.

(f. 15') Item des ersten jares do het er driu phert bei dem parn den gantzen summer, dasselb jar hat im der Umbraser seins futers gelihen 17 mutt meraner maz. Item daz ander jar 11 mutt meraner maz. Item daz drit jar 13 mutt meraner maz, an waz im seit gelihen ist, seid er sein frauen genomen hat.

Item ainen mutt fûter von dem Smollier den ich vergolten han umb 14 gs.

Item von dem Pfnetner ⁴⁾ ainen mutt fûter umb 1 lb.

Der Weinegger hat nach der raitung diu der Umbraser getan hat, ingenomen dreistund zwelf march, der sint vor niwer 24 march geraitet ⁵⁾.

Summe der zwair hundert und zwen mutt chlains maz pringt meraner maz 100 mutt 35 mutt ⁶⁾.

(f. 35') Daz ist der wein den der Umbraser hat ingenomen von juncher Peters wegen in dem aht und sehtzigisten jar in dem windmet ⁷⁾. So hat der Umbraser in dem windmet mit zimmerleuten mit pintern und mit fürleuten und mit andern arbaitem und mit windmern verzert ⁸⁾ 8 mutt rok meraner maz und 16 schôt chaes und ain ûrn wein, item umb raiffe 2 lb., item umb fleisch 3 lb., item den zimmerleuten ze lon 6 lb.

(f. 36) Item die vordern zwai jar han ich geben herbst zeiten so man die pinter hat gehabt, daz si raif gesniten habent und was gepuntet und umb pant, 10 lb. lon; und den fürleuten und pintern ze chost die zwai jar 8 mutt rok meraner maz, 12 schôt chaes, für fleisch und ander chost 4 lb.

Item des ersten jares do juncher Peter seinen wein in dem windmat selben vesnot, da gab ich im $3\frac{1}{2}$ lb.

Item die andern zwai jar chostent 21 lb. zû windmerlon.

(f. 38) Daz ist waz der Umbraser hat auzgeben von dem anger damit

¹⁾ Dieser Satz fehlt in A, in B mit anderer Tinte zugesetzt. ²⁾ Ist in B durchstrichen, in A fehlt dieser und alle folgenden Posten. ³⁾ Die vier letzten Worte sind mit anderer Tinte nachgetragen. ⁴⁾ Oder Pfnecner, der Buchstabe ist undeutlich. ⁵⁾ Abtrennungsstrich, andere Tinte; die jährlichen 12 Mark finden sich auch früher eingetragen. ⁶⁾ Mit gleicher Tinte wie der unmittelbar vorhergehende Passus geschrieben. ⁷⁾ Im ganzen 60 Yhrn und von der Wintmül ist ain pontz worden den gab ich den Teutschen herren ze behalten, waz in dem pontzen mit dem mazo get. — 1367 war das Ertrügnis nach Abzug von 6 Yhrn Most noch 13 fuder minner zwo ûrn (f. 36). Damit wird man die Angabe auf f. 7 zusammenhalten müssen: Sin dez daz der Ommerser hat ingenomen 13 fuder wein, pringet die summe 62 march und 4 lb. ⁸⁾ Die letzten vier Worte durchstrichen.

man daz hew und daz grūmat geveissent hat: des ersten ze hew für chost und für lon dem maderen 30 gs. und als vil ze grūmat. Item darnach ze wezzern und ze raumen ze hew 2 lb., ze grūmat ain phunt. Daz pringt die zwai jar, daz ist daz sechs und sehtzigist jar und daz sibem und sehtzigist jar, mit allen sachen 16 lb. Denn daz drit jar in dem LXVIII jar da raitet der Umbraser niwer ze hew 30 gs. maderlon und wezzernlon 2 lb.; daz grūmat daz verdarb, da raitet er niht von.

(f. 40) Anno LXVIII ¹⁾. Item in dem ehrieg do schüf mein herr von Metsch mit mir Hainreichen dem Umbraser, daz ich allez daz chorn daz juncher Peters waer, scholt an Meran füren. Do fürt ich auf vier waegen 52 mut und han ie den mutt geben als ez doselben ganch het, umb 22 gs.; desselben chumpt an furlon her wider ab von iedem mut 1 $\frac{1}{2}$ gs. Summe daz ubrig pringt 8 march 8 lb. 10 gs. ²⁾

(f. 53') Daz ist daz man dem Umbraser gelten sol umb tûch, anno LXVI.

Des ersten Niclau von Weingart sol 7 lb. umb tûch auf pfinchsten und sol von emaln her 8 lb. und 3 gs., allez auf pfinchsten ze rihten in dem marcht.

Item Chröppfel sneider sol 3 lb. umb zwo ellen tûch, rotes tûch ³⁾.

Item Eberle von Chorts tenetur 7 $\frac{1}{2}$ lb. umb fûnf ellen tûch und dieselben phening schol er rihten auf die chirbey nach ostern.

Item Jannes More ze Chorts sol 7 $\frac{1}{2}$ lb. umb fûnf ellen tûch und schol die geben auf die vorgenaute chirbei nach ostern.

Item der pfarrer ze Slanders hat genomen vierdhalb ellen tûch umb 6 lb. und sol 3 lb. für den Stieber.

Item der schüler und der chelner auz dem Teutschen haus schullent zwo ellen tûch, ie diu elle umb 22 gs.

Item Chüntz goltsmit von Laetsch schol 3 lb. umb drei ellen tûch und sol gelten fûnf ellen grozzen zwilch, ie diu ell umb 4 gs.; er beleibt über al 4 lb. minner 4 gs. ⁴⁾

Item Chüntz schuster schol gelten 4 ellen minner ain viertail ie diu elle umb 14 gs., daran schol er noch 4 lb.

Item Niklau Turretscher an Casein schol 7 $\frac{1}{2}$ lb. umb 5 ellen tûch, die schol er geben auf die chirbey ze Slanders nach ostern.

Item Oettel her Hansen diener von Slandersperch tenetur ain ell umb 4 lb.

(f. 54) Item der satler schol umb plawes und umb gestreiftes tûch 9 lb. und 1 gs., die schol er geben auf pfinchsten.

Item Nykel Grill tenetur 2 $\frac{1}{2}$ lb. umb ain ell tûch.

Item Jekel Chienstokch schol 6 lb. umb vier ellen tûch, die schol er geben und gewert haben auf die lichtmisse.

Item Jennel von Tukkel ab Tynaus tenetur 18 gs. an tûch.

Item der rihter schol anderthalb ell grabbs tûch und anderthalb ell grûns tûch, die nam Nikel Grill.

¹⁾ Corr. aus LXIX ²⁾ Auf den gleichen Krieg bezieht sich wol die Angabe von f. 14', ferner folgendes in A f. 33' noch mit der Tinte von 1367—68 eingetragene, in B fehlende Notiz: Item do mein herre von Metsch nach juncher Petera und nach sein aigenleuten het gesant, do sant ich zwen chneht hinauf mit priesen, 6 gs. ³⁾ Die beiden Worte r. t. mit anderer Tinte zugesetzt. ⁴⁾ von er beleibt an Zusatz mit anderer Tinte.

Item darnach hat der rihter genomen ain ell rotes tûch, die chumt umb 2 lb., die nam Chlaus Smaltz.

Item des rihters sneider hat genomen 3 ellen plawes tûch, daz pringt 5 lb.

Item der rihter schol 6 lb., da der Griesinger tûch umb genomen hat.

Item diu Salraunerin ¹⁾ schol 5 ellen ie diu ell umb 22 gs., die schol si gelten auf diu chirbey ze ostern.

Item Jekel sneider sol 5 ellen ie diu ell umb 22 gs., die schol er gelten auf pffin]chsten unverzogenleich. Derselb Jekel sol 2 $\frac{1}{2}$ ell, ie die ell umb 22 gs.

Item der Stieber der sneider sol 5 ellen plawes tûch, ie diu ell umb 18 gs., des hat er geben 3 lb.

Item Hainreich der Laser von Chorts schol 5 ellen minner ain viertail, ie diu ell umb 18 gs.

Item juncher Peter hat zwo ellen eins grünen tûchs zû eim under-rokch, ie diu ell umb 18 gs.

(f. 54^v) Item juncher Peterman schol gelten 5 $\frac{1}{2}$ ellen rotes tûch ie diu ell umb 2 lb., daz er den pfeiffern geben hat, daz pringt 11 lb. ²⁾

Item juncher Peterman schol 3 $\frac{1}{2}$ ellen eins plawes tûchs under einen weiten rokch, ie diu ell umb 18 gs.

Item so hat juncher Peterman zwo ellen golsch umb 8 gs. Item und umb pôrtel silbreine 11 ellen 33 gs.

Item der chramerin von Niderhof ain ell tûch umb 18 gs.

Item ainer von Léttsch, haizzet Nikgel an der Gazzen, hat 3 ellen ie ain ell umb 18 gs., darumb ist Jekel Weinchû pûrg und gewer auf pfinchsten.

Item Oettel Vasolt sol zwo ellen und ain viertail, ie diu ell umb 18 gs.

Item Christel ab der Lewn sol 4 ellen plaws tûch, die choment umb 7 lb. und sol die geben ze mittervasten mit berechten pñanten.

Item Chlaus chûrsner hat drei ellen ie diu ell umb 22 gs., die sol er geben auf die chirbei ze Slanders.

Item Jekel sneider hat genomen des rihter chnechten zwo ellen, ie die ell umb 2 lb. auf die liehtmiss.

Item der Hase von Chorts hat genomen vier ellen, ie diu ell umb 18 gs., auf pfinchsten, da hat der drechsel zû verhaizzen unverschidenleich.

Item der chezzler ze Slanders hat genomen drei ellen, ie diu ell um 18 gs.

Item der alt drechsel hat genomen fünf ellen, die choment umb 9 lb. auf pfinchsten. Item darnach umb drei ellen 5 lb.

Item Casaler ze Chorts tenetur 22 gs. umb ain ellen tûch.

(f. 53) Item Griesinger tenetur 13 lb. umb rotes tûch von Mechel tenetur, da der rihter umb versprochen hat.

Item der Griesinger hat meiner frawen von Mêtsch genomen fünf ellen von Mechel, ie diu ell umb 4 lb.

Item her Matheis der phaffe auz Slandrawn hat genomen sechs ellen tûch ie diu ell umb 30 gs., pringt 15 lb. ³⁾

¹⁾ Oder Falraunerin, der erste Buchstabe durch Correctur unsicher. ²⁾ Die vier letzten Worte mit anderer Tinte eingetragen. ³⁾ Mit anderer Tinte hinzugefügt: dedit 20 lb.

Item Merchel Palauser sol gelten fünf ellen tûch ie diu ell umb 18 gs., daz pringt $7\frac{1}{2}$ lb., und sol daz gelten auf diu chirbei nach ostern.

Haintz von Ekken sol fünf ellen ie diu ell umb 18 gs., pringt $7\frac{1}{2}$ lb., ze gelten auf sand Bartholomeus tag.

Item diu Pönlín sol 5 ellen, ie diu ell umb 20 gs., pringt 8 lb. und 4 gs., ze gelten auf sand Bartholomeus tag.

Item Jekel der drechsel sol 8 lb. umb tûch daz er seiner meide genommen hat, auf die chirbei nach ostern ze gelten.

Item der rihter sol gelten ain ell tûch von Maechel, die chumt umb 4 lb.

Item Gamuret sol drei ellen, ie diu ell umb 18 gs.

(f. 51^v) Anno LXVII.

Jekel sneider Wernleins aidem sol $4\frac{1}{2}$ ell, ie diu ell umb 22 gs., summe 8 lb. 3 gs., die sol er gelten auf den zwelften.

Item Ch[üntz] der dorfsmit sol gelten 5 ellen, ie diu ell umb 22 gs., summe 9 lb. 2 gs.; terminus pentecostes.

Item Gamuret sol 12 ellen die er under zwir hat genommen und die im sein chneht hat prahet, ie diu ell umb 30 gs.

Item Hainrice meins herren screiber von Mëtsch hat genommen $3\frac{1}{2}$ ell, ie diu ell umb 30 gs.

Item Matheis Uelleins aidem von Reichenberch sol 4 ellen, ie diu ell umb 30 gs., da ist umb pûrg Jekel Weinchû; terminus purificacionis.

Item Haintzel von Marein sol 4 ellen, ie diu ell umb 30 gs.

Item Merchel von Pruk sol $4\frac{1}{2}$ ell, ie diu ell umb 18 gs.

Item her Hainrich von Annenberch sol 12 ellen, ie diu ell um 30 gs.

Item Haintz Laser von Chorts sol 5 ellen, ie diu ell umb 18 gs.

Item der Hüber von Chorts sol 9 ellen, ie diu ell umb 18 gs.

Item Uell Rutzeiner von Pruk 5 ellen tûch, ie diu ell umb 18 gs.

Item Gamuret schol 10 lb. umb swartz tûch die er von Hans Moldins wegen über sich hat genommen als ein pûrg und gewer.

(f. 52) Geschriben anno LXVIII.

Item Hannes an Casein tenetur 10 lb. die er von Gamurets wegen an tûch schuldig ist worden und schol die geben auf sand Michels tag, darumb ist pûrg Hannes von Holzpruk, mit geding welhen schaden des der Umbraser nimpt, den schullent si im abtûn unverschidenleich nach landesrecht und mit berehtoten pfanten.

Item Gerunch hern Hansen diener schol 10 lb. umb tûch, da her Hans umb versprochen hat.

Item Jekelschûster schol 6 ellen, ie diu ell umb 33 gs., summe $16\frac{1}{2}$ lb. und schol daz gelten auf die chirbei ze ostern.

Item Haintz Laser von Chorts schol 5 ellen, ie diu ell umb 33 gs., summe 13 lb. 9 gs.

Item Chüntz dorfsmit schol 4 ellen, ie diu ell umb 33 gs., summe 11 lb.

Item Sweikel rihters sun schol 6 ellen ie diu ell umb 33 gs., pringt $16\frac{1}{2}$ lb.

Item der mayr von Weingart sol 5 ellen ains grünen von Lofent, ie ain ell umb 3 lb., hat vrist auf sand Martein. Item darnach demselben mayr ain ell zû einer gugel umb 3 lb.

II. Auszüge aus den Rechnungsbüchern des Sigmund und Kaspar von Schlandersberg.

1. Preise landwirthschaftlicher Producte.

1398 Und was ich (dem smit von Naturens) geben hab an korn, 4½ mut roken, daz ze phening angeslagen ist, daz pracht 7½ lb.

1399 Item der Uelin der richterin sūn von Phuns hat für die mut (roken) zalt 13 gs.

1399 Ich hab gerait mit dem praunsmit im Stainach die fünf mutt roken die ich ym geben hab und die 3½ üren weins die er daran geben hat, für 5 lb. und 3 gs. und pleibt mir über all raitung 37 gs. an den fünf mut roken.

1402 ¹⁾ Der mütt waitz ist dem noder geraitt für 15 gs.

1402 ¹⁾ Von erst hann ich geben dem Chüntz kramer 1 mütt waitz umb 1 mütt pōn, der kam zw dem Kasten.

1402 ²⁾ Der mutt waitz umb 14 gs.

1402 ²⁾ So hat Michel Underweg geben 2 mütt roken, die gab der parott umb 1 mütt arbais, daz kam zw dem Kassten.

1398 Item dem jungen Walthern umb füter für 9 ster, für iekliches 6 gs.

1400 Item an Meran 5 gs. umb ain ster futer.

1396 Item ich hab enphangen 3½ lb. für 3½ mutt vinchken füter.

1400 Item ich hab geben 10 lb. perner dem kesler von Tars umb zehen mut fütters.

1398 Item umb ain mut fütters 13 gs.

1398 Item 30 gs. dem Seidel umb 3 mut fütters.

1400 15 lb. umb füter umb 18 mut.

1399 Item der Byfroler vom Morter und Nykel von Hof habent mir geben 12 mut füter für 11 lb.

1400 Dem kesler von Tars 10 lb. perner umb 11 mut futer.

1402 Ich hab geben 33 lb. umb 36 mut fütters.

1400 Item 2 tukaten und 20 gs. umb 11½ mut fütters.

1402 11 lb. und 4 gs. umb 17 mut futers zwain von Tarss.

1400 Item dem Jekel von Tars 4 tukaten umb 16 mut fütters. *(Der gleiche Preis kehrt in diesem Jahre mehrfach wieder, auch)* 1402 Nikel kelner 4 tukaten umb 16 mut fütters.

1400 Item ich hab gekauft von Laz fünfczig mütel füter umb 20 lb. und 10 gs. ³⁾

1400 Item 7 lb. minder 4 gs. umb 10 mut fütters.

1401 Item dem Peterlin von Latschinig fünf tukaten umb 42 mut fütters.

1402 Item dem Kropf 2 tukaten umb 10 mut fütters.

1395 Item umb ain tristen hewes 4 lb.

1402 Hern Hannsen von Letsch 6 lb. umb ain äschen hew.

1399 Ich hab gerait mit Hansen Puster von Märtingen daz korn daz ich ym geben hab, die 14 mut roken und die 10 üren weins die er mir hat geben, über alle raitung pleibt er mir noch schuldig 10 lb. und 4 gs.

¹⁾ Raduner Kellnerrechnung, Ausgaben. ²⁾ Raduner Kellnerrechnung, Einnahmen. ³⁾ Etwa verschrieben für ster?

1399 Ich hab gerait mit dem praunsmitt im Stainach ¹⁾ 3 $\frac{1}{2}$ uren weins . . für 5 lb. 3 gs.

1399 Ich hab (dem Kristophen Scherkehpüchler) geben 23 lb. an den zwain fûdern weins, die ich von ym kaufft hab ²⁾.

1400 Mein her hat kaufft 6 uren weins ausz paid Latschander ³⁾ umb 12 lb.

1401 Martini. Item mein her hat geben 7 lb. umb zwo uren weins von dem Stainhawsser.

1402 Item an erentag nach Elizabete dem Stainhawsser 10 lb. an dem fûder weins daz mein her von im kauft hat. An sand Niclas tag dem Stainhawsser 12 lb. an dem fûder weins daz mein her von im kauffet.

1394 Item Christan Zorn von Fûzz hab ich geben 20 lb. an vier oxen und hab ie den oxen kauft umb 17 lb. ⁴⁾

Item Chonczen Speczel von Fûzz an zwain oxen, die kauft ich von ym umb 31 lb. ⁵⁾

1395 Von dez Chonrades prûder hab ich kauft sex oxen umb 13 $\frac{1}{2}$ marik.

1395 Ich hab geben 11 marik und 3 lb. perner an funf oxen.

1398 Matheis von Scumbs hat mir geben ain oxen für 16 lb. ⁶⁾

1398 Item Michel auf der Lân hat mir geben ain stier für 11 lb.

1398 Item vom mair von Selaz zwen oxen umb 42 lb.

1398 Item 18 lb. umb ain oxen ⁷⁾.

1400 Ich hab kaufft vom mair von Pyrichach ze Phuns zwen oxen umb 28 lb. und von Hainrichen von Fallsak zwen umb 29 lb.

Item vom Obtömblin von Fûzz zwen oxen umb 30 [lb.] minder 6 gs. Von Uelin Raigerli von Fûzz zwen oxen umb 26 lb.

Item ain oxen umb 15 lb. von ainem ausz dem Intall ausz der obgenanten gegent.

1400 Item auff Kaczenczung kauffet ich ain rind umb 5 lb.

1402 Item auf Radun 4 lb. umb ain kü ⁸⁾.

1400 Von der Kampâtscherin 3 kelber umb 33 gs.

1402 Dem Frydel 14 gs. darumb er ain kalb kauffet.

1398 Dem Slampolecz schüchster sün dem Jörigen von Slanders hab ich ze kauffen geben ain folen umb 24 lb.

1401 Ich hab geben ze Trient umb ain pherd und umb hantschûch und daz der pot verzert hat auf und ab und umb all sacht, 36 tukaten ⁹⁾.

1401 Mein herr hat dem Engelin ze kauffen geben ain phert, die Snalserin, umb 21 lb. perner.

1399 Dem Choncz ab Partâtsch ob Trumbs hab ich geben 5 lb. umb ain esel.

1402 4 lb. umb fünf kastrau, 30 gs. umb dry kastrau.

1395 (Andree apostoli auf Tyrol) item 4 par swein, ie daz par umb 18 lb.

¹⁾ Bei Meran. ²⁾ Schreckbühel schlandersbergische Besitzung bei Bozen. ³⁾ Name der Etschgelände zwischen Kastelbell und Latsch. ⁴⁾ Gleicher Preis 1400. ⁵⁾ Ebenso 1400. ⁶⁾ Ebenso 1393 4 Ochsen = 6 Mark 4 lb.; 1400 2 Ochsen = 33 lb. ⁷⁾ Ebenso 1400. ⁸⁾ Es ist wol in beiden Fällen nur das Fleisch gemeint. ⁹⁾ Diese anderweitigen Auslagen betragen nach Sygmunds zedel 1 tuk. 11 lb. 5 gs., so dass also das Pferd etwas über 30 Dukaten kam.

1397 ¹⁾ Albrecht von Ulten der zinst alle jar . . . 1 swein oder 5 lb. perner.

1402 ²⁾ Hie ist ze wissen das der jager von Burgawz 2 swein geben hat . . . dieselben . . . hat der haubtman und der parott . . . geschatz umb 6 1/2 lb. perner.

1394 Item an sontag vor natifitatis Marie dem Chonczelin aus Fenden ³⁾ 4 1/2 lb. umb zwo melchtern smalcz. Item an dez heilligen chreucz tag exaltacio 13 1/2 lb. umb sex mälchtern smalcz.

1395 Item ich hab geben den Vndern 17 1/2 lb. umb 7 mälchtern smalcz.

1395 Item 5 marik umb fünf zentner smalcz.

1400 Ich hab dan geben 14 gs. umb ain schöt smalcz.

1410 ⁴⁾ Albrecht von Lüg hat geben 6 mutt roken für 11 schöt chäs.

1410 ⁴⁾ Der Seyfrid von Ulten hat gezinst 17 lb. perner für 30 schod chäs.

2. Taglöhne.

1394 (Phincztag nach Johannis porta latina) item ainem hirten 2 lb. ze lon der dez vichz hüttet in der alb.

1394 (Johannis et Pauli tag) item den snitern die daz korn absniten, 13 lb. ze sniterlon und ain der auffpant 3 gs. ⁵⁾

1394 Dem Wolfarten den ich zü monat gedingt het, hab ich geben 1 lb. an seim sold.

1395 Dem Granperger 6 1/2 lb., daran hat er mir gedient 4 1/2 monat.

1395 Aim schüchster den ich zü manot gedingt het, 4 lb. an seim sold.

1395 (Sonwenden) item 6 gs. zwain die in den weingarten gerauset haben.

1395 Item Wilhalm marstaller 37 gs., von iedem manot 18 gs.

1395 Item aim schuchster der mir schuch gemacht hat, hab ich geben 32 gs. von zwain manot.

1396 Item 14 gs. von 7 gempzfelen ze lösen von dem gerber an Meran.

(*Nikel Kelner erhält an Sold*): 1394 in den phingist veiren 10 lb., an sontag vor Oswaldi 3 lb., natifitatis Marie 7 lb., 1395 an phincztag nach oculi 10 lb., in dem phingist marickch 10 lb.

1396 Item 8 gs. aim smit der mir ain volen beslagen hat.

1399 Pin ich Kaspar von Slandersperg mit Chonczen dem smit von Naturns überain worden, daz er mir beslahen sol mein pherd all und sol im von dem tag geben im allain fünf kreuczer, im selbander 8 gs.

(1402?) Item hab ich geschikt Chonczen smit von Naturens, py seim knecht 10 lb. perner vel dry tukaten und sol ym 18 tagwerkch.

1399 Ich Kaspar von Slandersperg hab gedingt Hensel Hübers sün von Gulsan . . . umb 9 lb. perner, darumb er mir von dem heutigen tag über ain jar trewlichen dien sol.

1400 An erentag vor sonwenden den snitern 15 lb. perner die daz korn umb und umb abgesniten habent ⁶⁾.

1402 Den madern an Meran 9 gs. von 1 1/2 manmat.

¹⁾ Raduner Urbar von 1397. ²⁾ Raduner Kellnerrechnung, Einnahmen. ³⁾ Vend im Oetzthal. ⁴⁾ Kastner Kellnerrechnung. ⁵⁾ Der gleiche Preis wiederholt sich 1395 f. 22. ⁶⁾ Der gleiche Preis 1402 f. 21.

3. Tuchpreise.

1395 In dem plingist marikcht: ich hab meim weip ausgenommen 16 elen tûchz, ie die elen für $3\frac{1}{2}$ lb. Item meiner swestern auch 16 elen, die elen auch für $3\frac{1}{2}$ lb. Item der Agnesen und der Slâmplin ¹⁾ der Mallerin 15 elen plabz tûch, die elen für 2 lb. Item mir selben 20 elen tûchz, die elen umb 4 lb. Ich hab ausgenommen ain gmainz plabes tûch für 11 guldin und 1 lb. perner, daz het 27 elen. Item ain gmainz weiz tûch den pawknechten 10 elen, die elen für 10 gs.

1395 Item dem Jacob pawknecht 4 elen plabz tûch, die eln für 15 gs. ²⁾

1395 Item mir selber 6 elen zû ain reitrokch und zû ainer chappen, ie die elen für 2 lb.; 7 elen weiz tûch darunder, ie die elen für 14 gs.

1395 Item ich hab meim weip ausgenommen 8 eln tûchz zû ain rok, die eln für 2 lb.

1395 In sand Andres marikt hab ich ze Poczen kauft ain graben pilsner umb 9 guldin.

1395 Item ain graben loden 40 eln, ie die elen umb $5\frac{1}{2}$ gs.

1395 Item ich hab meim brüder Hainrich ausgenommen fünf eln weiz tûch, die eln für 13 gs.

1396 Item mir und meim pruder Hainrich 3 eln ze hosen, die eln für 18 gs.

1396 Item ich han meim brüder Hainrich ausgenommen fünf ellen grûnz ³⁾ tûch, die eln für 27 gs.; und ain eln für 3 lb. rotes tûch und hab ym underzeug kauft für 3 lb.

1396 Item 20 lb. umb gmainz tûch. Item mir selber 10 lb. umb tûch. Item meim brüder Hainrich 3 lb. umb 2 elen tûchz.

1399 Item mein herr Sygmund hat ausgeben an Meran: am ersten 24 lb. perner umb parchant zway stuchk weiss, ain stuk swarcz, dez ist 22 ellen; diu-ellen umb $6\frac{1}{2}$ gs. Item dem Mâninger 18 lb. an lôden tûch weis und grab.

1399 Item daz tûch daz mein herr an Meran gelassen hat dem scheror: item ain ganz grûnz tûch, item ain ganz plabz tûch ain gmaines, item ainen grûnen und ainen swarczen kaumer und 13 ellen liechtplaben kaumer, item 16 elen plabz wällisch tûch. Item ze dem seydel ist beliben ain parchant stukch und 16 ellen weis lot tûch und 31 elen graben loden.

1400 Item in dem (marikt Martini an Meran) waz tûchs kauft ist worden: item von Hartman Sulzer vier tûch minder fünf ellen, gend ab an dem grûnen tûch, pringet marik $11\frac{1}{2}$. Item der Mâninger hat ausgenommen von Petrins sînn ainen swarczen kaumer, hat 14 ellen an gehabt, pringt diu summe 43 lb. Item ain graber mitter kaumer hat gehabt $21\frac{1}{2}$ ellen umb 12 tukaten. Item ainen grûnen kaumer hat auch $21\frac{1}{2}$ ellen umb 19 tukaten.

1398 Ich hab geben umb zwen zentner flax und umb 36 lb., 17 lb. und 4 gs.

1395 Item umb zwillich 12 ellen für 5 lb. Item 28 elen groben zwillich, die elen für 16 vierer. Item 14 elen klaines zwillichz zû tyschlach, die elen für $5\frac{1}{2}$ gs. ⁴⁾

¹⁾ Im Rechnungsbuch steht irrthümlicher Weise: Slâmplin. ²⁾ Der gleiche Preis f. 24.

³⁾ Das Ms. hat grûz. ⁴⁾ Der gleiche Preis auch f. 24.

1395 Item 10 elen chlaines leinin tûch, die elen für 3 1/2 gs. mir und mein gewistriten zû hemet.

1395 Item 8 elen leinin tûch, die elen für 16 vierer den pauknechten.

1395 Item 74 elen leinin tûch, die eln für 14 vierer.

1396 Item ich hab kauft 18 eln zwilichz, die eln für 3 gs. und 3 vierer.

1395 Item 15 gs. umb 3 phund paumwoll ¹⁾.

1396 Item 1 lb. umb 4 elen golschen.

4. Kleidungsstücke.

1395 Ich hab mir selber auzgeben 14 lb. umb ain painwant und umb zway meuzeysen, do ich zû meim hern von Chur wolt reitten.

1396 Item 32 gs. umb zwillich under ain fällis.

1398 Item meins prüders weib der Donoten hab ich geben ain guldin darumb sy kauffet hantschûch zû den weihennächten.

1400 Ich hab geben 4 lb. minder 2 gs. mir umb ain hawben.

1400 Item meiner swester Dorotheen ain tukaten umb ain hauben.

1400 Item dem Klassen Scherwol ain tukaten, do er mir hantschûch und ander ding machet.

1401 Item meiner swestern Dorotheen 10 lb. umb seidin tûch under zwen ermel.

1401 ²⁾ Item umb 3 par gêmseiner hantschuch und umb 1 par schaffeiner hantschûch 1 tucaten. Item so hab ich geben dem kûrsner, daz er aûz den vier gêmpfel machen sol sex par hantschûch, ze lôn 18 gs.

1402 Item meiner swestern Dorotheen 2 lb. die sy gab umb hantschûch gen den weichennechten.

1402 Item 26 gs. dem Oeschenlin von Phuns umb vier gempzfel.

1394 Item in sand Martins marik kaufft ich meim weip und meiner swestern zwen pellicz umb 18 lb.

1399 Dem kûrsner hat Conrade geben 1 lb. umb mârders pällig.

1400 Item lb. 16 gs. 4 ain kûrsner umb zwo kûrsen.

1401 Dem kûrsner 14 lb. und 7 tukaten meinem hern und den frawen umb pellicz.

1402 Peter Meminger fünf marik minus 15 gs. von dez kûrsners wegen.

1394 Item 5 gs. umb zwen schûch.

1394 Mir selber 14 gs. umb zwen stifail.

1401 Meim hern 1 guldin umb tûch under sein stifail und knieschûch.

1401 Item 34 gs. umb zwen stifail und umb zwen knieschûch.

1402 Item den schilhenten Enderlin 26 gs. umb zwen stifail.

1410 ³⁾ Item dem Sigmund zway par (schuch), ains gerinkelt und ains gespreist.

1410 Item meinem herrn hat man gemacht 1 par petschuch und ain par swarcz schuch; item 2 wochtschuch; item 2 zikkshuch.

1410 So hat man dem Simon portner zwen stivol gefurtest und gesolt.

1410 Item dem Erharten hat man auch geben 1 par pristschuch.

¹⁾ Der gleiche Preis f. 24. ²⁾ Sigmunds Zedel. ³⁾ Dieser und die drei folgenden Posten aus der Kaitner Kellnerrechnung.

5. Specereiwaren, Gewürze, Delicatessen.

1395 (Purificacio Marie) item ich hab geben 24 lb. umb ain halben zentner wax.

1396 (Purificacio Marie) item ich hab geben 25 lb. umb ain halben zentner wax.

1396 Item 7 gs. umb ain phund wax, do man uns ain ampt da het.

1399 Item der Agnesen 1 lb. umb zway phund wax.

1395 Item 18 lb. umb ain mutt öl.

1394 (Thome apostoli) item 26 lb. umb visch.

1395 (Thome apostoli) item ich hab geben 11½ lb. umb wellisch visch und 9 guldin umb velchen.

1398 Item dem Prehel von Lindaw hab ich geben 27 lb. perner umb ain halben saum fellichen an sand Thomas tag. Item 22 lb. und 8 gs. umb wällisch visch mit den fünf äln.

1399 Item umb reinankchen 23 gs.

1399 Item dem Prehel von Lindaw hab ich geben umb velchen und allerlay visch 28 lb. zu den weihennächten.

1400 Item 14 lb. umb fellichen dem Prehel von Lindaw und umb wälisch visch 28 lb.

1401 Item 2 gs. umb ain äll.

1401 Item 10 gs. dem vischer umb vier hecht.

1401 Item mein herr hat geben 27 lb. an den vischen.

1402 Item der Nikel hat kaufft wellisch visch für 28 phund perner, der stukch sint 26 aell und vörichen, ain hecht, zeechen karplan und 10 slein.

1396 Item 1 lb. umb hering und 3 gs. umb weizprot meim weip in den quatemper.

1400 Item an dem kázsonntag 2 lb. umb hering.

1401 Ich hab geben 1 lb. perner umb háring an phincztag Scolastice virg.

1401 Item 13 gs. und 1 vierer umb háring.

1400 Item des Lánburgers knecht 6 gs. umb krebs.

1394 Item an sand Lorencen tag gab ich 1 lb. perner umb ain phunt pheffer.

1394 Item 1 lb. umb ain phund kurzen pheffer ¹⁾.

1394 Item 30 gs. umb driu phund pheffer ²⁾.

1402 Item 10 gs. umb 1 pfunt pheffer.

1398 (An sand Thomas tag) drew phund pheffer umb 27 gs.

1402 Item 4 phunt pheffer umb 3 lb. perner.

1394 Item 1 lb. umb ain halb phund langen pheffer.

1394 Item 9½ lb. umb 1 phund saffran ³⁾.

1395 Item 10 gs. umb ain úncz saffran ⁴⁾.

1398 Item 10 lb. und 4 gs. umb ain phund saffran.

1400 Item in dem phingist marikt 12 lb. umb ain phunt saffran.

1402 Item von Peter speciger ain phunt saffran umb 4 tukaten.

1394 (Thome apostoli) item 31 gs. umb ain gelten hóniges.

¹⁾ Der gleiche Preis 1395 f. 18'. ²⁾ Der gleiche Preis 1395 f. 20', 21, 22', 23, 26. ³⁾ Der gleiche Preis 1395 f. 26. ⁴⁾ Der gleiche Preis 1395 f. 25', 1396 f. 31.

- 1402 2 lb. perner umb ain gelten honik an sand Thomas tag.
 1395 Item 16 gs. umb dreu ster zifülen.
 1395 Item 3 gs. umb zü reisten knoblach.
 1396 (Oculi mei) item 1 lb. perner umb 12 phund veigen.
 1396 Item 3 gs. umb ain phund weinber in die durten.
 1394 Item umb yngwer 18 gs.
 1394 (Thome apostoli) item 4 gs. umb weiroch ¹⁾.
 1402 (An sand Thomas tag) item 6 gs. umb rauch.
 1395 Item 7 gs. umb reyz.
 1395 Item 2 gs. umb chupphersintter da man vaden mit verbet.
 1400 Item seider der hochzeit her 3 lb. umb weisprot zifüllen knoblach
 petersil umb kersen umb allerlay sach.
 1401 Item Petern Ambrosii ain pfund pfeffer, ain üncz saffran, item
 2 pfunt weinper, item 2 lb. mandeln, item 4 phunt veygen, item 6 pfunt
 hawssen, ain augster rümeny, item 1 gs. trysse. Item umb smalcz káz zyger
 ayr 26 gs. Item 3 gs. umb kerczen, 7 vier[er] umb rätich und umb
 rapüncczen.
 1402 Item 2 gs. ain poten der óphel und vohinczen pracht von
 der Liembergerin.
 1402 Item Lienharten specziger von Peuscheldorff 19 lb. und 3 gs.
 umb allerlay speczery und umb swarzen pukeschein und umb gewórfflec
 tuch dem Sigmundlin.
 1402 Item 4 lb. umb kerssen erper und weisprot ie nacheinander.
 1402 Item 16 gs. umb 23 hundert oblaten.
 1402 Item 6 gs. umb kabaws samen.
 1402 Item 7 tukaten umb spinat ze Glurens.

6. Reisen und Fahrten der Herren von Schlandersberg.

- 1394 Item an sampztag vor Urbani do ich gen Kaltar rait, do verzert ich 14 gs.
 1394 Do ich auf Radun rait an unser hern fronleichnam tag, do verzert ich 14 gs.
 1394 Item den kinden 5 gs., do ich sy auf Radun schikt.
 1394 Item 2 lb. hab ich verzert, do ich mit den prief zü dem hauptman rait gen Kaltar.
 1394 Item an mentag vor Katherine virg. do ich gen Kaltar rait, do gab ich auz und zeret 8 gs.
 1395 Item an erntag nach dem kázsonntag do ich zü meim hern von Chur ²⁾ rait, do verzert ich 2 lb. perner.
 1395 Item an sonntag reminiscere hab ich verzert 8 lb., do meins hern rät und dez von Salczpurg rät mit ainander geret wolten haben von Vorst wegen.
 1395 Item ich hab verzert, do ich zü dem hauptman gen Caltar rait mit den priefen, 30 gs. an mentag nach letare.
 1395 Item ich hab verzert und ausgeben 26 gs., do ich zü dem hauptman rait an sand Johannes abent porta Latina.

¹⁾ Die gleiche Ausgabe am selben Tage im J. 1393 a f. 15'. ²⁾ Jedenfalls nach Schloss Fürstenburg bei Mals, wo die churer Bischöfe bekanntlich oft residirten.

1395 (In dem phingist marikeht) do ich in Passeir rait gen sand Lienhart, do verzert ich 11-lb.

1395 Item an sonntag vor sonwenden verzert ich 15 lb., do ich ain tag het mit Hansen aus Passeyr.

1395 Item meim weip 6 lb. do sy gieng gen unser frawen gen Ruffian.

1395 Item an phincztag nach assumpcio Marie rait ich zü meim hern von Chur; dieweil ich py ym waz, verzert ich do vorn 28 guldin.

1395 Item an phincztag nach unser frawen tag am herbst do ich zü dem Vintler ¹⁾ rait, do verzert ich 3 lb.

1395 (Andree ap. auf Tyrol) do ich zü dem hauptman rait, verzert ich 14 gs.

1395 (Nicolay ep.) do ich zü hern Jörigen von Gufetan rait und zü Micheln von Wolkenstain gen Praunek, verzert ich 18 lb.

1396 (In den weihennachten veirn) item do ich mit herczogen Leupolden rait gen Poczen und gen Kalthar, do verzert ich 12 lb. perner.

1396 Item do wir in Snalz giengen, . . . item 1 lb. haben wir verczert.

1396 Item mein brüder und ich habent verzert 12 marikē dieweil wir py dem herczogen in dem Intal warn. Item so hab ich allain 12 marik verzert, waz ich py meim hern herczogen gwesen pin hie im land und in dem Intal.

1396 Item ich hab verzert 3 lb., do ich zü dem hauptman rait von dez Froncz wegen und von der lehen wegen die wir von herczog Leupolden haben ²⁾ ze Poczen.

1396 Item 47 lb. haben wir verzert auf zwain tagen von dez Froncz wegen.

1398 Item ich hab verzert ze Poczen, do ich den tag het von Snalser des Pryolz wegen, 9 lb. und von Pål von Slanders an Sonntag vor Andree ³⁾.

1399 Item an sonntag oculi mei hab ich ze Poczen verzert, do ich den tag het mit dem dorffmaister und mit dem Rendlin ⁴⁾, 40 lb. perner aller zerung von dem sampztag vor oculi mei hūnez am erntag.

1399 Ich hab verzert ain lb. und ain tukaten ze Naturns, do ich den tag gehabt solt haben mit dem abt von sand Marienperig ze Poczen.

1400 Item meim brüder Sigmunden do er auf den hoff rait, 24 guldin dez sonntag vor dem zwelfften.

1400 Ausgebunng alz mein herr verzert hat, do er zü dem hauptman rait und in Kuntersweg ⁵⁾ an frytag vor Anthonii. Item am ersten alz Chonrad verlangen und verschriben hat an ain zedel, die lautet: 47 hermal pringt 12 lb. minus 3 gs., item 17 ster füter pringt 8 1/2 lb., item zwo nācht hāw 3 lb. perner, item zechwein 28 mas pringt 2 lb. gs. 4, knechtmal 21 pringet 3 1/2 lb., item Chonrade hat zerung geben 3 lb.

1400 Zü dez hauptmans bestatnüss: item an phincztag vor dem káz-sonntag und an frytag und an sampztag hab ich und mein brüder verzert,

¹⁾ Die Herren von Vintler wohnten damals in Bozen. ²⁾ Vor haben ist emphien-gen und cancellirt. ³⁾ Ich erinnere ein für allemal daran, dass die Aufzeichnungen von 1399–1410 Kaspar von Sch. betreffen. ⁴⁾ Randolf von Brandis, vgl. Brandis Gesch. der Landeshauptl. v. Tirol 142. ⁵⁾ Kuntersweg heisst die Strasse von Bozen nach Klausen.

dez ersten ze Poczen 10 lb. abencz und morgens, item ze Kaltar 27 gs., item an ¹⁾ Meran 3 lb. umb füter, item an dem kázson tag 2 lb. umb hering.

1400 Ausgebung ze Hall in der vasten oculi mei: item 4 lb. von der stallmiet ze Hall und sünst ain lb. perner, 6 gs. zelec; item do ich gen Stambz rait, verzeret ich 4 lb. und 4 gs. über nacht; item ze Czambz 7 lb. minus 4 gs. und 16 gs. für den Kámbtern die er verzert, und dem Hassenpechken ain ungrischen guldin, den gab er dem lautenslacher.

1400 Item do mein prúder gen Poczen rait, ain tukaten. Item an erntag vor phingisten do er an Meran rait, 2 lb.

1400 Item meim brúder Sygmunden 80 tucaten und 6 lb. perner, da er zú dem Heilligen Plút rait.

1400 Item dry tukaten in Passeyr sand Lienharten und zwen tukaten hab ich verzert zú sand Sygmunden, do waz ich über nacht da, und ain tukaten in den stokch ze unser frawen ze Vintel; ze Múlpach verzeret ich ain tukaten, do nam ich daz mal und ze Chlausen zwen tukaten.

1400 Item ze Natdurns lb. 5 minder 4 gs. umb siben mutt fúters. Item an Meran umb prot ain gs., daz fúret man in Passyr. Item dem wirt in Passyr über nacht die zerung lb. 5 gs. 2 an allen sachen, daz pracht 14 mall und gs. 21 umb füter, ain lb. umb hew, zwen gs. umb wein, zwen gs. zelec, item meim hern 2 gs. ze offer, item 6 gs. dem priester, item auf dem Jauffen ²⁾ ain gs. umb wein, item dem smit ze Sterczingen 1 lb., item dem scherer 3 gs. 3 vierer umb wein, item zwen vierer umb smer, item 10 lb. zerung ze den Streunen, item meim hern 2 gs. ze offer, item hern Hainrich 1 gs. opfergelt, item 3 gs. zelec, item an Meran 5 gs. umb ain ster futer.

1400 Item mein herr hat ze Poczen verzert, do er den tag het von dez Randolcz dez Prandesser wegen, daz diu summa pringet über all 29 lb. und 3 gs. von dem sampztag von sand Andres tag, der da waz an ain erentag, den tag auch.

1401 Item paiden frawen ieklicher 2 lb. do sy in den weihennächten ritten auff Liechtenperig und dan ieklicher frawen aber ain lb., do sy auff Liechtenperig riten in der vasten.

1401 Item 10 lb. meim hern do er wolt reiten auf Fürstenburg.

1401 ³⁾ Item 3 lb. hat mein herr geben umb visch, do er rait auf daz Sefelt und 1 tukaten in stokch und 1 lb. ze sand Lienhart.

1401 Item 25 gs. umb visch und öl ze Hall in der cotemper. Item dem wirt ze Hall 11 marik zerung, item 1 lb. zelec, item 8 gs. dem Hamerspach umb wein. Item dem smit ze Hall 1 tukaten und 9 gs. Item ze Inspruk 3 lb. umb reinankchen. Item an sampztag in der quatemper 4 lb. auz dem pentel, davon hab ich geben 2 gs. umb kerczen und 6 gs. umb ain ambt und 8 gs. durch got, item 7 gs. und 1 vierer umb wein. Item 3 gs. umb phfrillen. Item ⁴⁾ am son tag 2 gs. durch goczwillen. Item

¹⁾ am b. ²⁾ Ein Joch von Pusseyr nach Sterzing. ³⁾ Am Ende von f. 14' steht: Nota waz zerung auf dem Sefelt — aber nichts weiteres. ⁴⁾ Ueber die Beziehung der nun folgenden Stellen bis Nota diu suma auf Kaspar bin ich nicht ganz gewiss, indem hier steht: Item 2 guldin hat mir mein herr geben gen Praunek und gen Hall, aber da die Wochentags sich an die früher genannten anschliessen, von den Trinkgeldern in des Herzogs Herberge die Rede ist, dagegen kein Ort aus dem Pusterthal erwähnt wird und zum Schlusse die Gesammtauslagen von Herrn Kaspars Reisse angeführt werden, scheint mir doch die Beziehung auf ihn wahrscheinlicher.

zû vormeissen 6 vierer umb wein, im tag 6 vierer umb ain mas wein, ze nacht über tisch und slafftrinken 3 gs. und 3 vierer. Item am mentag 2 gs. ze opfier und 1 gs. durch goczwillen ob dem tisch, item 3 gs. und und 3 vierer ze vormeis und zû dem tisch, im tag 12 vierer umb wein, item ze nachtessen 6 vierer umb wein, item aber 6 vierer um wein. Item am erentag 2 gs. ze opher, ze vormeys 6 vierer und zû dem essen 12 vierer umb wein, im tag auch zwo mas umb 12 vierer. In dez herczogen herperg auch ain mas; item haiczzer 4 gs., dem türhüter 4 gs. Item ob dem tisch 1 gs. durch goczwillen, item 1 gs. umb Traminer an sand Thomas tag, item 2 gs. ze opher, item 12 vierer umb visch; im tag 6 vierer, item ze nacht 12 vierer über den tisch. Nota diu suma diser zedel alz mein herr herr Kaspar mit aller ausgebung daz er ausgeben hat, do er auszrait gen Hall und gen Insprug von dez Starkenpergers wegen und dez von Chur, alz mein herr auszrait dez mitichen Andree und am heiligen abent haim kom, suma 53 tukaten an golt und 28 marik und 1 lb. perner.

1402 Item alz mein her gen Prixen und Klaussen [rait] ¹⁾ von der pauren wegen in Villness vor Anthonii anno domini MCCCCII, hat mein herr zert ze Poczen 4 lb. perner abencz und morgens und ze Klaussen über nacht ze dem Stempfel zelecz ain guldin. Item vom phincztag huncz am sampztag hat mein herr verzert ze Prixen 10 lb. Item ze Mulpach am sampztag 4 lb. und dez sonntagz morigens. Item ze Prixen herwiderumb aber 4 lb. perner. Item ze Poczen in meim haws 4 lb.

1402 Item ez ist ze wissen die ausgebung meins hern, her Kaspar zû dem hof ze Prixen, pringt die suma alz die mein her herr Sygmund gelegt und geraht hat, alz Conrat Vorster ausgeben hat und auch mit den 41 phunt perner, die der Stempfel ausgeben hat, pringet die suma 21 marik und 5 lb. minus 3 gs. in der jarzal MCCCCII ze der vasnacht. Item meiner wirtin ze Prixen ain tukaten für holcz und zelecz zû dem wein den wir ir liessen.

1402 Ich hab verzert ze Trient 18 lb. perner, do ich von dez kampfs wegen darrait vor liechtnis.

1402 Item meiner swestern Dorotheen 20 lb. perner, do sy auf dez Füxs hochzeit rait gen Eppan.

7. Boten-Fahrten und Löhne.

1394 Item dem Perchtolden und Hansen Holcz 10 gs. do sie auf Radung giengen.

1402 Item dem Fünffy 18 gs. do er auf Radun rait.

1395 Item an erntag vor Galli hab ich geben ain poten 1 lb. ze zerung, do ich in schikt gen Worms mit meins prüders prief.

1395 Item 3 gs. aim poten der gen Wormz gieng.

1394 Item 8 gs. aim poten der den prief meim hern von Chur pracht ²⁾.

1394 Item 3 gs. aim poten der die prief meim hern von Chur auf Fürstenpurg trüg. Item dem Sniczzer 2 gs. der die häbich auf Fürstenpurg trüg.

1395 Dem Poppfinger 6 lb. do ich in sant zû meim hern von Chur mit dem prief den mein vater herauf schikket.

¹⁾ rait fehlt im Text. ²⁾ Wahrscheinlich ebenfalls nach Schloss Fürstenburg bei Burgeis.

1402 Item ich hab dem Seusser geben 7 lb. zerung aus gen Kur.

1394 Item ich han Engelharten puxenknecht [geben] ¹⁾ 4 gs., do ich in schiket gen Phundes.

1400 Item Pleipharten 18 gs. do er nach dem Starkenperger rait auf Starkenperg.

1400 Jekel lauffel 7 lb. zerung, do ich in gen Swaben schiket zü meim hern herzog Leupolten.

1399 Item dem Hensel rozknecht 2 guldin domit er sein rokch lözzet, und darnach 1 lb. do er mit mein brüder gen Ehingen rait auff den hoff.

1401 Item mein herr hat geben dem Kämpfner 6 lb., do er in schiket zü dem Oettenpewren und zü hern Frydrichen auf den Eysenperg an sampztag nach Katherine.

1394 Item an phincztag vor Margarete virg. gab ich 4 gs. aim poten der mir ain prief pracht von dem purgraffen von meins vaters wegen.

1401 Item dem Lanzeleten do ich in in Passyr schikket, 8 gs.

1396 Item dem Hornperger 1 lb. ze zerung do ich in schikt zü dem Vintler von der wein wegen und von allerlay sach wegen.

1396 Der Hornperger und der Conrade verzert ze Poczen ze nacht und den andern tag 4 mal und daz pherd 11 gs.

1394 Item dem Terzleder 6 gs. do er die prief zü dem hauptman trüg ²⁾.

1395 Item dem Hornperger 1 lb. do ich in schikt zü dem haubtman.

1396 Item 6 gs. dem Speten ze zerung gen Kaltar.

1402 Item 1 lb. dem Speten do ich in zü dem haubtman sant.

1399 Item meim lauffendem knecht 27 gs. daz ich in dristund gen Kaltar geschikt hab.

1395 Item Pål 14 gs. ze zerung, do er die wein ze Trammin ³⁾ vasset.

1395 Item 8 gs. aim den ich gen Trammynn schiket nach tüphlin.

1395 Item dem schulthaisen 18 gs. do ich in sant zü dem Albert von Tum und zü dem Pöltner ⁴⁾.

1401 Dem Grüber 3 lb. do ich in schiket gen Trient mit sparbern an erentag nach Udalrici.

1402 Dem gerber 3 lb. zerung gen Trient.

1402 Hensel marstaller 3 lb., do er mit junker Hainrich gen Trient rait.

1401 ⁵⁾ Daz ist diu zedel waz ich Sygmund herrn herrn Kaspar dyener von Slandersperg auzgeben han, alz er mich gen Triend sand aüf sand Johannestag zu sünwenden: Item am ersten hab ich verzert 4 gs. zü Torlan ich und daz pchert. Item so hab ich verzert zü Tramyn zu dem Paluser 8 gs. und 3 vierer. Item alz Hans Schütze daz pchert kausft, da gab ich 2 gs. zémrecht dem knaben und 3 gs. zu weinkauf. Item diu zerung ze Triend ist gewesen, alz her Hainrich pcharer von Mocz und ich mit drein pcherden verczert haben von dem sancztag piz aüf den mantag umb die mal und umb füter und hew, pringt 6 lb. und 2 gs.

1400 Jekel lauffel 18 gs. daz ich in zwir geschikt hab in daz Serentyn ⁶⁾.

¹⁾ geben fehlt im Ms. ²⁾ Zum Landeshauptmann an der Eltsch Hainrich v. Rottenburg, der sich oft auf seinen Gütern zu Kaltarn aufhielt. ³⁾ Im Ms. Trammin. ⁴⁾ Die Herren von Thun und Hippoliti, Familien auf dem Nonsberg. ⁵⁾ Sygmunds zedel 2. Bl. Papir fol. ⁶⁾ Sarenthein.

1394 Item dem schulthaisen gab ich ze zerung 2 lb., do ich in schikt zů Frydrichen von Wolkenstain und zů hern Görigen von Guffitan und zů hern Görigen von Welsperg ¹⁾).

1400 Item Hansen physter 7 lb. zerung, do ich in schiket von meins brüders wegen gen sand Sygmunden.

1401 Item 2 guldin hat mir mein herr geben ze zerung, do ich rait gen Praunek und gen Hall.

1394 Item 18 gs. aim poten der mir ain habich von Sterczingen pracht.

1395 Item aim knecht der mir ain prieff pracht von Sterczingen von meim vater, 6 gs.

1395 Item dem Gesint 3 lb. ze zerung, do ich in schikt zů dem haubtman in daz Intall und auch von dez salcz wegen ze Hall.

1396 Item dem Hornperger 2 lb. auzhin gen Hall.

1400 Jekel leuffel 34 gs. do ich in in daz Intal schiket zů meim brüder und auch auf die Zyllff ²⁾ zů dem Liechtenstainer.

1400 Item Hannsen jeger 3 lb. perner do ich in schiket zů den Freuntspergern, do rait er piz gen Stainach.

1400 Item Jekel leuffel 30 gs., do ich in schiket auf die Maczen zů den Freuntspergern an erntag nach assumpcionis Marie.

1400 Item dem Gebelschell hab ich geben 2 lb. ze zerung gen Hall, alz ich im brief gab gen dem salczmair.

1402 Item dem Chonrade 2 tukaten do er in daz Intal rait, ze zerung.

1402 Item 16 gs. dem gerber do er mit kyczkraut gen Insprugg gieng.

1394 Item dem Freunt von Stauben zehenthalb lb. an dem oster tag, do ich in gen Wien schiket zů meim vater. Item an mitichen in den ostern veirn hab ich geben meins bruders knecht Hansen 6 lb. und 4 gs. ze zerung gen Wien. Item an phincztag in den phingist veiren hab ich ... dem Chonczen von Füzzen geben zů zerung (gen Wien) 8 lb. Item an mentag nach Udalrici hab ich geben Kõnczel Seusser 7 lb. ze zerung, do ich in schikt zů mein vater gen Wien. (An frytag vor unser frawen tag natifitatis) dem Chõnczel Seusser gab ich 5 lb. ze zerung, do ich zů meinem vater gen Wien schikt.

1395 (Erhardi episcopi) item dem Freunt 7 ½ lb. ze zerung, do er gen Wien rait zů meim vater. (In den oster veiern) item ich hab geben dem Jörglin meins vater knecht 4 lb. ze zerung, do ich in gen Wien schikt zů meim vater und dan 26 gs. die ym warn zerunnen ab aufher. (Exaltacio s. crucis) item dem Páll von Slanders 3 guldin, do er zů meim vater gen Wien rait. (Mychabelis archangeli) item dem Görglin fünfthalb lb. ze zerung, do er gen Wien rait zů meim vater.

1396 Item dem Páll von Slanders 6 lb. und 4 gs., do in mein vater vorhin gen Wien schiket. Item dem Hornperger hab ich geben 6 lb. und 4 gs., do ich in gen Wien schikt zů meim vater, an seim sold. Item dem Hlung hab ich geben 6 lb. ze zerung gen Wien. Item dem Hornperger hab ich geben 13 lb. und 4 gs., do ich in gen Hall auf dem wasser gen Wien schiket mit herczog Leupolcz prief. Item dem Hornperger ... 7 lb. ze zerung gen Wien.

¹⁾ Im folgenden Jahre erhält er zur gleichen Fahrt 3 lb. Zehrung. ²⁾ Schloss Selva im Val-Sugana.

1399 Item ich hab dem Conrade geben 6 tukaten ze zerung, do ich gen Wien schiket zû meim vater, und vier tukaten ze steur, an ainem pherd. Item hern Engelharten hab ich geben ze zerung gen Wien tukaten 12.

8. Lasten-Transporte.

1395 Ich hab geben zwain wegen ze zerung 1 lb., die mir fûren nach wein gen Trammynn ¹⁾.

1399 Item 20 lb. perner fünf wâgen die nach wein gen Tramyn und gen Mecz fûren, ze zerung.

1395 1 lb. zwain wegen ze zerung die nach wein gen Schreckpûhel ²⁾ fûren. Item ain wagen der gen Schreckpûhel fur nach wein, 5 gs.

1399 Ich hab geben dem Pruker von Marein fünf lb. von 2 wagen-ferten gen Rûffian.

1400 Item Chonczen in Campâtsch von Natdurns hab ich geben 6 lb. perner, do er mir mit zwain wâgen gen Rûffyan für nach wein.

1401 Mein herr hat dem Engelin ze kauffen geben ain phert umb 21 lb. perner . . ., das hat er zalt mit 7 ferten mit wein auf Radun.

1402 12 lb. den fürleuten die die kâz von Guffytann prachten mit sex pherden, tausend kâzz und 40 kâz prôklir weizz.

1395 Item ich hab geben ain fürman 12 lb. der mir salez von Hall pracht.

1401 Item dem Frydel wagner ab Tysens 54 phunt umb ain wagen und zway phert.

9. Waffen, Reit- und Jagdgeräthe.

1394 Item Chonczel Hainczen Seussers prûder 32 gs., do er sein swert mir gab.

1394 Item 1 lb. dem swertfürben von meim swert ze fassen.

1400 Item ain tukaten do (der Fünffy) ain swert kauffet.

1400 Item dem Prentlin swertfüriben ain guldin umb ain swert.

1394 Item dem platner von Slanders der mir mein harnasch richtet, gab ich 18 gs. und dan darnach 8 gs.

1401 Item Hannsen tûchscherer 2 tukaten von dez panczers wegen, daz Jekel laufel stal.

1398 Ich hab geben dem schiltmacher an Meran 21 tukaten darin ist dry kühent umb 20 pafessen.

1401 Item 2 gs. umb ain sper râdel.

1402 1 tukaten umb zehen sper ze Salluren.

1398 Item ich hab geben 25 1/2 lb. umb zwaytausend pheil.

1401 Item dem pheillsniczer 40 lb. umb ains und zwainzig hundert pheil ze antworten an Meran geschift und gefidert.

1401 Item 1 lb. dem pheillsniczer umb pôlcz.

1402 Item dem Fünffy vier lb. damit er sein armprost lösset.

1398 Item 30 lb. umb siben pûxen.

1399 Item 4 lb. dem mauerer der die pûxenstain hawet.

¹⁾ Diese Preisangabe wiederholt sich noch dreimal. ²⁾ Schreckpûhel, schlanders-
bergisches Weingut bei Bozen.

- 1399 Item Ulrichen mauerer hab ich geben von den pūxenscamen
18 lb. minus vier gs. an dem balm tag.
1394 Item dem Bartlome specziger 3 lb. und 2 gs. umb pulffer ¹⁾.
1399 Item dem pūxenmaister dem Chonczen 26 tukaten umb sallitter.
1399 Item 10 lb. umb ain zentner swebel.
1395 Item dem sattler ze Slanders 11 lb. umb vier sätteil.
1399 Item vier phund umb ain satell.
1394 Item 5 gs. umb ain piz zū den folen.
1395 Item 14 gs. umb zway pizz zū zwain folen.
1395 Item ich hab geben 1 lb. umb ain pyzz.
1395 Item 6 gs. umb zwen stegraiff.
1395 Item 6 gs. umb ain strigel.
1396 Item umb ain eysen 2 gs. ²⁾
1401 ³⁾ Item umb den zām 28 gs.
1394 Item Ulin Stelczler ⁴⁾ 3 lb. umb driu habich neczzer.
1402 Item ain habich und ain sparber necz 2 lb. perner.
1402 Item Ulin Stelczler 4 lb. umb ain rach necz.

10. Fahrende Leute.

- 1394 (In den phingisten) item her Jōrigen von Guftan sprechern 4 gs.
1394 Item an unser frawen tag assumpcio meins veteru Frydrieh von
Fryperg pheuffer 1 lb. und ainem sprecher 5 gs.
1394 (Mathei ap.) item graff Albrechz pheuffer 18 gs.
1394 Item aim leuffel, meins hern herczogen leuffel, 7 gs., der pracht
mir ain prief von meim vater von Wien.
1394 An erntag vor Galli conf. gab ich 2 lb. perner hern Hansen
von Parteln pheuffer, der wart mir zū aim gaber geschickt.
1396 An frytag nach Anthony conf. 1 lb. aim sprecher und aim
gaukler, daz schūf mein vater selber mit mir.
1396 Item 2 lb. dez hauptmans und dez von Mätsch pheuffer.
1396 Item meim brüder 1 lb., daz gab er dez hauptmans pheuffer.
1396 Item meim prüder hern Caspar 3 lb. die er gab graf Hainrich
von Tetnang pheuffer an mentag sand Gallen tag.
1399 Item herczog Leupolcz pfeuffer ain tukaten.
1399 Item zwain vidlern 18 gs.
1400 Item dez pyschofs pheuffer ain tukaten von ainer hochzeit, do
er mir ain gabprief praht. Item aber aim pfeuffer ain tukaten von ainer
hochzit wegen. Item aber aim pheuffer ain lb. perner.
1400 Item dez marggraffen von Meyssen herolt und der von Payrn
herolt, in paiden 2 tukaten.
1400 Item dez pyschoffz von Trient lautenslaher 6 gs.
1400 Item dez Starkenperger pfeuffern zwain, 2 tukaten.
1400 Item zwain varnden weiben 1 lb.
1400 Item dem Chonczen schilher 1 tukaten, herczog Albrechten vidler.
1400 Item ain tukaten dez haubtmans pfeuffer von dez Haimenhofen
hochzeit wegen.

¹⁾ Ob Schiesspulver? ²⁾ Dem Zusammenhang nach muss es ein Hufeisen sein.
³⁾ Sigmunds Zedel. ⁴⁾ 1400 b f. 12^e wird ein Stelczler pheillsniczer genannt.

- 1400 Item 4 lb. perner ainem pfeuffer von dem von Liechtenstain.
 1400 Item herczog Albrecht herolt 1 guldin.
 1401 Item dez hauptmans pfeuffer hab ich geben 2 lb.
 1401 Item dez pyschoffz von Kur spillman ain guldin der mir ain gaberprief pracht von graff Hainrich von Fürstenpurig.
 1401 Item maister Albrechten dez herczogen koch ain tukaten.
 1401 Item Spetlin vidler ze Poczzen ain tukaten.
 1401 Dez abtes vidler von denn Ainsideln ain tukaten von graff Hainrich von Fürstenperg ¹⁾.
 1401 Item ain tukaten dezz von Fryperg vidler und seinem gesellen.
 1401 Item dem Hemerlin lautenslacher 1 lb. und dez Vintlerssprecher 1 lb.
 1401 Dem Hainczlin dez Starkenpergers pfeuffer ain tukaten von mein vetern hochzeit wegen von Fryperg des Maulletschen.
 1401 Item dez hauptmans pfeuffer ain tukaten.
 1401 Item Chonczzen schilher dez herczogen vidler 3 lb.
 1402 Item Pienzen pfeuffer 1 lb.
 1402 Item 2 tukaten dez von Trient pfeuffer, die uns auf dem hoff warteten.
 1402 Item 1 lb. dez von Haimenhoffen pfeuffer.
 1402 Item ain tukaten Nikelin dez Starkenpergers pfeuffer von herr Hilbranz hochzeit wegen in Passeyr.
 1402 Item dez von Maitpurg erhalt ain tukaten.
 1402 Item dez Starkenperger pfeuffer 2 lb. — Item dem schilher pfeuffer 8 gs.
 1402 Dem Habvergüt dem pfeuffer 1 lb.
 1402 Item graff Haugen pfeuffer 2 lb.
 1402 Item Hanns kelner hat mir geben 3 lb. und 30 gs., die ich der Schellenperger pfeuffer und iren gesellen geben hab.
 1402 Item graff Haugen sprecher hab ich geben 2 lb. und dan 2 pfeuffer 2 lb. perner.

11. Preise für gottesdienstliche Verrichtungen, Opfergelder, Wallfahrten.

- 1394 Item 6 gs. umb ain ampt an der wetterhern tag ²⁾.
 1394 Item 1 lb. perner ain priester umb ain ampt ³⁾.
 1395 Zu Matheyz von Montani bestatnüz hab ich geophert 1 lb. perner.
 1396 Item 9 lb. do man unser vordern jartag begieng.
 1396 Item den Mendel marstaller hab ich bestatet, daz gestünd 3 lb.
 1399 Ich hab geopherd 4 lb. minus ains vierers und dem mesner seinu recht 6 gs. zu unser vordern jartag.
 1399 Item ich hab verophert 2 lb. perner zu meins vetern Hansen von Annaperg grebnüz.
 1399 Item 17 lb. hab ich veropfert zu meins vater und unser vordern getächtnüz.
 1400 Item zu meiner mümen bestatnüz und zu dem sibenten und ires kindez grebnüz hab ich den junchkfrauen geben ze opher 30 gs.

¹⁾ So ist der Abkürzung nach zu lesen. ²⁾ Der gleich^e Preis 1401 c f. 15.
³⁾ Derselbe Preis 1395 f. 21', 1399 a f. 16'.

1402 Ich Sigmund hab geben den frawen ze opfergelt 10 lb. zů dez Starkenpergers bestatnüss in der wochen nach letare.

1394 Opherphennig ze weihennächten: item mein weip 3 lb., meiner swestern 2 lb., Agnesen 8 gs., der Slämplin 6 gs., Endlin von Phuns 4 gs., der Annen mait 4 gs., Kathreinlin mait 4 gs., der maurerin 3 gs., der Agnesen ammen 4 gs., der alten Ammen 4 gs. Item mir selber 3 lb., mein pruder Hainrich 1 lb., mein veteru Petern 1 lb., dem Ramüsser 8 gs., dem Martin 8 gs., dem Gsint 7 gs., schulthaisen 7 gs., dem Pühelecker 6 gs., püxenmaister 4 [gs.], dem Granperger 8 gs., dem Rüdolfen 4 gs., Hainrich auf Gulsan 6 gs., Nykel kelner 6 gs., Dietel sneider 6 gs., dem schulmaister 4 gs., dem Tannutschen 4 gs., Chonrade auf Gulsan 4 gs., Höppeller 4 gs., Tersleder 4 gs., Ulrich valkner 4 gs., maister Hansen mauer 4 gs., dem Söffler 4 gs., zwain wachtern 4 gs., dem Lauterpach 2 gs., Syman rener 3 gs., Friczen marstaller 4 gs., Peter pauknecht 3 gs., dem rözzler 2 gs., dem phister 4 gs., Oetel Vazolt 4 gs., Stephel marstaller 4 gs., Jacob pawknecht 3 gs., hern Petern kapplan 6 gs., payden narren 2 gs.

1395 Ophergelt ze weihennächten dem hauzgesint gemainklichen: item mein weip 4 lb., meiner swestern 3 lb., der Agnesen 1 lb., der Slemplin 6 gs., Endlin von Phuns 6 gs., der alten ammen 4 gs., der jungen ammen 4 gs., Urseln der köchin 4 gs., dem Petlin Hertlins pawknechez weip 3 gs. Item mir selber 3 lb., mein pruder Hainrich 1 lb., dem jeger 1 lb., Paul von Slanders 1 lb., Hertenstain 1 lb., dem Gesint 1 lb., dem Wolferczauser 6 gs., dem Perchtold 6 gs., püxenmaister 6 gs., dem Christan 6 gs., zwain wachtern ieklichem 3 gs., schulmaister 6 gs., dem Petro 6 gs., Ulrich valkner 6 gs., dem phister 6 gs., dem marstaller 6 gs., dem renner 3 gs., Hansen vischer 4 gs., alten Perchdolt 3 gs., dem trescher 2 gs., Jacob pawknecht 3 gs., dem Hertel 4 gs., dem Tersleder 4 gs., Chlasen smit 4 gs., dem Speten 1 lb., dem rözler 2 gs., Hainrichen narren 1 gs.

1401 Suma sumarum 7 marikch 4 lb. 4 gs. daz mein her ausgeben hat ze weihennächten ze ophergelt dem gesind überall.

1394 Item an frytag nach Galli 1 lb. aim priester umb ain ampt, der mit der Agnesen gen Törlan gieng; der Agnesen selber 8 gs. Item aber der Agnesen 9 gs. do si auf sand Vilienjoch gieng mit zwain priester, ieklichem priester gab ich 1 lb.

1396 Item 26 gs. umb wax von ains anthais wegen meiner gewistrit. Item der alten ammen 8 gs. do si zů sand Lienhart in Passeir gieng, von ains anthais wegen dez kindz Oswalcz ¹⁾.

1398 Hansen schulthaisen ain lb. do er von Padaw heraus kām.

1400 Item dem Nykel kelner hab ich geben 5 lb. und dem Tersleder 3 tukaten, do sy gen Rom giengen dez sonntagz reminiscere.

1400 Item Treyer von Meran hab ich geben 18 gs. der mein brüder Hainrich segnet für daz pöz güt.

12. Ausgaben für Aerzte.

1395 Item aim sweinhailer 4 gs. 1396 Item aim sweinhailer 1 lb.

1396 Item 5 gs. aim smit der aim hengst daz ayter süchet.

1399 Item 10 lb. hab ich dem Pophinger glichen gen seim arczait.

¹⁾ Kaspars und Sigmunds Bruder.

- 1401 Item maister Hannsen arczat 8 tukaten daz er den Oswalden snait.
 1401 An dem newen jars abent dem pader von Meran 2 lb.
 1402 Dem pader an Meran 18 gs.
 1401 Item 3 gs. dem barpierer.
 1395 Item 6 gs. umb margrenden mein weib do sy die urslacht het.
 1396 Item ich hab mein weib geben 8 gs. umb langen pheffer dieweil
 si in kintpet. gelegen ist, item 8 gs. umb wax.
 1402 Item meiner swester Dorotheen 1 lb., do sy aus den kintpeten
 gieng, und 18 vierer umb seniff. Item meiner jüngern swestern 4 lb.
 umb air in die kintpet von dem murenten scriber.

13. Papier- und Schreibkosten.

- 1394 Item 3 gs. umb ain pûch papir.
 1395 Item 18 gs. dez hauptmans schreiber der mir die prief schraib.
 1396 Item ain noder 5 gs. der den von Mailant ain prief schraib
 von meins prûders wegen.
 1399 Item dem noder 1 guldin der mit mir raitet gen Poczen zû
 dem tag, denn ich het von dez dorffogt wegen.
 1400 Item dem Herman noder 3 lb. ze arr.
 1401 Item am phincztag ain guldin in die canzley ¹⁾.

14. V a r i a.

- 1400 Item Aelblin goltsmit an Meran 6 tukaten, mein prûder Hainrich
 umb ain mâhel vingerlin.
 1401 Item dem goltsmit 3 dukaten ze Hall.
 1402 Item Albrechten goltsmiden an Meran 3 tukaten an den wapen
 die er gemacht hat.
 1402 Item maister Alprecht goltsmit funf marik und 2 lb. und 4 gs.
 1399 Item dem maler 3 lb. an meins pruder tekchen.
 1402 Item zwen tukaten dem maler von sein tekchen wegen.
 1401 Item dem kramer Myschmau ain tukaten umb zway horn.
 1400 Item 3 tukaten umb schüsseln.
 1401 Item fünf lb. umb kessel und laffetsch.
 1396 Item 4 gs. do ich ain flaschen lôzet von dem zingmesser.
 1394 Item 5 gs. umb zwai slözzer. 1398 Item umb ain sloz 2 gs.
 1398 Item 2 gs. umb ain kolreiter.
 1396 Item 1 lb. umb ain wannen.
 1402 Item 20 gs. umb zwei wannen.
 1402 In den oster veiren hab ich geben 3 1/2 lb. umb ain fass, do man
 wein in fûrt von Mecz.
 1402 Item umb ain user der chost 3 gs.
 1402 Item dem mûlner 2 guldin der daz rat in der mûl gemacht hat.
 1400 Ich hab geben 38 gs. umb 200 kacheln.

¹⁾ Ritter Kaspar erlegte diese Taxe als er im Herbst 1401 am herzoglichen Hof war, also in die herzogl. Kanzlei.